General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenau-Straße 58
Fernsprecher Mortan 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 57
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 16428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 134 — 43. Jahrgang. Dienstag den 11. Juni 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

König Fuad in Berlin

Am Abend: Großer Zapfenstreich.

WB. Berlin, 10. Juni. (Eig. Drahtb.) Der offizielle Besuch, den König Fuad von Aegypten am Montagnachmittag mit seinem Gefolge dem Reichspräsidenten abstattete, vollzog sich in den hergebrachten Formen. Vor dem im weiten Umkreis abgesperrten Reichspräsidentenpalais war in der Doyen des Diplomatischen Korps, Nunzius Pacelli, in voller Soutane. Die Menge begrüßt Reichspräsident und König mit Begeisterung und immer neuen Hochrufen. Die militärische Meldung des Zapfenstreiches erfolgt, dann spielt die Musik, erst Märsche, dann den Zapfenstreich. Ein



Links oben: Der Gast der Reichshauptstadt im Wagen des Reichspräsidenten auf der Fahrt zum Prinz-Albrecht-Palais. Links neben Fuad Reichspräsident v. Hindenburg.

Mitte: Der Wagen mit König Fuad und dem Reichspräsidenten am Pariser Platz nach dem Passieren des Brandenburger Tors, eskortiert von einer Schwadron des 4. Reiter-Regiments.

Links unten: König Fuad und der Reichspräsident beim Verlassen des Bahnhofs.

der Wilhelmstr. eine Ehrenkompagnie der Reichswehr aufmarschiert. Der Besuch dauerte mehr als eine halbe Stunde. Später empfing in seinem Palais König Fuad den deutschen Reichskanzler. Von 5 Uhr an setzte dann die Anfahrt der in Berlin akkreditierten ausländischen Diplomaten ein, während die Reichswehrwache am Palais Ehrenbezeugungen erwies.

Der Reichspräsident gab zu Ehren des Königs von Aegypten ein Essen, zu dem u. a. die Chefs der in Berlin beglaubigten diplomatischen Missionen, der Reichskanzler, der Reichstagspräsident, die Reichsminister, sowie der preußische Ministerpräsident mit ihren Damen geladen waren, sowie die Gattin des Sohnes des Reichspräsidenten. Der König führte Frau von Hindenburg zu Tisch; zu seiner Linken saß der Reichspräsident.

Der erste Tag des Königsbesuchs schloß mit dem traditionellen Zapfenstreich. Zum dritten Male erlebte Berlin dieses feierlich militärische Schauspiel, und wieder hatte sich eine unabsehbare Zuschauermenge eingefunden. Die An- und Abmarschstraßen, die Linden, der Pariser Platz, die Friedrich-Ebert-Straße waren schwarz von Menschen, diesmal von einer vorsichtigen Polizei durch längs der Bürgersteige gezogene Stricke in Schach gehalten, die Wilhelmstraße selbstverständlich gänzlich abgesperrt. Um 10.30 Uhr nahte die Musik, an der Spitze ein Zug unter Gewehr geführt von einem berittenen Offizier, Fackelträger und dann die drei Tambourkorps und acht Kapellen, voran fünf Schellenbäume mit dem altpreußischen Regimentsabzeichen. Die Menge jubelte und klatschte. Die großen Flügeltüren zu den Balkonen des Reichspräsidenten öffnen sich, König Fuad in Zivil, schwarzem Seidenumhang, hohem roten Tarbusch, erscheint, begleitet vom Reichspräsidenten, ebenfalls in Zivil und hohem Hut, neben ihnen schöner Anblick. Links und rechts ein Heer von Fackeln, die hell erleuchteten Fenster des Hauses, an denen sich die Botschafter, Gesandten, die fremden Würdenträger drängen und dazu die feierlichen Klänge des Gebets, die ägyptische und die deutsche Nationalhymne, von den Gästen und Zuschauern entblößten Hauptes angehört und mitgesungen.

Deutsch-ägyptische Trinksprüche.

Bei der Tafel brachte der Reichspräsident einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. ausführte:

„Aegypten gehört zu den ältesten Kulturländern der Erde, und die deutsche Geisteswissenschaft hat es daher für eine ihrer vornehmsten Aufgaben gehalten, durch Erforschung der ägyptischen Kultur und Vergangenheit zur Vertiefung der Kenntnisse über die Entwicklung der Menschheitsgeschichte beizutragen. Bei diesen Bestrebungen hat die deutsche Wissenschaft in Aegypten ständig verständnisvolle Förderung und Unterstützung gefunden. Gerade diese Tatsache hat wesentlich dazu beigetragen, die stets ungetrübten Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu besonders freundschaftlichen und herzlichen auszugestalten.

Zu dieser Verbundenheit gemeinsamer Interessen auf dem Gebiete geistiger Wissenschaften gesellt sich der glückliche Umstand, daß beide Völker auch auf dem wirtschaftlichen Gebiet einander ergänzen. Mit Genugtuung stelle ich fest, daß der deutsche Kaufmann in Aegypten dank der ihm dort gewährten Gastfreundschaft an dem bemerkenswerten Aufschwung des Landes, der in erster Linie dem Fleiß und der Arbeit des ägyptischen Volkes zu verdanken ist, tätigen Anteil nimmt.

Nachdem der Reichspräsident auf das Wohl Aegyptens und seines Herrschers getrunken hatte, antwortete König Fuad in französischer Sprache mit Worten des Dankes für den ihm bereiteten Empfang und fuhr fort:

„Der warme Empfang, den Ihre schöne Hauptstadt mir bereitet, bewegt mich um so mehr, als ich hierin ein neues Zeichen der Freundschaft erblicke, welche unsere beiden Länder so glücklich verbindet.

Nichts ist mir angenehmer, als bei dieser Gelegenheit Deutschland in der Person seines erhabenen Staatsoberhauptes auszudrücken, wie sehr mein Volk und ich selbst von den Gefühlen der Dankbarkeit durchdrungen sind, für die Bemühungen, welche Ihre Gelehrten ständig dem Studium und der Erforschung der mehrere Jahrtausende alten Geheimnisse der ägyptischen Kultur gewidmet haben.

Mit Vergnügen stelle ich fest, daß der im Wiederaufschwung begriffene deutsche Handel zu der geistigen Verbindung zwischen Aegypten und Deutschland ein willkommenes wirtschaftliches Band hinzufügt. — König Fuad wird am 19. Juni Essen besuchen.

Keine Ordensverleihungen.

WB Berlin, 11. Juni. Mit Rücksicht auf die entgegenstehenden Bestimmungen der Reichsverfassung haben die beteiligten Stellen des Deutschen Reiches und des ägyptischen Königshofes sich dahin verständigt, daß keine Auszeichnungen aus Anlaß des Berliner Staatsbesuches des ägyptischen Königs Fuad, weder Titel noch Orden, erfolgen.

Vormarsch in Marokko!

Frankreichs „friedliche Kolonisation Nordafrikas". — Truppenzusammenziehung großen Stils.

WTB Paris, 11. Juni. (Funkspruch.) Nach einer im Petit Journal veröffentlichten Agenturmeldung aus Rabat, werden vom 12. Juni ab in Französisch-Marokko im Beni Mella-Gebiet eine Reihe von kleineren (!) Bewegungen durchgeführt werden, um die französische Postenkette ins Landesinnere vorzuschieben. Es handele sich nicht um eine Gesamtoffensive. Das Hauptquartier für die Operationen werde in Sidi Lamin errichtet werden. Bedeutende Straßenbauten seien dort bereits durchgeführt. Zu den Operationen würden Verstärkungstruppen gestellt werden, und zwar würden die Fremdenlegion, die marokkanischen und senegalesischen Schützenregimenter, Kavallerie, Artillerie und Fliegertruppen aus Marakesch teilnehmen.

Zur Reform der Arbeitslosen-Versicherung.

Staatssekretär a. D. Dr. August Müller, Universitätsprofessor (Berlin) schreibt uns:

Die Erörterung der unzweifelhaft mit der gegenwärtigen Form der Arbeitslosenversicherung im Deutschen Reich verbundenen Mißstände und der Mittel zu ihrer Beseitigung übersieht sehr häufig eine wichtige Tatsache. Das ist nämlich das Vorhandensein einer Ueberschußbevölkerung, die auf Grund der gegenwärtig vorhandenen wirtschaftlichen Möglichkeiten auch dann keinen Arbeitsplatz findet, wenn wir uns eines guten Geschäftsganges erfreuen. In dieser Hinsicht hat das Deutsche Reich ähnliche Schwierigkeiten zu überwinden, wie Großbritannien. Die Gründe dafür, daß die deutsche Arbeiterbevölkerung über das vorhandene Bedürfnis hinaus angewachsen ist, sind verschiedener Art. Wir haben infolge des Einströmens der Frauen in die Erwerbswirtschaft und des veränderten Altersaufbaues der Bevölkerung, sowie des Rückströmens der Auslandsdeutschen, trotz der Kriegsverluste, eine um fünf Millionen stärkere Schar von Erwerbstätigen als vor dem Kriege. Die Durchführung der Rationalisierung muß nun Arbeiter überflüssig machen, wenn es nicht gelingt, eine Markterweiterung durchzuführen, durch welche die Absatzmöglichkeiten der deutschen Industrie erhöht werden. Diese Markterweiterung ist uns aber bisher noch nicht gelungen. Im Außenhandel verhindern sie die Schutzzolltendenzen einer Reihe von Ländern, die als Abnehmer gewerblicher Erzeugnisse aus Deutschland in Frage kommen, außerdem aber auch unsere Kapitalknappheit, die uns verwehrt, in gleichem Maße den Export zu finanzieren, wie dieses unsere Konkurrenzländer vermögen. Dazu tritt die Wirkung unserer hohen inneren Lasten auf den Export, der des Anreizmittels billigerer Preise entbehrt. So bringt es die Logik des wirtschaftlichen Geschehens mit sich, daß die hohen Aufwendungen für Arbeitslosenunterstützung ihren Teil an der Erhöhung der Produktionskosten im Deutschen Reich beitragen, die es wieder unmöglich machen, durch Ausdehnung des Exportes den Beschäftigungsgrad im Deutschen Reich zu erhöhen und dadurch die Arbeitslosigkeit zu vermindern.

Diese Ueberbevölkerung, deren wir uns erfreuen, ist natürlich nur in relativem Sinne eine Ueberbevölkerung. Gelänge es uns, auf dem Binnenmarkt oder im Ausland eine Absatzförderung zu erreichen, durch die das Deutsche Reich den Anteil an der Weltproduktion wiedererlangt, den es vor dem Kriege besaß, so wäre auch die vorkriegsmäßige Beschäftigungsmöglichkeit wieder erreicht. Auch damals hatten wir eine Arbeitslosigkeit, die sich um 200 000 herum bewegte und nur in Zeiten der Hochkonjunktur wesentlich geringer wurde. Mit einer solchen Arbeitslosigkeit muß aber ein Industriestaat mit einer erwerbstätigen Bevölkerung von rund 33 Millionen als normaler Erscheinung rechnen. Wir haben aber jetzt noch rund 800 000 Arbeitslose. Und bei den nicht sehr günstigen Konjunkturaussichten wird damit zu rechnen sein, daß wir nicht weit unter 500 000 Arbeitslose in diesem Jahre herunter kommen werden. Die Hoffnung, daß durch den Ausfall der Geburten im Krieg demnächst eine wesentliche Beeinflussung des Arbeitsmarktes eintreten müsse, ist trügerisch. Nach den Untersuchungen des Reichsstatistischen Amtes werden wir im Jahre 1932 mit 33 900 000 Erwerbstätigen Männern und Frauen den höchsten Stand der Erwerbstätigkeit haben, der dann allerdings bis 1935 zurückgeht, aber nur um 137 00 auf 33 700 000; 1940 beträgt die Zahl der Erwerbstätigen, unter gleichbleibenden Verhältnissen, aber bereits 34,9 Millionen.

Es bleibt uns also, wenn wir die anormale Arbeitslosigkeit beseitigen wollen, nichts übrig,

Isken's 3496
Eil-Transporte
Barmen, Tel. 8426.

KREFELD
a907
25500 Mk. Geldpreise.
Besondere Verbindungen: E
Krefeld an 20.30
Krefeld Hbf. ab 19.21
Krefeld Neus

NLUFTKURORT
Schwarzwald, 720 m ü.
ch. Wildbad u. Baden-Bad.,
ruhig. Lage, inmitt. herrl.
cht, Höhensonne, Heilkr.
vöse, Herz-, Nieren- und
er. Gute Gasthöfe, zahl.
e Kurverwaltung. a286

J KÖLN
. Juni
. Juni
Uhr
n 4000 M.
pr. L 4500 M.
ghoven
0 M.

le-, Inhalations-
d Trinkkuren
ROSPEKTE
durch die
BADE-
RWALTUNG
d Reisebüros

als eine Wirtschaftspolitik, die geeignet, die 500 000 bis 600 000 überschüssigen Erwerbstätigen gleichfalls zu beschäftigen. Die Voraussetzung hierzu ist Abbau der inneren Lasten, weil nur dadurch die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes und des Weltmarktes für deutsche Produkte in dem Maße gesteigert werden kann, wie es erforderlich ist, um Beschäftigungsgrad und Erwerbstätige in das Verhältnis zueinander zu bringen, das vor dem Kriege bestand. Dieser entscheidende Gesichtspunkt sollte auch bei der Behandlung des Arbeitslosenproblems im Vordergrund stehen.

•

Niemand kann unter den heutigen Verhältnissen grundsätzlicher Gegner der Arbeitslosenunterstützung sein. Daß man ihr die Form der Versicherung gegeben hat, ist zweifellos ein Fortschritt gegenüber dem vorher herrschenden Zustand. Aber wer begreift, daß soziale Wunschbilder mit wirtschaftlichen Erfordernissen in Einklang gebracht werden müssen, wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß gerade die Rücksicht auf die enormale Höhe unserer Arbeitslosenzahl und zur Anlegung eines so strengen Maßstabes bei der Untersuchung des Arbeitslosenproblems nötigt, wie er in hoffentlich bald eintretenden glücklicheren Zeiten nicht notwendig sein wird. Es ist daher unpolitisch und wenig der Verständigung über die hier vorhandene schwierige Frage dienend, wenn Sozialdemokratie und Gewerkschaften vereint eine Haltung zu dieser drängenden politischen Aufgabe einnehmen, die doch nur als ausgesprochene Gegnerschaft jeder wirklichen Reform der Arbeitslosenversicherung gedeutet werden kann. Als die Reichsregierung, angepeitscht durch einen Fehlbetrag, den der Finanzminister selbst auf 1650 Millionen bezifferte, sich zur Auflegung einer Anleihe entschloß, versuchte sie die wenigen Besitzer überflüssigen Geldes dadurch der Anleihezeichnung geneigt zu machen, daß sie die Ankündigung der Anleihe mit der Veröffentlichung eines Beschlusses auf sofortige Reform der Arbeitslosenversicherung verknüpfte. Das sollte den Anleihezeichnern sagen: „Ihr könnt ruhig eure Mittel dem Reich übergeben, jetzt beginnt die Aera der Sparsamkeit, und zwar auf dem wichtigsten Gebiete, dem der Arbeitslosenversicherung!"

Die Arbeitgeberverbände haben in einer Denkschrift über die Reform der Arbeitslosenversicherung ausgerechnet, daß hier Ersparnismöglichkeiten in Höhe von 400 bis 500 Millionen vorhanden sind. Der Sachbearbeiter der Arbeitslosenfragen im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, gewiß eine zur Beurteilung der Dinge kompetente Persönlichkeit, hat bei einer Besprechung dieser Denkschrift zugegeben, daß Ersparnismöglichkeiten in Höhe von 240 Millionen gegeben sind, wenn man die Hauptübelstände beseitigt, die sich in der Arbeitslosenversicherung eingenistet haben.

Trotzdem wird der Widerstand der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei gegen eine Reform, die diesen Namen verdient, fortgesetzt mit der Begründung abgelehnt, tatsächlich könne man überhaupt keine Ersparnisse erwarten, weil Länder und Gemeinden doch die Unterstützungen zahlen müßten, die jetzt auf dem Wege der Arbeitslosenversicherung aufgebracht werden. Ob das richtig ist, darum geht aber der Streit, und er kann natürlich nicht in einer dem Allgemeininteresse dienenden Weise geschlichtet werden, wenn man die Arbeitslosenversicherung in ihrer heutigen Form als ein Kräutlein-Rührmichnichtan betrachtet, das nicht erschüttert werden darf.

Frankreichs Gewaltpolitik in Elsaß-Lothringen

Der Prozeß gegen den Führer des Heimatbundes Dr. Roos. Ein durchsichtiges Manöver der Pariser Chauvinisten gegen Deutschland.

TU. Besançon, 10. Juni. (Drahtbericht.) Heute um 14 Uhr hat in Besançon der Berufungsprozeß gegen den elsässischen Autonomisten Dr. Roos, der des Komplotts gegen den französischen Staat angeklagt ist, begonnen. Ein sehr starkes Polizeiaufgebot sorgt vor dem Gerichtsgelände für die Aufrechterhaltung der Ordnung und übt eine außerordentlich strenge Kontrolle aus. Um 13,45 Uhr wurde Dr. Roos von vier Polizeibeamten begleitet, in den Saal geführt. Auf die Anfrage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte wünsche, seine Aussagen in deutscher oder in französischer Sprache zu machen, antwortet Dr. Roos, er ziehe die deutsche Sprache vor.

Die Verlesung der Anklageschrift nimmt 30 Minuten in Anspruch. Sie erwähnt u. a., die ganze autonomistische Bewegung im Elsaß hätte, wenn sie durchgeführt worden wäre, nicht nur die französische Staatsautorität untergraben, sondern zu einem vollständigen Separatismus geführt. Der Angeklagte Dr. Roos sei einer der Hauptführer dieser Bewegung.

Nach dem Staatsanwalt sprachen die Verteidiger, Rechtsanwalt Fourrier und Rechtsanwalt Berthon. Sie widersprachen aufs schärfste der Ansicht des Staatsanwalts, daß die elsässische Heimatbewegung, der sogenannte Autonomismus, etwa mit Separatismus gleichzusetzen sei. Die Gefühle der Elsässer hätten nichts mit Separatismus zu tun. Das Elsaß habe nur den einen Wunsch, seine kulturelle Freiheit wiederzugewinnen und nicht als Prellbock sondern als Mittler zwischen Frankreich und Deutschland zu dienen. Rechtsanwalt Klein erhebt dagegen Einspruch, daß man beabsichtige, aus dem Autonomistenprozeß einen Prozeß gegen Frankreich zu machen, wie das der Staatsanwalt in seinen Ausführungen betont habe. Es handele sich nicht darum, einen Prozeß gegen Frankreich zu führen, sondern gegen die französischen Methoden im Elsaß und gegen den Prozeß von Kolmar, wo das Urteil nur deshalb möglich gewesen sei, weil man die Geschworenen regelrecht mürbe gemacht habe.

Nach Verlesung der Aussagen der im Kolmarer Prozeß angeklagten Autonomisten wird die Verhandlung auf morgen, Dienstag, 8 Uhr, vertagt.

Dr. Roos ist in der Lage, auf die schlimmsten Anklagen gegen den elsaß-lothringischen Heimatbund zu antworten. Er hat selbst eine Denkschrift zusammengestellt, die unter dem Titel „Politik und Gewaltpolitik in Elsaß-Lothringen" zur „Lehr und Wehr" erschienen ist. Man findet in diesem Buch Aufschluß über die Entstehung und Entwicklung der Heimatbewegung, über ihr Verhältnis zu den politischen Parteien, über ihren eigentlichen Zweck und ihren Kampf ums Dasein. Die Bewegung selbst geht auf das Jahr 1918 zurück. Elsaß-Lothringen hatte seine eigene Verwaltung und wünschte, sie zu behalten. Ein Teil der politischen Führer des Landes erwartet vertrauensvoll die Anerkennung dieser inneren Selbstverwaltung, die mit der nationalen Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Frankreich ohne Schwierigkeit in Einklang gebracht werden konnte. Das Vertrauen der elsässischen Wortführer in die beruhigenden Versprechungen der ersten Vertreter Frankreichs wurde sehr bald enttäuscht. Die alten Parteiführer Elsaß-Lothringens, die unter der deutschen Herrschaft die Selbstverwaltung errungen hatten, wurden von den Franzosen rücksichtslos beiseite geschoben, und an die Stelle der Selbstverwaltung trat die rücksichtslose französische Assimilationspolitik, deren Durchführung allmählich zur Auflehnung der Geschädigten in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung und zu einer vollständigen Zersetzung der politischen Parteien führte, die sich ohnmächtig erwiesen hatten zu einer Verteidigung der gemeinsamen einheimischen Rechte. So entstand im Jahre 1925 der Heimatbund, dem jeder Gedanke an einen nationalen Separatismus fernlag.

In einer oben erwähnten Denkschrift hat Dr. Roos bereits die Antwort auf diese Unterstellung gegeben. „Dadurch," so schreibt er, „daß unsere Gegner und die Regierung behaupten, die Autonomisten ständen im Dienste Deutschlands, wird dieses selbst als der ewige Störenfried denunziert. Obwohl ein stichhaltiger Beweis für diese Behauptung bisher nicht erbracht werden konnte, sind die Chauvinisten hartnäckig bemüht, sie zu wiederholen und weiter zu verbreiten. Ihre Absicht ist gar zu durchsichtig. Deutschland soll verdächtigt werden, als wolle es sich an den Versailler Vertrag und an die Abmachungen von Locarno nicht halten, als führe es etwas Böses im Schilde. Damit soll Frankreich neue Druckmittel in die Hand bekommen, um seine Sicherheits- und Garantieforderungen ins Endlose auszudehnen. So stellt sich heraus, daß die Hetze gegen die Autonomisten mit dem „argument boche" nur eine künstliche Mache ist, ein fein berechnetes Mittel zum Zweck, Deutschland in den Augen der Welt als eine Gefahr für den Frieden hinzustellen. Was dabei in Wahrheit für den Frieden und die Völkerversöhnung herauskommt, das schert die Chauvinisten nicht."

Der Prozeß von Besançon wird eine weittragende politische Bedeutung haben.

Der Reichstag bespricht Kulturfragen

Leere Bänke im Haus.

WB. Berlin, 10. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das Interesse des Reichstages an der Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums ist offensichtlich außerordentlich gering. Dem Präsidenten gelang es heute nur mit Mühe und unter Anwendung sämtlicher zur Verfügung stehender Klingel- und Sirenenanlagen, ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen, d. h. das Bureau behauptete, es sei beschlußfähig. Eine Auszählung hatte vorher ergeben, daß nur 239 Abgeordnete anwesend waren statt der 246 notwendigen, und mehr waren es inzwischen wirklich nicht geworden. Höchst bedauerlich, denn man hörte eine ausgezeichnete Rede des demokratischen Abgeordneten Hellpach, der auf die innere kulturelle Zerrissenheit des deutschen Volkes einging, die er bedauerte, auf der anderen Seite aber erklärte, daß gerade auf sie eine große Bereicherung des deutschen Kulturlebens zurückzuführen sei. Er ging dann sehr eingehend auf das Problem der Schulgesetzgebung und der Konkordate ein. Er bezeichnete die Länderkonkordate als schwere Hindernisse für die Unitarisierung des Reiches, hielt auch die Verschiedenartigkeit der Lehrerbildung für überaus bedenklich und verlangte, daß das Gefühl für das Deutschtum als solches gefördert werde. Das Schulwesen bezeichnete er als Sache des Reiches. Zum Schluß zollte er Anerkennung dem Leiter des preußischen Schulwesens, Dr. Becker, den zu stürzen er warnte, vor allen Dingen wegen der tieferen Gründe dieses Wechsels, die nur parteipolitischer Natur sind.

Auch die Deutschnationalen gingen im weiteren Verlauf der Aussprache auf die Schulgesetzgebung ein. Ihr Redner, der Abgeordnete Dr. Spahn, kam zu dem Schluß, daß ohne Reichsschulgesetz kaum eine wirklich fruchtbare und auf das Verhältnis von Staat und Kirche günstig einwirkende Konkordatspolitik durchführbar sei. Es fehlten die notwendigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kampf um das Volkstum aller unserer vom Reich nicht geschützten Volksteile. Wäre das Reichsschulgesetz im Reichstag gelungen, dann brauchte man heute nicht darum zu bangen, daß die beiden christlichen Konfessionen wieder in geistige Spannung und Unfrieden gerieten. Die große Sorge der Deutschnationalen in der gegenwärtigen Lage sei, wie man mit der Sozialdemokratie den Kampf austragen könne, ob vom Standpunkt der Klassen oder vom Boden des Volkes aus deutsche Politik gemacht werde. Darüber hinaus beschäftigte sich der Redner sehr eingehend mit den großen innerpolitischen Fragen, wobei er sich allerdings in der Hauptsache gegen Erklärungen Severings, gegen den Stahlhelm usw. wandte und gegen sie polemisierte.

Der Abgeordnete Dr. Moses (Soz.) verteidigte die Abstriche von einer Million, die an der Etatsposition für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft gemacht worden sind und versuchte dabei die Professoren, die für die Notgemeinschaft eingetreten sind, lächerlich zu machen. Insofern hatte er allerdings recht, als er verlangte, bei Gelegenheit der Reichsreform zu prüfen, ob nicht doch zu viele gegeneinander arbeitende wissenschaftliche Institute vorhanden seien.

Das Haus vertagte sich sodann auf morgen.

Der Mißerfolg der Reichsanleihe

Nur rund 180 Millionen Reichsmark gezeichnet.

Amtlich wird mitgeteilt, daß auf die Reichsanleihe bisher 177,7 Mill. gezeichnet worden sind. Das endgültige Ergebnis wird erst in einigen Tagen mitgeteilt werden können, da noch Meldungen ausstehen. Es kann jedoch schon jetzt gesagt werden, daß der größere Teil des gezeichneten Betrages in Sperrstücken und Schuldbucheintragungen übernommen worden ist. Wie den Annahmestellen telegraphisch mitgeteilt wurde, gelten alle gezeichneten Beträge als voll zugeteilt. Von den Zeichnern wird daher eine schriftliche Zustellung vor der Zahlung der am 12. Juli fälligen 40 Prozent des Zeichnungsbetrages nicht abzuwarten sein.

•

WB. Berlin, 10. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Zeichnung auf die 7proz. Reichsanleihe hat nur 177,7 Mill. Mark gebracht, obwohl von dem ursprünglich als notwendig bezeichneten Anleihebetrag von 500 Mill. Mark nur 300 Mill. Mark zur Zeichnung aufgelegt worden sind, die Zeichnungsfrist um volle acht Tage verlängert wurde und die Anleihe in der nahezu vollkommenen Steuerfreiheit neben der 7proz. Verzinsung Reize aufweist, wie noch keine Anleihe je zuvor. Auf diesen Mißerfolg der Zeichnung waren offenbar auch die zuständigen Stellen (Reichsbank und Reichsfinanzverwaltung) nicht gefaßt; kann man sich doch die während der Zeichnungszeit abgegebenen offiziösen Versicherungen, daß die Zeichnung befriedigend fortschreite, schwerlich anders als mit gefälliger Selbsttäuschung erklären. Demgegenüber haben wir schon anläßlich der Bekanntgabe des Anleiheprojektes durch den Reichsfinanzminister deutlich hervorgehoben, daß die Anleihe im denkbar schwersten Zeitpunkt (in einer Krisis des Geldmarktes und während der Reparationsverhandlungen) herausgebracht wurde und daß die Quellen der Kraft zur Zeichnung nirgends zu erkennen seien. Ein Mißerfolg war also unschwer vorauszusehen. Offenbar hat aber nicht bloß die Finanzkraft, sondern auch das Vertrauen der Zeichner zur Reichsfinanzverwaltung gefehlt.

Seitdem die Reichsfinanzverwaltung die von ihr zu 85 Prozent in den Börsenverkehr eingeführte Kriegsanleihe (Neubesitzanleihe) tatenlos um 11 Prozent sinken läßt und auch die Reinhold-Anleihe trotz der Aufbesserung des Zinses um 1 Prozent und trotz gewaltiger Interventionen ihren Zeichnungskurs nicht zu halten vermocht hat, will jedenfalls die Börse einstweilen von Reichsanleihen nichts mehr wissen.

Das große Publikum hinwiederum ist offenbar durch eine gewisse Unklarheit über die Frage der steuerlichen Fassung der Bedingungen der Hilferding-Anleihe von der Zeichnung abgehalten worden. Das Reichsfinanzministerium hat durch verspätete Klarstellung dieser Frage ein unbegreifliches Ungeschick entfaltet. Auch sonst hat die matte offizielle Propaganda für die Reichsanleihezeichnung einer Resignation verzweifelt ähnlich gesehen. Zu den bei der Vorbereitung des Reichsanleiheprojektes vom Reichsfinanzministerium abgegebenen Versicherungen, daß das Sparprogramm energisch durchgeführt werde, passen die während der Zeichnungszeit geführten Verhandlungen über den Ausbau der Arbeitslosenversicherung (Beitragserhöhung) und die Gerüchte über einen neuerlichen Kassendefizit natürlich sehr schlecht.

Da die 40prozentige Einzahlung auf die gezeichneten Beträge nur 71,08 Mill. Mark ergab, so ist es der Reichsfinanzverwaltung nicht einmal möglich, auch nur den von den Banken bereitgestellten Vorschußkredit von 120 Mill. Mark abzudecken. Ein Ende der Kassennöte des Reiches ist so einstweilen nicht abzusehen. Die Hoffnung der Reichsfinanzverwaltung konzentriert sich jetzt ganz auf die im Zusammenhang mit der Annahme des Young-Planes angeblich gewachsene Bereitschaft des Auslandes zur Hergabe eines 50-Mill.-Dollar-Kredits. Es wird von zuständiger Stelle bestätigt, daß angeblich aussichtsreiche Verhandlungen über einen Kredit in solcher Höhe anscheinend auch in London geführt werden, wobei als Kreditnehmer offenbar die Reichsbahn in Frage kommt, die dann in der Lage wäre, dem Reich wenigstens kurzfristig auszuhelfen. Eine endgültige Lösung des leidigen Kassenproblems des Reiches wäre auch damit nicht erreicht, ganz abgesehen davon, daß der Young-Plan von der Regierung überhaupt noch nicht angenommen und damit die Voraussetzung für den Abschluß großer Auslandsanleihen für Zwecke des Reiches oder der Reichsbahn noch nicht geschaffen ist.

Briands Programm für eine Besprechung mit Stresemann.

WTB Paris, 11. Juni. (Drahtb.) Der nach Madrid entsandte Sonderberichterstatter der Chicago Tribune meldet, der französische Außenminister Briand habe Reichsaußenminister Dr. Stresemann wissen lassen, daß er mit ihm eine private Begegnung verabreden wolle unter zwei Bedingungen, nämlich 1. daß keinerlei Entscheidung über die Zurückziehung der alliierten Truppen in Abwesenheit eines für derartige Verhandlungen besonders akkreditierten Vertreters der neuen englischen Regierung gefällt werde. Der englische Botschafter Sir George Graham sei lediglich nominell der Vertreter der englischen Regierung. Briand wolle, daß man eine Zusammenkunft der Vertreter der englischen und belgischen Regierung abwarte, bevor man Entscheidungen treffe, die diese beiden durch Besetzungstruppen im Rheinland vertretenen Länder interessiere.

2. Er empfehle, eine internationale Konferenz im Juli oder August ohne einen Verhandlungsort vorzuschlagen. Frankreich würde mit London einverstanden sein, wenn die englische Regierung diesen Vorschlag machen sollte. Außer Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien und Japan würden folgende Länder Delegierte entsenden: Polen, Rumänien, Südslawien und wahrscheinlich Oesterreich und Ungarn, da Fragen, die die Nachfolgestaaten betreffen, zu regeln seien. Die amerikanische Regierung würde ebenfalls eingeladen werden und mit Rücksicht auf sie scheine die Wahl Londons als Verhandlungsort besonders günstig. In der Zwischenzeit würden Fragen für die Zurückziehung der alliierten Besetzungstruppen vorbereitet werden, so daß das deutsche Gebiet entsprechend dem Youngschen Plane, falls er angenommen werde, am 1. September von fremden Truppen befreit sein könnte.

Eigener Drahtbericht.

WB. Madrid, 11. Juni. Über die Rheinlandbesprechungen erklärt man bei der französischen Delegation, daß es in Madrid wohl zu Besprechungen zwischen Briand und Stresemann kommen werde, daß jedoch keine endgültigen Beschlüsse zu erwarten seien. Das Ergebnis der Madrider Besprechungen könne vielleicht Vereinbarungen über das Datum der Aufnahme der eigentlichen Verhandlungen herbeiführen, müßte jedoch notwendigerweise transitorisch sein, solange kein bevollmächtigter englischer Vertreter an den Besprechungen teilnehme. Ob heute nachmittag die zwischen Briand und Stresemann in Aussicht genommene Besprechung stattfindet, steht immer noch nicht fest.

Dank der Berliner Handelskammer an Dr. Schacht.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 11. Juni. Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Nachdem die Verhandlungen in Paris wegen der Reparationszahlungen abgeschlossen sind, ist es uns ein Bedürfnis, Ihnen namens Berlins Industrie und Handel herzlichst für die aufopfernde Arbeit zu danken, der Sie sich im Interesse der Allgemeinheit unterzogen haben. Unser Dank gilt in gleicher Weise auch den Herren Geheimrat Dr. Kastl, Dr. Melchior und Dr. Vögler. Unter schwierigsten Umständen lag es Ihnen ob, gegen den Widerstand einer Reihe von übermächtigen Verhandlungsgegnern das Interesse Deutschlands zu wahren und dafür Sorge zu tragen, daß die Anforderungen, denen die Leistungsfähigkeit Deutschlands unterworfen werden soll, zum mindesten nicht von vornherein erdrückend gestaltet werden. Gelang es Ihnen nicht, in dieser Hinsicht einen allgemein befriedigenden Erfolg zu erzielen, so war ein solches Ergebnis in Anbetracht der einmal gegebenen Bedingungen von Anbeginn an als beinahe unerreichbar zu betrachten. Wir begrüßen es, daß bei den Verhandlungen mancher gewichtige Vorteil für Deutschland durchgesetzt worden ist. Wir begrüßen mit besonderer Genugtuung die Sicherungen, die für den Fall der Unmöglichkeit einer Erfüllung der deutschen Verpflichtungen in dem Sachverständigengutachten vorgesehen sind. Wird das Sachverständigengutachten endgültig von den beteiligten Regierungen angenommen, so kann Deutschlands Wirtschaft an die schweren Aufgaben, die sie auch hinsichtlich der Reparationszahlungen zu erfüllen haben wird, zwar nicht ohne tiefe Sorge, aber doch auch nicht ohne Hoffnung herangehen. Wir sind uns bewußt, was dies bedeutet, und in solchem Bewußtsein wollen wir nicht versäumen, Ihnen zum Ausdruck zu bringen, wie hoch wir die von Ihnen getane Arbeit für Deutschlands Gegenwart und Zukunft einschätzen."

Das amerikanische Staatsdepartement zum Sachverständigenbericht.

WTB. Washington, 10. Juni. Im Staatsdepartement wurde der jetzt vorliegende

vollständige Text des Berichtes der Reparationssachverständiger als durchaus dem entsprechend bezeichnet, was man hier von der Konferenz erwartet habe. Man bezeichnete die Lösung als einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Befriedung Europas und zur Befreiung Deutschlands von fremden Truppen und von Treuhandorganisationen. Bezüglich des von den amerikanischen Sachverständigen nicht unterzeichneten Memorandums über die Ermäßigung der deutschen Schuld im Falle, daß die alliierten Schulden an Amerika ermäßigt werden sollten, betonte man mit allem Nachdruck, eine derartige Verabredung sei, von Deutschlands Standpunkt gesehen, durchaus und in vollem Umfange verständlich, und sie biete keinen Anlaß, in der amerikanischen Presse gegen die Arbeit der Sachverständigen Sturm zu laufen, denn sie verpflichte Amerika zu nichts; sei sie doch weder von den amerikanischen privaten Sachverständigen, noch von der Regierung der Vereinigten Staaten unterschrieben worden

Zwei glänzende Möglichkeiten für MacDonald.

Reparation und Abrüstung.

WTB. London, 11. Juni. (Drahtb.) In einem längeren Aufsatz über die politischen Richtlinien MacDonalds schreibt der politische Korrespondent des „Daily Herald": MacDonald habe von seinen Vorgängern zwei glänzende Möglichkeiten für hervorragende persönliche Erfolge geerbt: Das Reparationsabkommen und Präsident Hoovers Vorschlag zur Verminderung der Seerüstungen. Die Freunde MacDonalds erwarten, daß er zu der Praxis internationaler Konferenzen und privater Besprechungen zurückkehrt, die von Sir Austen Chamberlain nach Locarno aufgegeben worden war. MacDonald werde keine Mühe scheuen, um zu erreichen, daß die Seeabrüstungskonferenz — wahrscheinlich im Juli oder August — in London abgehalten werde. Der Korrespondent glaubt sagen zu können, daß nach Ansicht MacDonalds und seiner Kollegen, die Rheinlandräumung im September beginnen und bis zum 10. Januar nächsten Jahres beendet werden könnte, und fügt hinzu, die britische Besetzung dürfe jedenfalls zurückgezogen werden, ohne Rücksicht darauf, ob Frankreich oder Belgien bereit seien, ihre eigenen Kontingente auch zurückzuziehen. (Bisher wurde aber stets betont, daß die Frage der Räumung von den Besetzungsmächten gemeinsam behandelt werden müsse und die Räumung zu gleicher Zeit zu erfolgen habe.) In dieser Frage würden die Sozialisten bestimmt nicht nur die Unterstützung der liberalen Partei, sondern auch vieler konservativer Gruppen haben. Der Korrespondent sagt ferner, was die Abrüstungsfrage betrifft, so sei es höchst unwahrscheinlich, daß der britische sozialistische Delegierte für die vorbereitende Abrüstungskonferenz das Zugeständnis Lord Cushendons in der Frage der Nichtberücksichtigung ausgebildeter Reserven aufrecht erhalten werde.

Die Reise nach Amerika.

WTB London, 10. Juni. Hinsichtlich der Reise MacDonalds nach den Vereinigten Staaten, deren Ankündigung großes Aufsehen verursacht hat, wird nach Reuter außerordentlich viel von der Gestaltung der politischen Situation abhängen. Unter Umständen wird die Reise im August und September während der Parlamentsferien stattfinden können. Wie bereits berichtet, ist MacDonald der Ansicht, daß eine persönliche Fühlungnahme mit Präsident Hoover alle Mißverständnisse beseitigen und eine bessere Beziehung zwischen den beiden Ländern rascher herbeiführen würde, als jede andere Methode.

Vandervelde für Revision des Versailler Vertrages.

WTB. Paris, 10. Juni. Auf dem heute mittag anläßlich des sozialistischen Parteitages in Nancy veranstalteten Bankett sprach u. a. auch der Vertreter der belgischen Sozialisten, Vandervelde. Er sagte u. a.: Das Unbehagen, das gegenwärtig auf Europa lastet, stammt vom Versailler Vertrag her. Ich habe ihn unterzeichnet. Ich würde ihn auch noch einmal unterzeichnen, weil dieser Vertrag das geheiligte Recht Belgiens auf Reparationen anerkennt, weil er Elsaß und Lothringen befreit und weil er Polen wieder ins Dasein gerufen hat. Aber neben diesen gerechten Bestimmungen enthält der Vertrag andere, die sehr schädlich sind, und man müßte schon blödsinnig sein, um nicht zu sehen, daß früher oder später diese Bestimmungen revidiert werden müssen. Auf die Frage der Reparationen und der Regelung der interalliierten Schulden eingehend, trat der Redner für Räumung des linken Rheinufers ein, sobald eine Verständigung über diese beiden Fragen erzielt sei.

Eine Kundgebung der Regierung zum 28. Juni.

TU Berlin, 11. Juni. (Drahtb.) Die „Germania" meldet: Verschiedene Organisationen und Verbände beabsichtigen, aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles am 28. Juni größere Kundgebungen zu veranstalten. Auch an Mitglieder der Reichsregierung sind bereits Einladungen zu solchen Kundgebungen ergangen. Daher hat — wie verlautet — das Reichskabinett eine Stellungnahme herbeigeführt, wonach sich die Regierung an Veranstaltungen, die von privaten Organisationen ausgehen, nicht zu beteiligen gedenkt. Auch der Reichspräsident hat eine Einladung der Vaterländischen Verbände zu einem Massenprotest im Stadion abgelehnt. Dagegen ist für den 28. Juni ein Manifest zu erwarten, das sich an die Gesamtheit des deutschen Volkes wendet und das von der Reichsregierung oder möglicherweise auch vom Reichspräsidenten ausgehen wird.

Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt von 1928 von 154 Millionen.

VDZ Berlin, 11. Juni. (Funkspruch.) Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Uebersicht über die Gestaltung der Reichseinnahmen und -Ausgaben in dem vergangenen Jahre zugehen lassen. Für 1928 wird festgestellt, daß der ordentliche Haushalt mit einem Fehlbetrag von 154,4 Millionen abschließt.

Die deutsche Enteignungsbeschwerde auf die Ratstagesordnung gesetzt.

TU Madrid, 10. Juni. Dem Antrage Dr Stresemanns, die Beschwerde der deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm über die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen als besonders dringenden Fall auf die Tagesordnung der laufenden Ratstagung zu setzen, ist vom Völkerbundsrat entsprochen worden. Sie wird entsprechend dem Antrage Dr. Stresemanns Ende dieser Woche vor dem Rat zur Verhandlung gebracht.

Der neugewählte Provinzialrat von Lüttich wird auch drei Autonomisten aus den Bezirken Eupen und Malmedy aufweisen.

Die Stellung der Deutschnationalen zur Konkordatsfrage.

VDZ. Berlin, 11. Juni. (Funkspruch.) Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: „Die deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtages hat folgendes Schreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet: Die deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtages ist bereit, an einem Vertrag des Staates mit der Kurie mitzuwirken. Sie kann zu dem jetzigen Vertragsentwurf erst Stellung nehmen, wenn er im Wortlaut vorliegt. Sie lehnt den Abschluß eines Vertrages mit der Kurie ab, solange nicht gleichwertige Verträge mit den evangelischen Kirchen vereinbart sind, die vom Landtage gleichzeitig und in unlöslicher Verbindung mit jenen angenommen werden können. Die Fraktion ersucht das Staatsministerium, entsprechend den am 7. Februar 1927 in der 184. Sitzung des Hauptausschusses und am 16. März 1927 in der 257. Sitzung des Preußischen Landtages vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gemachten Zusagen den jetzigen Vertragsentwurf zu veröffentlichen; 2. diesen Vertrag noch nicht zu unterzeichnen und die Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen wieder aufzunehmen."

Ein Elbe-Dampfer rammt ein besetztes Fährboot.

Fünf Insassen gerettet. – Die Zahl der Opfer soll vier oder fünf betragen.

WB. Dresden, 10. Juni. Heute mittag 12 Uhr stieß unterhalb der Meißner Elbbrücke der Personendampfer „Pirna" der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften mit einem Motorboot „Forelle" das den Fährbetrieb vermittelt, zusammen. Das Boot kenterte und alle Insassen stürzten ins Wasser. Fünf wurden gerettet.

WTB. Meißen, 11. Juni. (Drahtb.) Es steht noch immer nicht einwandfrei fest, wieviel Personen sich während der Ueberfahrt auf dem Fährboot „Forelle" befanden, das gestern gerammt und überrannt wurde. Es dürften jedoch nach Zeugenaussagen acht bis zehn Personen im Augenblick der Katastrophe auf dem Fährboot gewesen sein. (Darnach scheint die Annahme, es seien einige 20 Personen an Bord gewesen, glücklicherweise doch nicht zu stimmen.) — Gerettet wurden der Fährmann, der schwimmend das Ufer erreichte, sowie vier Fahrgäste. Eine 55jährige Frau verstarb, nachdem sie aus dem Wasser gefischt war, im Krankenhaus. Vermißt werden weiter ein Steinsetzer aus Gollma bei Leipzig und ein Kaufmann aus Meißen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß das Unglück noch ein oder zwei weitere Opfer gefordert hat, deren Persönlichkeiten noch nicht feststehen. Nach den Berichten der Augenzeugen wurden durch den Stoß des stromabwärts fahrenden Dampfers die Bordwand des Fährbootes vollkommen eingedrückt. Alle an Bord befindlichen Personen fielen oder sprangen unter Schreckensrufen ins Wasser. Von allen Seiten eilten sofort Boote zur Hilfe herbei, so daß die Insassen, soweit sie nicht sofort untergegangen waren, geborgen werden konnten. Das Fährboot „Forelle" wurde später durch Meißener Schiffer gehoben und geborgen.

Fortsetzung des schwedischen Transozeanfluges.

WTB Reykjawik, 11. Juni. (Funkspruch.) Das schwedische Transozeanflugzeug „Sverige" startete heute früh um 4.10 Uhr nach sorgfältigem Studium der Wetterverhältnisse zum Weiterfluge nach Ivigtut auf Grönland, kehrte aber nach 45 Minuten in den hiesigen Hafen zurück, wahrscheinlich infolge zu schwerer Belastung. Um 6.35 Uhr stieg die „Sverige" abermals auf und nahm Kurs auf Ivigtut.

Schwerer Eisenbahnunfall im Madrider Bahnhof.

WTB. Madrid, 11. Juni. (Drahtb.) Ein von Avila kommender Zug entgleiste infolge falscher Weichenstellung bei der Einfahrt im hiesigen Nordbahnhof. Der dritte Wagen des Zuges wurde vollständig zertrümmert. Zwei Reisende waren sofort tot, zwei weitere wurden schwer verletzt.

Von einem Stier getötet.

WTB. Kappeln a. Schlei, 11. Juni. (Drahtb.) Die Ehefrau eines Stallschweizers in Luek bei Gelting (Bezirk Kiel) wurde von einem Stier auf der Weide angegriffen und so schwer verletzt, daß sie bald darauf verstarb.

Lokales

Eine Auslandsdeutschen-Tagung im Wuppertal.

a. Am 7. Juli findet eine Tagung des Landesverbandes Niederrhein-Berg des Bundes der Auslandsdeutschen im Wuppertal statt. Nach dem bisherigen Stand der Dinge ist mit einer sehr starken Beteiligung zu rechnen. Die Tagung soll besonders dem Werbegedanken dienen. Für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten werden Vorträge gehalten, während den Volksschülern der Gedanke des Bundes der Auslandsdeutschen durch den Film nahegelegt werden soll. Ferner sind größere öffentliche Jugendveranstaltungen vorgesehen. Für die Erwachsenen werden große Werbe-Versammlungen abgehalten. U. a. wirkt die bekannte Saar-Schar mit. Als Redner wurde der bekannte Südtiroler Lehrer Hladna gewonnen. Die Frauengruppen der Wuppertäler werden sich zu einer Veranstaltung im Parkrestaurant Toelleturm zusammenfinden.

Elberfeld

Die Fleischversorgung Elberfelds.

Der Schlacht- und Viehhof im Mai.

e. Im Laufe des Monats Mai wurden auf dem Elberfelder Schlacht- und Viehmarkt aufgetrieben 2785 Stück Großvieh, davon 1073 Ochsen, 272 Bullen, 985 Kühe, 236 Färsen, 219 Fresser sowie 2652 Kälber, 10 564 Schweine und 16 Schafe, in Summa 16 017 Stück. Sodann wurden direkt dem Schlachthof zugeführt 114 Stück Großvieh, davon 19 Ochsen, 23 Bullen, 70 Kühe und 2 Fresser sowie 143 Kälber, 2719 Schweine und 1 Schaf, in Summa 2977 Stück, so daß 18 994 Stück Vieh der hiesigen Schlacht- und Viehhofanlage zugeführt worden sind. Sämtliche Märkte waren wie in den Vormonaten freie Märkte.

Im gleichen Zeitraum wurden in der hiesigen Schlachthofanlage geschlachtet 1234 Stück Großvieh, davon 417 Ochsen, 214 Bullen, 464 Kühe und 139 Jungrinder sowie 1790 Kälber, 7128 Schweine, 241 Schafe, 7 Ziegen und 45 Pferde, in Summa 10 445 Stück. Von diesen Tieren mußten als untauglich der Abdeckerei überwiesen werden: 12 Kühe, 4 Kälber, 9 Schweine und 3 Pferde. Bei 2 Ochsen und 2 Bullen wurde die Rinderfinne gefunden. Das Fleisch dieser Tiere mußte wegen Schwachfinnigkeit 21 Tage lang gekühlt und kann nach dieser Zeit dem freien Verkehr übergeben werden. Als bedingt tauglich nach vorausgegangener Sterilisation wurden der Freibank überwiesen ¾ Ochse, 1 ¾ Bulle, 1 ¾ Kühe, ¾ Jungrind, 4 Kälber und 3 Schweine. Im minderwertigen, d. h. rohen Zustand, der Freibank überwiesen wurden ¾ Ochse, ¾ Bulle, 11 ¾ Kühe, 1 Jungrind, 6 Kälber und 17 ¾ Schwein. An Organen wurden vernichtet 4548 Lungen, 673 Lebern, 161 Därme, 191 sonstige Organe und 91 sämtliche Baucheingeweide.

Der Betrieb an der hiesigen Auslandsfleischbeschaustelle — Schlachthof — während des vorgenannten Zeitraumes war folgender: Es wurden verzollt und untersucht 90 Stück Rindfleisch (14 839,5 kg), 445 Stück Kalbfleisch (24 433,5 kg), 1 Stück Schaffleisch (16,5 kg), 77 ¾ Rindergefrierfleisch (53 695,450 kg), 75 Stück Gefrierhammel (1671 kg), 12 Stück Rindergefrierlebern (62,150 kg), 8 lose frische Rindlebern (40 kg), 96 Stück frische Schweinefleischmen (99 kg), 10 Rindernieren (7 kg), 793 frische Kalblebern (596,4 kg), 481 Stück Kalbsköpfe (743 kg) und 1 Schafskopf (0,5 kg), 264 frische Schweinelebern (359,5 kg), 721 Schweineherzschläge (177,500 kg) und 4509 frische Schweinenieren (710,5 kg). An zubereitetem Fleisch wurden eingeführt 1 Schinken (3,650 kg), 1962 Speckstücke (44 845 kg) und 6 Packstücke Därme (431,400 kg).

Von 81 Tierkörpern Rindfleisch mußten 298,5 Kilogramm Organe und von 218 Tierkörpern Kalbfleisch 50,5 kg Organe beseitigt werden. Außerdem wurden verschiedene Innenorgane beseitigt. An Ausfuhrländern kamen in Frage Holland, Mittel- und Südamerika, die Tschechoslowakei, Luxemburg und Belgien. Dem hiesigen Engrosfleischmarkt wurden außerdem noch zugeführt 5% Stück Großvieh aus dem Inlande, 120 ¾ Stück Großvieh aus dem Auslande (Dänemark (Dänemark, die bereits in einem der Grenzschlachthäuser verzollt und untersucht worden sind) und 7392 Innenorgane, die zum Teil aus Dänemark, zum Teil aus Holland stammten.

e.— Ehrentafel der Alten. Am Donnerstag wird Frau Witwe Gustav Reifen, Karlstraße Nr. 24a, 83 Jahre alt.

e.— Dienstjubiläum. Der bei dem Bahnhof Elberfeld-Mirke beschäftigte Rangiermeister Otto Birk in Elberfeld kann morgen (Mittwoch) auf eine vierzigjährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken.

e. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld macht im heutigen Anzeigenteil die Einzelheiten einer Vereinbarung mit dem Hauspflegeverein bekannt.

Barmen

Barmer Stadtverband für Leibesübungen, e. V.

b.— Vom Barmer Stadtverband für Leibesübungen wird uns geschrieben:

Der für Sonntag den 16. Juni angesetzte Bahnstaffeltag kann auch an diesem Tage nicht durchgeführt werden, da erneut Terminschwierigkeiten eingetreten sind, die einer Reihe von Vereinen die Teilnahme unmöglich machen. Angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit und der noch bevorstehenden größeren Verbandsveranstaltungen kommt eine nochmalige Verlegung nicht mehr in Betracht. Es ist deshalb beschlossen worden, den Bahnstaffeltag in diesem Jahre ausfallen zu lassen.

Die Hindenburg- und Arndtstaffel werden am 11. August (Verfassungstag) gelaufen. Wenn der seit der Stiftung durch den Reichspräsidenten im Jahre 1925 in Barmens Besitz befindliche Hindenburgpokal zum dritten Male errungen werden soll, ist die Aufstellung einer besonders zuverlässigen Stadtverbandsmannschaft unbedingt erforderlich. Es sollen deshalb am Mittwoch dem 31. Juli Ausscheidungskämpfe im Barmer Stadion und in der unteren Ronsdorferstraße stattfinden. Die Vereine werden bereits jetzt hierauf hingewiesen. Nähere Mitteilung ergeht noch.

Für die alljährlich im Herbste stattfindenden Barmer Kampfspiele ist in diesem Jahre der 15. September in Aussicht genommen.

Zirkus Krone kommt nach Barmen.

b.— Das bereits angekündigte Gastspiel Krones wird nunmehr am 13. Juni in Barmen seinen Anfang nehmen. Nüchterne Zahlen bringen am besten zum Ausdruck, von welchem Umfang dieser rollende Großbetrieb ist: vier Sonderzüge mit rund 1000 Achsen werden benötigt, um das Material zu transportieren; über ein Kilometer lang sind die Zeltbauten, die den Tierpark aufnehmen; rund 1500 Köpfe zählt das Personal, das Krone zur Inbetriebhaltung des Ganzen benötigt; ein Park von 285 eigenen Wagen, 20 Raupenschleppern und Zugautomobilen, die zum Aufbau und Transport erforderlich sind, gehört zu dem Troß. Jetzt kommt Krone mit einem ovalen Zelthallenbau von einem Fassungsvermögen für 12 000 Menschen und mit einer kombinierten Renn- und Kampfbahn. Der „rollende Krone", der über 800 Tiere zählt, ist eine Sammlung von Sehenswürdigkeiten und enthält zoologische Seltenheiten, wie: See-Elefanten, Berber-Löwen, Sibirische Tiger, Ameisen-Bären, Elefanten, Schildkröten, Sunda-Panther, Schwarze Panther, Rappen-Antilopen, Grevy-Zebras usw. Mit einer Herde von 25 Elefanten, indischen und afrikanischen, steht in den Stallungen die Rekordgruppe Europas, an ihrem Flügel das größte Exemplar des Kontinents von 3,10 Meter Höhe und einem Lebensalter von 135 Jahren. Außerdem finden sich bei Krone: 53 Löwen, 42 Tiger, 23 Eisbären, 10 Zebras, 65 Dromedare und Kamele, mehr als 100 Schlangen und über 40 Büffel. Besonders interessant für Laien und Kenner ist der Marstall der 285 Edelbüter. Das Barmer Gastspiel ist nur auf 7 Tage bemessen.

Aus der Arbeit der Barmer Blindenfürsorge.

Ein Ausflug nach Altenberg.

b.— Der Barmer Blindenfürsorgeverein läßt es sich nicht nur angelegen sein, seine Schutzbefohlenen in materieller Hinsicht zu betreuen, sondern versammelt sie in kurzen Zeiträumen auch um sich zu gemütvoller, anregender Unterhaltung und Aussprache. In diesen Tagen wurde mit den Blinden ein Automobilausflug nach Altenberg unternommen. Der Barmer und Bergische Damen-Automobilklub, der Sauerländische Bob- und Autoklub und die Stadtverwaltung hatten in entgegenkommender Weise über 20 Wagen für diesen Ausflug zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer an der Fahrt wurden von ihren Wohnungen abgeholt, und dann ging's in Einzelfahrt nach Altenberg. Dort harrten unter schattigen Linden reichgedeckte Kaffeetafeln der Ausflügler. Nach der Einnahme des Kaffees wurden bei dem schönen sonnigen Wetter zwanglose kurze Spaziergänge unternommen, im bergischen Dom fanden sich viele der Ausflügler zusammen und hörten dort einen Orgelvortrag. Gar schnell waren die köstlichen Stunden der Unterhaltung entschwunden. Gegen 7 Uhr wurde Abschied genommen und die Rückfahrt nach Barmen angetreten. Allen Teilnehmern wird dieser schöne, genußreiche Ausflug eine angenehme Erinnerung bleiben.

b.— Ehrentafel der Alten. Seinen 85. Geburtstag feierte Wilhelm Ulber, Alleestr. 185a, in geistiger und körperlicher Frische.

b.— Amtliche Postwertzeichen-Verkaufsstelle. Im Hause Emilstraße 21 beim Kolonialwarenhändler Franz Schollach ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen (die 13. im Bereich des Postamtes Barmen 1) eingerichtet worden.

b.— Nichts ist sicher! Aus einem Betrieb auf Clausen wurde in einer der letzten Nächte ein sechs Meter langes Wasserleitungsrohr aus Blei aus der Erde gerissen und entwendet.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Birk; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. H. Lindner; für die Kreuzrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Goerke-Hoppard;
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. R. Siebel;
Feuilleton: Karl Ernst Knab.

Der Stadtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt eine Ankündigung betr. „Altwasserer Marktbrunnen, Stärkequelle" — „Häusliche Trinkkuren", bei

Dein Liebling weint:
Das Unbehagen?
Ein Mittel hilft!
Laß es mir sagen:
Ideal es gut aufgiebt
und gut schmeckt,
gibt man dem Kind
Lassier-Kakaofekt!

Unsere Kundschaft wird gefilmt!

am Mittwoch nachmittag

4½ Uhr, am Eingang Neumarkt

Die Vorführung findet in der nächsten Woche statt

Besuchen Sie unsere

VOLKS-TAGE

TIETZ

ELBERFELD

Spitzen aller Art,

Handklöppel (ca. 4 cm von 42 Pf. an), Klöppel (ca. 6 cm) von 7 Pfg. an bis feinste Qualitäten i. größter Auswahl. Ocky-Jäckchen, Valenciennes-Spitzen u. -Jacken, Kragen u. Garnituren, Schweizer Volles, ca. 115 cm, v. 1.50 Mk. an, Hemdentuche, Schlüpfer in K'seide u. B'wolle, Crepe de Chine unt. Preis. Anstecktumen sehr billig in groß. Auswahl. 18792

Ihr Besuch lohnt sich!

Elberfelder Spitzenlager,

Elberf., Kipdorf 90.

Metall-Betten und Draht-Matratzen

ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3 18751



Bei leichten und allerschwersten

Nerven-

beschwerden, Herzklopfen, Zittern,

Schlaflosigkeit [illegible]

Nervenentzündung

zur Beruhigung, Stärkung u. Gesundung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven, der Uberempfindlichkeit, wie: Reizbarkeit, Ängstlichkeit, Stimmern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind

Spartudische Tropfen Nr. 2. Nerven-Emulsion

von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M. d. Fl.

Pharmazeutisches Laboratorium Karl Spartuhl, Hannover.

In Elberfeld u. Barmen in allen Apotheken zu haben.

---

53 Preise

Meine **Ondulation** und individuellen **Haarschnitte** sind weltbekannt

Dauerwellen eine Vertrauenssache von Meisterhand. 1. Preis beim internationalen Dauerwellen-Wettbewerb in Düsseldorf.

H. RÜSCHHOFF

Elberfeld, Erholungstraße 17/19. 18762

Ich suche nicht durch höhere Preise

den Eindruck besserer Qualität zu erwecken. Besichtigen Sie meine Läger. Lassen Sie sich die Vorzüge der von mir geführten Gasherde erklären.

Gasherde von Mk. 75.- an

Technische Beratung kostenlos.



Caspar Blume

Barmen · Elberfeld

Mühlenweg 42-44 · Turmhof

Fernr. 1007 u. 1009 Fernr. 8961

Gesunden Schlaf kräftige Nerven

verschafft bei längerer Kur

Baldoxin

[illegible]

Drogerie Tapken, Nachf., Schwanenstr. 22, Med.-Drogerie Holtsem Nachf., Hersogstr. 38, Merkur-Drogerie Pieper, Hochstraße 71, Wall-Drogerie Leimberg, Wall 11/13 b89

In Barmen: Drog. E. Jansen, Wertherstr. 8, Drogerie Heuser, Heckinghauserstr. 171, Drog. Zantinl, Heckinghauserstr. 150, Drog. Kuhweide jun., Wichlinghauserstr. 22, Drog. Steinkühler, Ecke Fischtalerstr., Drogerie Buchholz, Allee 209, Loher-Drogerie Lucas, Loherplatz.



Sie wirken Wunder

weil Sie zu stark sind. Schlankheit macht jugendlich u. elegant. Doppelten Genuß bereitet Ihnen das Leben, wenn Sie sich schlank, frisch und froh fühlen. Werden Sie jung, schlank und elastisch auf einfache, gesunde, ärztlich empfohlene Weise. Trinken Sie Dr. Ernst Richters b105

Frühstücks-Kräutertee



Pr. Oberpostsekretär J. in B. schreibt: *Seit ich den Tee trinke, habe ich 30 Pfd. abgenommen und fühle mich gesund, frisch u. lebensfroh.* Bestellen Sie sofort 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum Erfolg Mk. 10.— In allen Apotheken und Drogerien. Fabrik: **„Hermes"** München, Güllstr. 7 (Fr. Gradinger

---

Rübenstrunk's Beerenweine

anerkannt erstklassig seit 1898.

Kelterei Rübenstrunk

Wermelskirchen. e354

Wo noch nicht vertreten, tüchtige, eingeführte Vertreter gesucht.

Stuhlverstopfung?

Wopurgin-Abführkonfekt

Wirksam, wohlschmeckend. Verlangen Sie aber ausdrücklich **Wopurgin** zu Mk. 1.10 p. Dose. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Hersteller **Julius Cäsar Wolff, Bielefeld.** d5/94

Unsere 15mal prämiierte hochfeine

Molkerei-Tee-Butter

Nr. 1 versend. wir in Postpak. von 9 Pfd. (Pfundstücke), ungesalzen od. mild gesalzen, postfrei, Nachn. d. Pfd. **M 1.95** Bestellung führt zu dauernd. Bezug. Bilger a.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei **Biberach** 22 a. Riß, Württbg. Oberland. Kelterei und größter Betrieb Deutschlands dieser Art. b92

Wald-Himbeersaft

mit feinstem Kristallzuck. eingekocht, Goldblechkanne à 5 kg br./no. M. 7.25 gegen Nachnahme ab hier. Angebot in anderen Obstkonserven bitte ich einzuholen. Rittergut Oedingberge, Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburg. Wald. Postfach 16. a39

Gelegenheitskäufe in Juwelen

in all. Preislagen ständig auf Lager **Kölner Juwelenbeleihung** Köln, Deichmannhaus, Zimmer 308.

Zurück

W. Raimann

Staatl. gepr. Dentist k6676

Elberfeld, Poststr. 13, Telef. 6938.

Zurückgekehrt

Dr. Rappoport

Facharzt f. Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkrankheit.

Barmen, Bleicherstr. 10.

Lippische weiche

Mettwurst	1.30
Westf. Mettw.	1.30
Blutwurst	0.90
Leberwurst	1.00
Sülze	1.10
fetten u. mager. Speck	1.10

Versand unt. Nachn.

Friedr. Reese,

Blomberg i. L. b5688

Auto-Vermietg.

Neue 4- u. 6-Sitzer.* Tel. 1838, Barmen.

Weylands Plauener Gardinen-Wäscherei

Elberfeld, Fernsprecher Westen 31 537

reinigt wäscht spannt Gardinen

Kunstgerechte Ausbesserung

Feinste Referenzen. Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei

---

Treibriemen,

alle Breiten, neu u. gebr., abzugeben, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wicht., Telephon 2999. 3496



Homann Duplex

der ideale Herd für Gas und Kohle

HOMANN WERKE WILHELM HOMANN VOHWINKEL

Vorführung und Verkauf bei e28

Backes & Egen

Elberfeld, Mäuerchen 26.

Auch Stoffe, die infolge beruflicher Tätigkeit verabfolgt werden, finden beste Verarbeitg. Bielefelder Maßarbeit.

Moderne Oberhemden-Stoffe, Trikot, Stickereien und Spitzen stets vorrätig

Wäsche-Atelier Meise

Elberf.-Sonnborn, gegenüber Haltestelle Zoo. Tel. 33624.

Wanzen mit Brut

Ganz neues Verfahren. Vert. radikal zu teilen Preisen.

Paul Studberg, Kammerjäger

Barmen, Bredderstraße 95. Tel. 6978

Werbe-Woche

Im **Textilhof** in **Elberfeld**

Kunden werben heißt: ganz enorm billig verkaufen.

Wischtuch-Gebild prima ½-Leinen, Jacquard ⁂, 60 cm brt., noch nie dagewesen. . . . . Mtr.	**68 ₰**	**Selden-Eolienne-Druck** 100 cm breit, reine Seide mit reiner Wolle. . . . . Mtr.	**2.50**
Bett-Linons 130 cm breit, besonders gute Qualität. . . . . Mtr.	**1.00**	**Mohair-Alpacca** 140 cm breit, marine, schwarz und grau, f. Anzüge, Joppen u. Mäntel, statt 9.50 m	**4.50**
Bett-Linons 140 cm breit, das allerbeste vom Besten, Wert Mtr. 2.25. . . . . Mtr. nur	**1.25**	Bedruckte **Kleider-Seiden** reine Seide, herrliche neue Muster, Mtr.	**3.90**
Bett-Inletts 160 cm breit, prima echt rot und federdicht. . . . . Mtr.	**2.75**	**Kleider-Panama** für Sportkleider, indanthrenfarb. Mtr. 1.35, ... weiß Mtr.	**98 ₰**

Alle Wort sind vergebens — wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Der Textilhof

Achten Sie auf die Firma, damit Sie sich nicht irren. **Elberfeld** Herzogstr. u. Rathenaustr. gegenüber d. General-Anz.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben, Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Bei den Reisenden mit Traglasten.

a. Die alte „vierte Klasse" in der Eisenbahn ist verschwunden. Man fährt jetzt großartig „Polsterklasse" oder bescheiden „Holz". Das alte Sprichwort, daß jemand, der eine Reise tut, auch etwas erzählen kann, gilt auch heute noch. So kann man in der jetzigen Holzklasse genau so interessante Studien machen wie je, besonders wenn man in den Wagen gerät, an dem das große Schild prangt: Für Reisende mit Traglasten!

Die Mitte des geräumigen Abteils ist frei, nur an den Wänden ziehen sich lehnenlose Bänke hin. Wenn die Sperre geöffnet wird und der Strom der Reiselustigen sich auf den Bahnsteig ergießt, setzt ein allgemeiner Ansturm der mit Gepäck beladenen Holzklässler auf diese Seitenbänke ein, und nicht lange dauert es, so sind alle Plätze belegt. Wer später kommt, füllt stehend den leeren Mittelraum, sofern er nicht seine private Sitzgelegenheit mit sich führt, und daran pflegt es nicht zu mangeln in diesem Abteil für Reisende mit Traglasten. Hier hockt ein Mann zufrieden auf einem Bündel leerer Säcke, eine große Kiste dient einem anderen Mitreisenden als Sitz. Ein frisches, junges Mädchen, das offenbar verreist, um eine Berufsstellung anzutreten, hat sich auf dem mitgeführten Reisekorb niedergelassen, während jene behäbige ältere Frau mit steifgestärkter, bunter Schürze, einer altmodischen gestrickten Kapuze oder Ohrenhaube und einem großen Umschlagetuch erweist sich als eine Art Reisekünstlerin: Ihre große Kiepe kann sie nicht als Sessel benutzen, denn deren Inhalt scheint zerbrechlich zu sein und wird äußerst sorgfältig betreut. Aber die Matrone weiß sich zu helfen: ein Klappstühlchen wird neben der wertvollen Traglast aufgebaut, und nun dient die Kiepe wenigstens als fahrterleichternde Rückenlehne. Auf jeder Haltestelle gibt es ein großes Klettern, Rücken und Drängen. Menschen und Koffer, Kisten und Kasten, die ihr Reiseziel erreicht haben, werden ausgeladen, neue Reisende steigen zu, und auch sie wollen ihre Besitztümer unterbringen. Es geht nicht immer ohne Püffe ab, aber das trägt jedermann mit gutem Humor. Ein charakteristisches Merkmal, das in der vornehmen „Polsterklasse" viel seltener anzutreffen ist und häufig überhaupt fehlt, fällt dem Beobachter hier in dem Abteil für Reisende mit Traglasten sogleich auf; das ist die ungezwungene Kameradschaftlichkeit, die alle diese bunt zusammengewürfelten Reisegenossen beseelt. Man kennt sich nicht, und man wird sich an der nächsten oder übernächsten Station oder wenigstens nach wenigen Stunden gemeinsamer Fahrt wieder trennen, vielleicht und höchstwarscheinlich, um sich niemals wiederzusehen. Aber das hindert die Reisegefährten nicht, alsbald in lebhaftem Geplauder Ziele, Hoffnungen und Erwartungen, bisweilen ganze Schicksalserzählungen auszutauschen. Mitgebrachte Mundvorräte werden ausgepackt und bedächtig hält der Mann auf der Kiste eine ausgiebige Mahlzeit, von der er freundlich seinem Nachbarn auf dem Säckebündel anbietet. Dazwischen kräuseln sich die Rauchwolken aus den unvermeidlichen kurzen Tabakspfeifen; die leichtfertige Zigarette ist selten in dieser Gegend, und der Duft des Rauchwerks ist nicht für empfindliche Nasen bestimmt. Man tauscht auch gelegentlich die Plätze, der Mann auf der Holzkiste räumt den seinen einer jungen Frau mit einem Säugling auf dem Arm ein, die auf einer der Stationen eingestiegen ist. Das junge Mädchen bietet die Sitzgelegenheit auf dem Reisekorbe einem alten Manne an und erntet dafür einen wohlwollenden Blick von der Matrone, die, gegen ihre Kiepe gelehnt und eifrig strickend, über ihre Brillengläser hinweg die Vorgänge ringsumher schweigend, aber aufmerksam verfolgt.

In einer Ecke des Wagens geht es lebhaft zu. Dort haben sich mehrere jüngere Leute um einen Querrecht stehenden Reisekoffer gruppiert, der als Tisch dient, und mit großem Stimmenaufwand und unter den weisen Bemerkungen etlicher „Lebitze" wird dort eifrig Skat gedroschen. Und es gibt es sogar noch Unterhaltungsmusik. Ein Leierdreher mit einem dressierten Aeffchen erscheint im Abteil, unverdrossen rührt er die Kurbel, quietschend erklärt die Orgel: „Mein Papagei frißt keine harten Eier!", und das Aeffchen macht vor dem Gelächter der Mitreisenden seine Kapriolen.

Sie bilden eine kleine Welt für sich, diese Insassen des Abteils für Reisende mit Traglasten, die während der Zug gemächlich weiterrollt, gewöhnlich auf jeder kleinen Station Halt macht und Reisende absetzt oder aufnimmt, wird in der kleinen Welt geliebt und gehaßt, gelacht und geweint, getändelt und gearbeitet, genau wie in der großen. Nur mit dem Unterschied, daß alles, was geschieht, den Stempel des Improvisierten, Augenblicklichen, Zufälligen trägt, und daß jeder der reisenden Schicksalsgenossen seinen größeren oder kleineren Packen mit sich führt. Aber, wenn man's recht betrachtet: Ist das in der großen Welt anders? Wir werden alle vom Zufall und für den Augenblick durcheinandergewirbelt, zusammengeführt und auseinandergetrieben, je nachdem unser Reiseziel erreicht ist. — Und sind wir nicht alle im Grunde — „Reisende mit Traglasten"?

Ich wünsche uns allen eine glückliche Fahrt!"

Deutsche Einzelhändler in Barmen.

Eine Rundfahrt durch das Bergische Land.

b. In diesen Tagen trafen hier etwa 150 Lebensmittel- und Feinkostkaufleute aus dem ganzen Reiche auf Einladung der Barmer Stadtverwaltung ein. Dieser Besuch war deshalb von besonderer Bedeutung, weil es sich um führende Vertreter des selbständigen Lebensmittel-Einzelhandels aus allen Gauen des Deutschen Reiches handelte. Im Stadtverordnetensitzungssaal begrüßte Stadtsyndikus Dr. Bremme die Gäste. Nach Besichtigung des Rathauses wurde die Fahrt zum Parkrestaurant „Lustkurhaus" fortgesetzt. Der Leiter des städtischen Verkehrs- und Presseamtes, Dr. Böttger, begrüßte dort die Gäste nochmals im Auftrage der Stadtverwaltung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle Teilnehmer an dieser Fahrt ins Bergische Land die Stadt Barmen in gutem Angedenken behalten möchten. Kommerzienrat Böker überbrachte namens des Barmer Verkehrsvereins herzliche Grüße. Das Vorstandsmitglied des Reichsverbandes und Vorsitzender des Verbandes Berliner Kaufleute der Kolonialwarenbranche, Pilz-Berlin, gab seinem Danke Ausdruck für die so freundliche und herzliche Aufnahme. Stadtverordneter Pfannkuchen dankte dem Vertreter der Stadtverwaltung namens des Barmer Einzelhandels für die Einladung der auswärtigen Gäste. Ein hübsches Andenken wurde von der Verwaltung in Gestalt einer seidenen Buchschleife mit dem buntfarbig eingewebten Portal des Barmer Rathauses überreicht. Vor Einnahme des Frühstücks hatte man noch den Ehrenfriedhof besichtigt, anschließend einen Spaziergang über den Höhenweg der Barmer Anlagen gemacht und auch den Toelleturm bestiegen, der infolge der etwas trüben Witterung eine klare Fernsicht leider nicht vermittelte. Stadtabwärts ging's dann durch die Lichtenplatzerstraße über Blombacherbach nach Lüttringhausen-Remscheid zur Müngstener Brücke, dann weiter nach Schloß Burg und über Wermelskirchen nach Altenberg. Nach Besichtigung des Altenberger Domes, wozu von sachkundiger Seite ein kurzer Vortrag geboten wurde, wurde im Domhotel ein Kaffee nach bergischer Art eingenommen. Der Bürgermeister von Odenthal begrüßte bei dieser Gelegenheit die Teilnehmer an der Fahrt durch das Bergische Land, worauf Stadtrat Fuchs-Erfurt erwiderte. Aus seinen Worten klang ein aufrichtiger und herzlicher Dank durch für die ganz unerwarteten und überraschenden Schönheiten, die allen Teilnehmern durch diese Fahrt vermittelt wurden.

Ein Schönheitswettbewerb für Automobile.

Die Zielfahrt nach Barmen am Sonntag dem 23. Juni.

b. Am 23. Juni findet am Barmer Rathaus eine große Wagenschau aller Klassen statt, wozu sowohl Privat- als auch Vertreterwagen mit roter Polizeinummer zugelassen sind. Nach Vorprüfung der Wagen auf dem Neumarkt ab 8 Uhr morgens, erfolgt ab 11 Uhr die Vorbeifahrt vor dem Schiedsgericht an der Rathaustreppe und nachfolgend die Aufstellung der prämiierten Wagen auf dem Rathausvorplatz. Hier und an der Ruhmeshalle, dem Ziel der gleichzeitig ausgeschriebenen Sternfahrt nach Barmen, konzertieren zwei Musikkapellen von 11 bis 3 Uhr. Eine große Korsofahrt durch die Stadt und ein Festabend mit Preisverteilung in der Gesellschaft „Konkordia" beschließen eine Veranstaltung, bei der die Stadt Barmen, der Barmer Motorsportklub A.D.A.C., der Bergische Damen-Automobilklub sowie der Verkehrsverein zusammenwirken.

Verkehrsfragen in der Barmer Oststadt

Die Sitzung des Bezirksvereins Dahl-Jesinghausen.

Die letzte Vollversammlung des Bezirksvereins Dahl-Jesinghausen befaßte sich in der Hauptsache mit den Verkehrsfragen des Bezirks. In der Versammlung herrschte Einverständnis darüber, daß die Wegeverhältnisse in Dahl-Jesinghausen schon von Rittershausen ab noch sehr rückständig sind. Als dringlichste Aufgabe wird zunächst der Ausbau des örtlichen Teiles der Jesinghauserstraße im Bezirk Jesinghausen zur Talstraße des Landkreises Schwelm angesehen, da bei der Belastung dieser Straße durch den nach und von Schwelm kommenden Autoverkehr sich in Jesinghausen ein Gefahrenpunkt für die Anwohner herausgebildet hat, wofür heute die Verantwortung von der Aufsichtsbehörde nicht mehr getragen werden kann. Für schnelle Erledigung dieser Angelegenheit wird der Bezirksverein sich weiterhin bemühen, besonders, da hierdurch verschiedene andere Mißstände im Bezirk Jesinghausen, z. B. Beleuchtungs- und Bürgersteigfrage ihre Erledigung finden werden.

Weiter wurden die Verhältnisse der Kohlenstraße von der Dahler- bis zur Löhrerlenstraße ausgiebig besprochen, zunächst die Frage der Bürgersteige. Es sei bedauerlich, daß zur Zeit beim Ausbau dieses Teiles der Kohlenstraße die Frage von seiten der Gemeinde Langerfeld keine grundlegende Erledigung gefunden hatte, da bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen die Anlieger nicht in der Lage seien, dem öffentlichen Bedürfnis Rechnung zu tragen. Es wäre daher zu begrüßen, wenn die jetzige Behörde einen Ausweg fände.

Die in diesem Straßenzuge liegende Eisenbahnunterführung an der Strecke Wichlinghausen-Schee ist für die heutigen Verkehrsverhältnisse absolut ungenügend. Da vom Bezirksverein Langerfeld und dem Bezirksverein Beckacker eine Autobusverbindung angestrebt wird, dazu die Unterführung baufällig ist, wird der Bezirksverein sich auch hier zunächst mit der Eisenbahndirektion in Verbindung setzen, damit die alte Unterführung durch eine neue, welche den heutigen und künftigen Verkehrsansprüchen gerecht werden soll, ersetzt wird. Hierdurch würden auch die Klagen der Anwohner und Passanten wegfallen, da heute nicht einmal ein Bürgersteig unter der Unterführung besteht.

Bei dem jetzt stattfindenden Ausbau des südlichen Teiles der Siemensstraße hat die Stadtverwaltung dem Bezirksverein zugesagt, auch hier die nötigen Schritte zu unternehmen, daß der Ausbau der Oberdahlerstraße in diesen Teil der Siemensstraße möglichst mitverwirklicht wird.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Wegeverhältnisse in der Merklinghausstraße stark kritisiert. Der Zustand dieser Straße gibt seit längerer Zeit zu Klagen Veranlassung, so daß der Bezirksverein sich auch bereits persönlich an die Stadtverwaltung gewandt hat. Auch hier sind es die wirtschaftlichen Verhältnisse, welche eine grundlegende Verbesserung verhindern, da die Beseitigung dieses Uebelstandes noch den Rechtsnachfolgern der Baugenossenschaft Selbsthilfe zufällt. Jedoch zeigt auch hier die Stadtverwaltung Entgegenkommen.

Die Versammlung war allgemein der Ansicht, daß bei trockenen Tagen der Bezirk Dahl-Jesinghausen einschließlich Löhrerlenstraße in den allgemeinen Besprengungsplan der Stadt Barmen einbezogen werden muß, da durch den außerordentlich starken Autoverkehr, sei es von Schwelm nach Barmen oder von Langerfeld nach Beckacker bezw. Nächstebreck, die Staubentwicklung zu einer großen Plage für Anwohner und Passanten wird. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die ungenügende Beleuchtung und Säuberung des langen Eisenbahnviaduktes in der Kohlenstraße, unterhalb der Betriebswerkstätte, gerügt und der Vorstand beauftragt, sich auch dieserhalb mit der Eisenbahndirektion Elberfeld in Verbindung zu setzen.

Weiterhin wird aus der Versammlung angeregt, das Waldgebiet in der Heide, welches heute von der Behörde als Naturschutzgebiet angesprochen wird, dementsprechend auch auszugestalten, wo durch Anbringung einiger Bänke als Sitzgelegenheit ein Anfang gemacht würde.

Nach berühmten Mustern.

Verhandlungen vor dem Barmer Amtsrichter

b. Als eine Art „Domela in der Westentasche" entpuppte sich der Provisionsreisende Fritz Kl. Mit zugkräftigen Angaben: er sei Doktor und Volkswirtschaftler, gelang es ihm, einen kreditwürdigen Eindruck zu machen. Den nutzte er natürlich auch richtig aus: er bestellte bei einem Autounternehmer wiederholt Wagen und machte große Fahrten. Ab und zu bezahlte er auch mal etwas, aber im ganzen liefen die Einzelsummen auf eine riesige Höhe an. Den Scherz des Angeklagten in der heutigen Verhandlung, er habe sich nur zum Scherz als Doktor bezeichnet, nahm niemand ernst und aber hielt das Gericht eine Freiheitsstrafe für am Platze, umso mehr, als frühere Strafen anscheinend keine Besserung erzielt haben. Die Strafe lautete auf vier Wochen Gefängnis.

Auch ein „Jubiläum".

Der Viehwärter Wilhelm O. stand heute zum 49. Male vor Gericht. Das ist schon eine ganz beachtliche Leistung. Zweimaliger Diebstahl wurde ihm vorgeworfen, allerdings konnte nur ein Fall als bewiesen angesehen werden. Bei einem Landwirt, in dessen Diensten er stand, hatte der Angeklagte ein Paar Stiefel gestohlen. Später hat sich der Dieb und der Bestohlene geeinigt. Diesen Umstand sowie die damalige Notlage O.s ließ das Gericht als mildernd gelten und es daher bei einer Gefängnisstrafe von vier Monaten bewenden. Um noch die Vorfreude auf das goldene Fest anläßlich der 50. Bestrafung möglichst lange zu genießen, beabsichtigt O. gegen das heutige Urteil Berufung einzulegen.

Ein säumiger Zahler.

In vier Jahren als Unterstützung für zwei Kinder aus erster Ehe drei Mark zu bezahlen, fand der Angeklagte Otto G. gar nicht so schlimm. Er könne eben nicht mehr leisten, beharrt er. Er hätte eigentlich 1300 Mark zahlen müssen. Kurz vor seiner Wiederverheiratung hat G. eine Erklärung abgegeben, dahingehend, daß er jetzt regelmäßig bezahlen wolle. Allerdings tat er das wahrscheinlich nur, um etwaige Ehehindernisse aus dem Wege zu räumen, denn nachher blieb er wieder stumm. Sein Nicht-zahlen-können ist größtenteils auf ihn selbst zurückzuführen, bestätigten doch Nachbarn, daß er viel zu Hause säße, und kaum arbeite. Das käme daher, verteidigte sich der Angeklagte, daß er morgens auf sein Kind aus dieser Ehe aufpassen müsse, weil seine Frau arbeite. Und nachmittags besuche er Kunden, meistens Wirtschaften, dann würde hinterher gesagt, er wäre ein Trunkenbold. Aber jedenfalls könne er mehr zahlen als drei Mark in vier Jahren, meinte das Gericht, und verurteilte ihn zu drei Wochen Haft. Wenn er aber jetzt pünktlich seinen Verpflichtungen nachkommt, dann soll ihm die Strafe erlassen werden.

Die ungeschorene Hecke.

Zum Aerger der Stadt Barmen läßt der Landwirt Fritz K. seine Hecke ungeschoren. Sie läuft einen Weg entlang, der öffentlich ist und nach Behauptung der Stadt immer „gewesen", nach der des Angeklagten erst mit der Eingemeindung von Nächstebreck „geworden" ist. Da nun dieser Hecke struppige Aeste den Weg sehr beengen, drängt die Stadt auf Aenderung. K. aber sagt, der Weg sei dann öffentlich und die Hecke ging ihn also auch nichts an. Demgegenüber stellt die Stadt fest, ortsüblicherweise würden Hecken als Grenze betrachtet, deren Pflege dem Grundstücksbesitzer obliege. Und so werde es auch trotz des zu erwartenden Widerspruches des K. bei der Neuvermessung geregelt werden, die wegen der völligen Unzulänglichkeit der Nächstebrecker Katasterpläne vorgenommen werden müsse. K. bezeichnete das Drängen Barmens als Schikane aus Rache, weil er früher einen Streit gewonnen habe, der sich um einen Fischteich gehandelt habe, dessen Wasser durch irgendwelche städtische Anlagen verunreinigt worden sei. Der Antrag auf eine verwaltungsgerichtliche Entscheidung hat er bis jetzt noch nicht gestellt; und daraus schloß das Gericht, daß es bei K. „Dickköpfigkeit" sei, wenn er die Hecke nicht scheren wolle. Daher wurde er mit 30 Mark bestraft.

Theater- und Konzertankündigungen.

c. **Stadthalle Elberfeld.** Heute, Dienstag, findet ein Sommerkonzert des Städtischen Orchesters statt unter Leitung des Kapellmeisters Gemünd.

c. **Militär-Konzert im Handelshof.** Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, findet im Handelshof Elberfeld am Mittwoch und Donnerstag (12. und 13. Juni) Militär-Konzert der Kapelle des Gardevereins Köln mit dem letzten Paukenschläger des ehem. Leib-Garde-Husaren-Regiments, Elo Wilhelm Sambo aus Deutsch-Kamerun statt.

Groß ist die Auswahl!
Groß sind die Vorteile!
Klein sind die Preise!
b290
billige Tage
Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

100 Jahre Elberfelder Schlachthof

Das Haus am Brausenwerth. — 50 Jahre am Arrenberg. — Schlachthauszwang und Viehhof.

Es war im Juni 1804, als der damals 29jährige Gemeinsmann Rütger Brüning, der spätere Oberbürgermeister, im Elberfelder Stadtmagistrat erstmals den Bau eines öffentlichen Schlachthofes anregte, da er die Mißstände, die das Schlachten in ungenügenden Privatschlachthäusern, in Höfen, ja teilweise auf offener Straße, mit sich brachte, wohl erkannt hatte. Der Magistrat verschloß sich den Gründen, die Brüning für seinen Vorschlag ins Feld führte, keineswegs; glaubte aber im Stadtsäckel nicht genug Geld zu haben, um den Bau wagen zu können. Das gleiche war 1806 der Fall. Als Brüning in der Zeit der Fremdherrschaft seinen Antrag erneute, kam der Munizipalrat am 18. Juli 1808 zu keinem anderen Ergebnis; ebenso wenig der Stadtrat, als die Angelegenheit im Jahre 1816 wiederholt zur Debatte stand. Beide Male vereitelte der schlechte Zustand der Stadtfinanzen eine positive Beschlußfassung, die auch im November 1823 noch nicht erfolgte, diesmal wegen zu starker Belastung der Stadt mit anderen dringenderen Auf- und Ausgaben.

Erst am 7. Juli 1824, 20 Jahre nach seiner ersten Anregung, vermochte Oberbürgermeister Brüning, nachdem er einen Baufonds sichergestellt hatte, die Annahme seines Antrags im Stadtrat durchzusetzen. Aus der damaligen Vorlage mögen hier die Sätze folgen, die die Notwendigkeit des Baues begründeten: „Das Schlachthaus, dessen Ausführung nun nicht länger verschoben werden darf, gibt dem Bürger und dem Allgemeinen großen Nutzen. Es gibt den Straßen, an welchen das Viehschlachten geschieht, eine Reinlichkeit, und nicht den bösen Geruch, den dieser Betrieb bisher veranlassen mußte. Das Daseyn eines Schlachthauses muß nebst mehrerne unverkennbarem Nutzen auch auf die Moralität der Kinder wirken; denn es kann nur böse, wenigstens keine wohltätigen Eindrücke bei diesen erwecken, wenn sie stundenlang dem Viehtöten zusehen, wozu ihnen jede Stelle in der Stadt Gelegenheit gibt. Ein Schlachthauses wird dieses um sehr vieles verhindern."

In den Jahren 1804, 1808 und 1816 hatten Stadtverwaltung und Bürgervertretung noch die Schloßbleiche als den geeignetsten Platz für den Schlachthofbau angesehen; jetzt, als es an die Ausführung ging, erschien dieser Platz der Stadt zu nahe gerückt und der Ausschuß, der die Ortsfrage zu prüfen hatte, besichtigte Stellen am Gemeindegang (Isländer Ufer) und Brausenwerth. Schließlich erwarb die Stadt ein „an die städtische Bleiche am Brausenwerth anschließendes Grundstück mit seiner Umgebung, „Döppersberg" genannt, dem Wilhelm Hüls zugehörig, am 6. Dezember 1824 käuflich für die Summe von 2300 Tlrn., nachdem es vorher durch den Kreisphysikus ebenfalls in Augenschein genommen und als zweckmäßig erkannt worden war." Es war dies die Stelle, an der heute die Badeanstalt steht.

Der Bauplan von 1824 sah eine Länge des Gebäudes von 100 Fuß preuß. und eine Tiefe von 40 bis 50 Fuß vor; es sollte ein Stockwerk hoch werden und darüber nur noch einen Speicher haben. 15 bis 20 Stück Hornvieh sollten an einem Tage, vor- und nachmittags, geschlachtet werden können. Der Herstellungspreis der ganz einfach in Bruchsteinen zu erstellenden Anlage sollte 6000 Tlr. ohne den Platz betragen. Bald indessen sah man ein, daß dieser Plan den Bedürfnissen der wachsenden Stadt nicht genügte, zumal man beabsichtigte, ein Bauwerk zu errichten, „das Jahrhunderte sein Bestehen und sein Daseyn haben" würde. So ging man über die zuerst bestimmten Maße erheblich hinaus und baute das Schlachthaus insbesondere dreistöckig, um mehr Raum und gleichzeitig eine größere Ausnutzungsmöglichkeit zu gewinnen. Die Baukosten stiegen dadurch von 6000 auf 23 435 Tlr. ohne den Platz. Mit Platz, Einrichtung und Gebrauchsgegenständen kostete der Bau insgesamt 30 848 Tlr.

Am 18. Oktober 1826 konnte der Grundstein zum neuen Schlachthaus gelegt werden, dessen Notwendigkeit der Oberbürgermeister auch bei dieser Gelegenheit betonte. Eine Metallplatte mit langer Inschrift wurde dem Grundstein eingefügt; es ging daraus u. a. hervor, daß der Kreisbaukonducteur Joh. Heinrich Wesermann die Pläne entworfen hatte und der Baumeister Heinrich Clerk den Bau leitete. Infolge von ungünstiger Witterung und aus anderen Gründen dauerte der Bau, zu dem an Ort und Stelle gebrochene Steine verwendet wurden, über 2½ Jahre und erst im Mai/Juni 1829 gelang es, ihn fertig zu stellen.

Das Erdgeschoß war 20 Fuß hoch und enthielt eine gewölbte Schlachthalle, Ställe, ein Verwaltungszimmer usw. Das 13 Fuß hohe Mittelgeschoß umfaßte 13 Zimmer, in denen einem Teil auch das städtische Leihamt untergebracht wurde, während ein anderer Teil zu Wohnzwecken diente. Ebenso bestand das Obergeschoß aus Wohnkammern; meist waren es Metzger, sonstige Handwerker und Fabrikarbeiter, die sich hier einmieteten, aber wohl nur wenig Miete zahlten. Im ganzen müssen etwa 20 Familien da gewohnt haben.

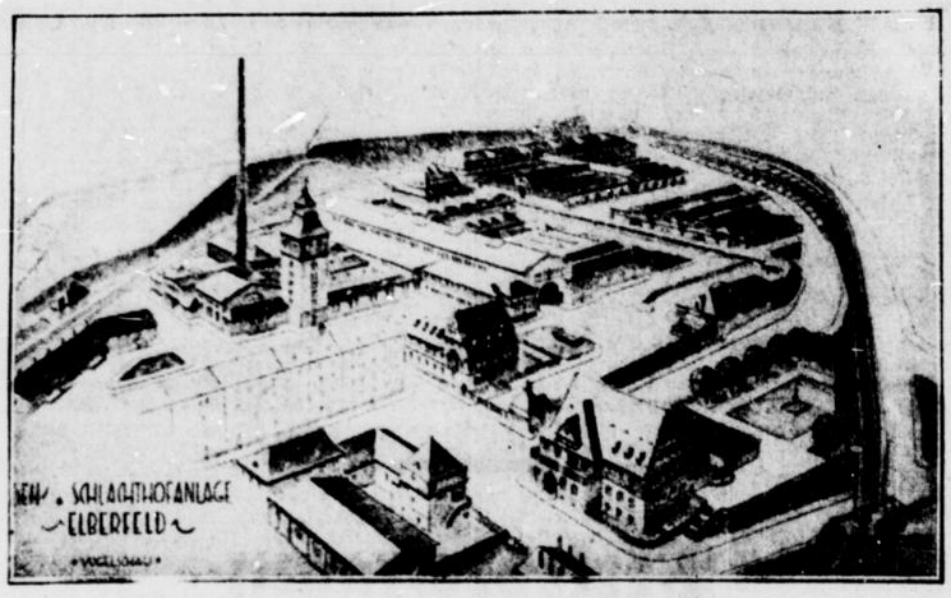
Die Eröffnung des neuen Schlachthauses geschah am 29. Juni 1829 dadurch, daß an diesem Tage der erste Ochse geschlachtet wurde. Oberbürgermeister Brüning berichtet darüber:

„Der wohltätige Sinn des Stadtrats und einiger Bürger setzte mich in Stand, einen schönen Ochsen zu diesem Zweck anzukaufen, der als erstes Opfer am Morgen dieses Tages, mit Bändern geschmückt und verziert, zur Schlachtbank geführt und dessen Fleisch z. T. den armen Mitbürgern in unserem allg. Armenhause, z. T. den Armen im evang. reformierten Armenhause bestimmt und dahin abgeliefert wurde. Nicht ohne Mühe und vielseitige Widersprüche trat diese zum Wohl unserer Mitbürger ins Leben gerufene Anstalt in Wirksamkeit. Mehr denn je ist es jetzt bewährt, daß wir nur gutes und gesundes Fleisch genießen."

Vom Eröffnungstage bis zum Schluß des Jahres 1829 wurden im Schlachthause geschlachtet: 739 Ochsen, 1025 Kühe, 918 Kälber, 3205 Schafe und 458 Schweine. Die Schlachthausgebühren betrugen nach den damaligen, 1849 auf die Hälfte herabgesetzten Sätzen von einem Ochsen 10, von einer Kuh 8, von einem Kalb oder Schaf 2 und von einem Schwein 4 Sgr. Die Einnahmen aus Schlachthofgebühren stellten sich also in diesem Halbjahr auf 856 Tlr., wozu 209 Tlr. Mietertrag der Wohnungen kamen. Da die Ausgaben nur 168 Tlr. betrugen, nämlich 120 Tlr. Gehalt des Aufsehers und 48 Tlr. Reinigungs- und andere Kosten, so brachte gleich das erste halbe Jahr einen Ueberschuß von 897 Tlr. für die Stadtkasse. In den Jahren 1830, 31 und 32 wurden geschlachtet: 1292, 1207, 1362 Ochsen, 1707, 1423, 1759 Kühe, 3328, 3124, 2841 Kälber, 2316, 2154, 1672 Schafe und 745, 543, 538 Schweine. In den nächsten Jahren bis 1840 wurden verhältnismäßig mehr Ochsen, aber weniger Kälber und Schafe geschlachtet. Die Einnahmen aus Schlachtgebühren schwankten zwischen 1300 und 1400 Tlrn.

Aus der weiteren Geschichte des ersten Elberfelder Schlachthauses mögen ganz wenig Angaben genügen. Für die Zeit von 1840 bis 1848 war die Schlachthausgeldeinnahme zu 1300 bis 1330 Tlrn. verpachtet. Durch stadträtlichen Beschluß vom 1. Sept. 1848 wurden die Gebühren in Rücksicht darauf, daß „das Schlachthaus nicht eigentlich des Gewinnes wegen, sondern hauptsächlich in Interesse der öffentlichen Ordnung und aus Gesundheitsrücksichten erbaut" wäre, vom 1. Jan. 1849 ab auf die Hälfte ermäßigt. Ein fernerer Stadtratsbeschluß vom 8. Dez. 1848 bestimmte, daß wegen zu geringen Pachtgebots das Schlachthaus von der Stadt einstweilen in Selbstverwaltung zu nehmen wäre. Vom 1. Januar 1851 wurden die Verwaltung des Schlachthauses und die Erhebung der Schlachthausgebühren der hiesigen Metzgergesellschaft für eine Pacht von jährlich 325 Tlrn. übertragen; 1865 betrug die Pacht 300 Tlr. Die Leihanstalt zahlte um die Jahrhundertmitte für die von ihm eingenommenen oberen Räume im Schlachthaus eine jährliche Pacht von 700 Tlrn. an die Stadtkasse.

In der Mitte der 60er Jahre fing das Schlachthaus am Brausenwerth an zu klein und auch sonst ungenügend zu werden, obschon sich in der Stadt damals noch 30 konzessionierte Privatschlachtstätten befanden. Die inneren Einrichtungen entsprachen dem Bedürfnis nicht mehr; auch war die Stadt so gewachsen, daß der Brausenwerth nicht mehr außerhalb lag und es höchst unangenehm empfunden wurde, wenn „die flüssigen Abgänge des Schlachthauses teils durch einen alten Kanal, teils durch einen offenen Graben unterhalb der verkehrsreichen Döppersberger Brücke der Wupper zugeführt wurden." Sehr viel schlimmer waren vielfach (nicht durchweg) die Verhältnisse, unter denen das private Schlachten erfolgte.



Der neue Schlacht- und Viehhof aus der Vogelschau.

So traten, auf Grund des Schlachthausgesetzes vom 18. März 1868, Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung dem Schlachthauszwang und der Errichtung einer neuen Schlachthofanlage näher; gleichzeitig faßten sie die Verbindung des Viehmarktes, der bis dahin auf der Schloßbleiche stattfinden mußte, mit der neuen Anlage ins Auge. Selbstredend sollte aus gesundheitlichen und anderen Gründen ein Platz außerhalb der Stadt gewählt werden, der aber auch dicht an der Eisenbahn liegen mußte, damit endlich auch das unliebsame Viehtreiben durch die belebten Straßen der Stadt aufhörte. Im Laufe der Verhandlungen entschied man sich für einen Platz am Arrenberg zwischen der Eisenbahn, der Viehhof- und Güterstraße. Die Entscheidungen der Stadtverordneten fielen am 29. Juli 1873 und am 27. April 1875, jedoch konnte der Bau erst Ende Mai 1877 in Angriff genommen und zwei Jahre später beendet werden.

Am 16. Juni 1879 wurde Elberfelds zweiter Schlachthof dem Verkehr übergeben und gleichzeitig der Schlachthauszwang eingeführt; am nämlichen Tag wurde da der erste Viehmarkt abgehalten. Das alte Schlachthaus diente hinfort als Lagerstätte, bis es 1885 dem Bau der Badeanstalt weichen mußte. Von der 2 ha 65 a und 73 qm umfassenden Fläche der Neuanlage dienten 1 ha 60 a für den Schlacht-, der Rest für den Viehhofbetrieb. Im Gegensatz zu den früheren beengten Verhältnissen gab es jetzt schon vier geräumige Schlachthäuser und drei stattliche Markthallen, dazu Ställe, ein besonderes Verwaltungshaus und manches Zubehör, an das man früher nicht gedacht hatte, wie Badeeinrichtungen und vor allem Bahnanschluß.

Die späteren Erweiterungen dieses Schlacht- und Viehhofs von 1879, durch Geländevergrößerung, Straßenverlegung, Um- und Neubauten, zuletzt in den Jahren 1925 und 1926, gehen über den Rahmen dieses Aufsatzes hinaus, sind auch bereits vor einiger Zeit eingehend von uns gewürdigt worden.



Das alte Schlachthaus auf dem Brausenwerth.

Ungebetene Gäste.

Sie sind wieder da! Mit gewaltigem Aufgebot sind sie in den Wald eingefallen. Vor Wochen schon, wie der Dieb in der Nacht, kam die Vorhut. Unmerklich zuerst, begann ihr Zerstörungswerk. Allmählich wurde es offenbar, daß sie eine Allianz eingegangen waren.

Hatten wir es seit Jahren fast nur mit dem kleinen schwarzen Eichenspanner (Hibernia brumata) zu tun, dessen kleine, blaugrüne Motte später zu Tausenden umherschwirrte, so zeigt sich jetzt, daß sein großer, gefräßiger Bruder (Hibernia defoliaria) mitmarschierte.

In beschaulichem Naturgenuß ziehen die Ausflügler und Wochenendler auf schattigen Waldungen fürbaß. Sie lauschen dem Gesang der Vögel, erfreuen sich am vielgestaltigen Leben und Weben im grünen Revier und sind guter Dinge. Keiner beachtet die an seidenen Fäden im leisen Windhauch hin und her schwingenden lauernden Unholde, die sofort das Teil fahren lassen und sich irgendwo an den Kleidern der Vorübergehenden tückisch anklammern. Unbemerkt spannen sie mit gekrümmtem Rücken eiligst aufwärts.

Ohne Argwohn, in rein mechanischer Abwehr greift hier und da eine Hand des lästigen Juckreizes wegen an den Kragen. Bei diesem Griff wird der Waldverwüster, der gerade vom Kragen zum Halse spannt, in der Regel zerdrückt und — die Blütenweiße des frischgebügelten Kragens ist hin; an ihm haftet ein häßlicher, grüngelber Fleck.

Der Gattin oder dem Töchterlein widerfährt das gleiche, auch ihre Kleider zeigen bald die Spuren der ekelhaften Gesellen. Und nun sieht jeder plötzlich mit Schrecken, daß der Baum, unter dem man sich gerade lagern will, ratzekahl ist, und unzählige der schaukelnden Spanner nur darauf warten, „mitgenommen" zu werden. Man sieht, daß sie vor dem Birken- und Buchenlaub nicht zurückgeschreckt sind, sogar Ebereschen und Waldbeergesträuch zerfressen haben.

Was tut's, daß sich die Vogelschar nach Kräften bemüht, das Gesindel zu vertilgen. Ihre Zahl ist im Burgholz, im Gelpetal und allerwärts, wo die Schädlinge am schlimmsten hausen, viel zu gering. Mangelnde Nistgelegenheit und eine hauptsächlich falsch angewandte Forst- und Feldkultur auf lange Sicht, macht es ihnen unmöglich, der Plage, die man in dem Ausmaß früher in dem bergischen Wald nicht kannte, Herr zu werden. Dagegen ist die Zahl der Spanner Legion geworden; überall knistert es und schaukelt es, gelb und grün.

Fluchtartig verlassen die Spaziergänger die Waldwege, streben hinaus aus dem grünen Revier, um außerhalb der Waldzone eine Generalreinigung vorzunehmen.

Hinter ihnen aber schaukelt und knistert es unentwegt Tag für Tag und Nacht für Nacht.

Unehrliche Vertreter.

Verhandlungen vor dem Elberfelder Schöffengericht.

Der kaum 20 Jahre alte Handlungsgehilfe August S. von Elberfeld war im vorigen Jahre von einer Barmer Firma als Vertreter mit Inkassovollmacht angestellt. Er kam mit seinen Einkünften nicht haushälterisch um, gehen und beging fortgesetzt kleine Unterschlagungen, insgesamt etwa 700 Mark. Seine Eltern haben den Schaden zum Teil schon ersetzt und sich verpflichtet, auch den Rest zu ersetzen. S. und seine Jugend bewogen das Schöffengericht, ihn nur zu einem Monat Gefängnis zu verurteilen.

Vertreter eines Düsseldorfer Abzahlungsgeschäftes war der Kaufmann August D. von Elberfeld geworden und hatte Uhren, Steppdecken, Bilder usw. zu verkaufen. Die bei Lieferung der von ihm verkauften Waren geleisteten Anzahlungen durfte er bis zu einer Höhe seiner Provision für sich behalten, darüber hinausgehende Anzahlungen mußte er abliefern. Weitere Anzahlungen durfte er nicht entgegennehmen. Gegen diese Abmachungen verstieß er mehrfach, indem er kleinere Beträge behielt und für sich verausgabte. In einigen Fällen traten die Käufer von den mit ihnen abgeschlossenen Verträge zurück, holte die gelieferten Waren dann wieder ab und behielt sie für sich. D. ist verheiratet und Vater von fünf Kindern, die Firma hatte sich geweigert, noch vor Weihnachten ihm seine Provision auszuzahlen. Dadurch war er in eine Notlage gekommen. Da es sich nur um kleine Beträge handelte, kam er mit zwei Wochen Gefängnis davon, und wenn er sich während der nächsten drei Jahre straflos führt, kann ihm die Strafe erlassen werden.

Ein „Spaß" mit üblen Folgen.

Die Former Ewald H. und Ewald E. aus Barmen hatten eines Abends an einer Geburtstagsfeier teilgenommen und waren stark angenebelt, als sie nach Hause gingen. Als sie an der Leimbacherstraße an der Wohnung einer Witwe S. vorbeikamen, gingen sie hinein, angeblich um nach einem Kameraden des H. zu fragen, der dort gewohnt haben soll. Sie kamen an ein offenstehendes Zimmer und E. eignete sich einen kleinen Schallapparat an, der dort auf einem Tische stand. Er hatte das Ding gerade unter seinem Mantel versteckt, da wurden sie verscheucht. Die Frau S. und ihre Tochter liefen ihnen nach, sie bekamen den Apparat auch wieder, als sie aber den Namen der beiden Burschen wissen wollten, wurden sie von H. gröblich beschimpft und mit Schlägen bedroht. Zwei Polizeibeamte stießen die jungen Leute in einer Wirtschaft auf und wollten sie festnehmen. H. leistete aber heftigen Widerstand, er beleidigte die Beamten auch und riß einem von ihnen den Mantel. Schließlich gelang es doch, ihn zur Wache zu bringen. Vor dem Schöffengericht sahen sie sich alle gegenüber wieder. E. wurde wegen Diebstahls zu einer Woche Gefängnis, H. wegen Beleidigung der beiden Frauen und der Beamten zu 60 M Geldstrafe oder zwölf Tagen Gefängnis und wegen Widerstandsleistung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. So wird die Geburtstagsfeier noch lange in der Erinnerung bleiben.

*

e.— **Diebe und ihre Beute.** Zwei in der Nordstraße wohnende Schlosser im Alter von 19 und 20 Jahren wurden wegen Diebstahls eines Motorrades in Haft genommen. — An einem der letzten Tage wurde aus einer Baude auf der Elisenhöhe einem Stukateur eine silberne Taschenuhr mit arabischen Ziffern im Werte von 85 Mark entwendet. Die kriminalpolizeilichen Ermittelungen sind eingeleitet. Vor Ankauf der Uhr wird gewarnt. — Aus einem Neubau an der Simonsstraße entwendeten Diebe in den letzten Tagen neun Wasserkräne. Vor einigen Nächten verschafften sich Diebe unbefugt Eingang in eine Autoreparaturwerkstatt in der Berlinerstraße, aus der sie mit einem Auto den Einsatz eines Scheinwerfers entwendeten. Außerdem fiel den Dieben eine Anzahl Zigarren in die Hände.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Heil-
wirkend
b368
Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elbf.-Barm., Bochum. Tel. Elbf. 407, 450, 482; Tel. Bochum 4596, 4597, 4598.
In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhard, Reichsstr. 34, Tel. 5113.

Sport-Rundschau.

Tennisturnier-Entscheidungen

Froitzheim und Frl. Menges siegen in Bad Kreuznach

WG. Bad Kreuznach, 10. Juni. (Drahtb.) Die restlichen Entscheidungsspiele in Bad Kreuznach wurden glatt abgewickelt. Im Herren-Einzel überließ Kreuzer dem Altmeister Froitzheim in der dritten Runde kampflos den Sieg, während Gosewich-Oppenheimer 6:1, 2:6, 6:3 erfolgreich blieb. Im Finale schlug Froitzheim den Frankfurter Gosewich 6:3, 6:2, 6:4. Frl. Menges siegte im Entscheidungsspiel der Damen über Fr. Swane leicht 6:2, 6:2. Sehr spannend verlief das Herrendoppel, das in der Schlußrunde Froitz-Heim-Kreuzer über Oppenheimer-Gosewich 4:6, 6:0, 3:6, 6:0, 6:3 erfolgreich sah. Das Finale im gemischten Doppel brachten Dr. Ewald-Oppenheimer mit 6:1, 6:3 leicht gegen Menges-Gosewich an sich. Fr. Lind-Prendel schlugen in der Schlußrunde des Damendoppels Brunner-Swane mit 6:3, 6:2.

Ausklang in Düsseldorf.
Frl. Peitz gewinnt das Damen-Einzel.

Der Montag brachte im Düsseldorfer Blau-Schwarz-Turnier das Schlußspiel im Damen-Einzel. Frl. Peitz-Düsseldorf schlug Frl. Fischer-Leverkusen 7:9, 7:5, 6:2. Im Herren-Einzel fand nur ein Vorschlußrundenspiel statt. Remmert-Düsseldorf schlug Wenzel-Düsseldorf 6:4, 6:3. Die Endrunde kommt nicht mehr zum Austrag.

Fußballspiel Germania Elberfeld gegen SC. Elberfeld-Sonnborn.

Am Mittwochabend 7¼ Uhr hat Germania den SC. Sonnborn zum fälligen Rückspiele verpflichtet. Das Hinspiel konnten die Germanen knapp mit 3:2 Toren für sich entscheiden. Ob der Sieg eine Wiederholung erfährt, ist bei der Verstärkung, die der Sonnborner SC. in den letzten Tagen erfahren hat, zweifelhaft geworden. Ein interessantes Spiel ist auf jeden Fall zu erwarten.

Schwimmen

Die ersten diesjährigen Meisterschaftsspiele der Schwimmsportfreunde Barmen.

In Bad Mählersbeck auf Wichlinghausen werden morgen Mittwoch den 26. Juni, abends 7½ Uhr, die ersten Meisterschaftsspiele um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft stattfinden.

Die erste Mannschaft der Schwimmsportfreunde Barmen wird hier auf die Wasserballmanschaft von „Aegir" Essen stoßen. Vor nicht allzulanger Zeit konnte Barmen in Witten die Essener unverhältnismäßig hoch mit 11:2 schlagen, allerdings in einer kleinen Halle. Das erste Spiel im offenen Wasser und in dem neuen großen Spielfeld von 26 mal 16 Meter wird natürlich ein ganz anderes Resultat ergeben. Barmen muß sich schon mächtig ins Zeug legen, um den schwimmerisch überlegenen Essenern eine Niederlage beizubringen. Essen hat schon diverse Meisterschaftsspiele im offenen Wasser hinter sich und bleib abzuwarten, ob sich Barmen gleich zurecht findet. Barmen spielt mit der Aufstellung: Hilgers, Otesansky, Steinbrink, Jäger, Beielstein, Döpper, Kullmann. Die zweite Mannschaft der SSF. wird auch gleich auf eine harte Probe gestellt. Es ist deren erstes Spiel um die Gaumeisterschaft im offenen Wasser und wird am gleichen Abend auf die erste Wasserballmannschaft des Schwimm-Verein „Gut-Naß", Elberfeld stoßen.

Bergisch-Mittelrheinisches Kreisturnfest in Barmen (ATV.)

Eine eindrucksvolle turnsportliche Kundgebung der ATVer.

Der frühere Kreis IV — Bergisch Land — hat es immer meisterhaft verstanden, seine großen Veranstaltungen durchzuführen. Davon machte auch das diesjährige Kreisturnfest, das durch Hinzukommen der Kölner Gegend noch größer geworden war, keine Ausnahme. — Samstag nachmittag um 4 Uhr fanden sich bereits die Kampfrichter zur letzten Besprechung ein, dann zogen die Altersturner zum Kampf auf die „Schützenstraße" hinaus, ohne aber anfangen zu können, da ein kräftiges Gewitter dieses verhinderte. Es gelang aber, als man erst einmal mit dem Kampf begonnen hatte, denselben so flott abzuwickeln, daß man abends beim Festabend die Verspätung nicht mehr bemerkte. — Der Festabend selbst brachte die Ehrung der Jubilare, unter denen sich auch noch ein Gründer in der Person des Verbandsfrauenwarts Runkel befand, ausgewählte Gesangs- und Musikvorträge und die Reihe der Ansprachen, die auf diesen Abenden unerläßlich sind. — Sonntag früh drohte Petrus mit Regen, aber glücklicherweise erwies sich Frau Sonne als stärker und hatte am Frühmittag den Sieg davongetragen. Ab 9 Uhr waren indessen die Mehrkämpfe in Tätigkeit. An den Geräten kämpften mehr als 700 Teilnehmer, Hunderte erschienen beim Aufruf zu den volkstümlichen Wettkämpfen, Hunderte erschienen zum Kampf auf der Matte und am schweren Gewicht. Um 11 Uhr kamen zu diesen weit über 1000 Teilnehmern noch die stattliche Zahl der Einzelkämpfer. Trotz der Masse der Zahl und der Vielseitigkeit der Kämpfe konnte bis 1 Uhr alles durchgeführt werden, was vorgesehen war. Zwar fiel der Vorlauf der 4 mal 100 Meter-Stafel aus, dafür wurde aber der 1500 Meter-Lauf entschieden und durch den Sieger Förster Remscheid mit 4,19 Minuten eine neue Verbandsbestleistung aufgestellt. Es war ein prächtiges Kämpfen des Siegers, der einen scharfen Schlußspurt außerdem sein eigen nannte. — Kurz nach 2 Uhr marschierten mit klingendem Spiel die Vereine zum „Rotter Platz" und nahmen dort Aufstellung zu einem imposanten Festzug. Dieser mit seinen mehr als 50 Fahnen und zahlreichen Wimpeln dürfte seinen Eindruck nicht verfehlt haben. — Um 3,30 Uhr war der Zug auf dem Platz angekommen, wo zu den allgemeinen Freiübungen aufmarschiert wurde, denen sich die Ansprachen des 2. Kreisvorsitzenden Mörsberger-Köln und des Verbandswarts Esser-Iserlohn anschlossen. — Kurz nach 4 Uhr wurden dann die Kämpfe fortgesetzt. Die besten Geräteturner erschienen zum Musterriegenturnen, die Turnerinnen traten zu Sondervorführungen an, auf der Aschenbahn wurden die Entscheidungen abgewickelt, die eine Reihe spannender Kämpfe und ausgezeichneter Leistungen ergaben. Diese sind um so höher zu bewerten, als die Wettkämpfer ohne Ausnahme den Festzug und die allgemeinen Freiübungen mitgemacht hatten und auch zum allergrößten Teil den Mehrkampf. Ueberdies ist noch zu berücksichtigen, daß die 300 Meter lange Bahn keine Bahn im Sinne des Wortes ist. — Um 7 Uhr gab die Siegerverkündigung dann der Gesamtveranstaltung das Ende und zwar das Ende einer wirklich schönen Veranstaltung. — Wir geben im folgenden die wichtigsten Resultate wieder.

Gerätezehnkampf, Oberstufe: 1. Kamphausen, Elberfeld, Arrenberger Tv., 169 Punkte. 2. Nolte, Elberfeld, Arrenberg, 156 Punkte. 3. Maurer, Altenbörde, 155 Punkte.

Gerätesiebenkampf für Altersturner, 35 bis 40 Jahre: 1. Thiemann, Blombacherbach, 105 Punkte. 2. Barbach, Elberfeld, Arrenberg, 103 Punkte. 3. Bröer, Dornap, 99 Punkte.

Gerätesiebenkampf für Altersturner über 40 Jahre: 1. Schrey, Oehder Tv., 105 Punkte. 2. Holthausen, 97 Punkte. 3. Gruber, Elberfeld, 94 Punkte.

Gerätesiebenkampf für Turnerinnen, Oberstufe: 1. Geis, Solingen, Schützenhöhe, 123 Punkte. 2. Lenze, Elberfeld, Arrenberg, 117 Punkte. 3. Hartmann, Elberfeld, Arrenberg, 116 Punkte.

Volkstümlicher Fünfkampf für Turnerinnen, Oberstufe: 1. Fischer, Elberfeld, Arrenberg, 74 Punkte. 2. Becker, Ohligs, 65 Punkte. 3. Brandau, Dahlbecksbaum-Velbert, 64 Punkte.

Volkstümlicher Fünfkampf für Oberstufe über 16 Jahre: 1. Boßhammer, Osterbusch, TGl. Remscheid, 90 Punkte. 2. Flink, Oehder Tv., Barmen, 86 Punkte. 3. Kahl, Solingen-Schützenhöhe und Rolzen, Oehder Tv. Barmen, je 76 Punkte.

Volkstümlicher Vierkampf für Altersturner von 35—40 Jahren: 1. Schnitzler, Haan, 69 Punkte. 2. Leithäuser, Oehder Tv., Barmen, 68 Punkte. 3. Mähler, Ohligs, 66 Punkte.

Volkstümlicher Vierkampf über 40 Jahre: 1. Kesting, Frisch auf, Remscheid, 67 Punkte. 2. Loh, Teutonia, Barmen, 62 Punkte. 3. Beukert, Blombacherbach, 55 Punkte.

Ringen, Schwergewicht: 1. Kramer, Oehder Tv.

Gewichtheben, Schwergewicht: 1. Schellhaß, Concordia, Neuß. 2. Sauermilch, Teutonia, Barmen.

Schwerathletischer Dreikampf, Schwergewicht: 1. Schörder, Rotter TGl., Barmen.

Siegerliste der leichtathletischen Wettkämpfe.

100 Meter: 1. Lemke, Oehder Tv., Barmen, 11,2 Sek. 2. Franzen, MTV. Elberfeld, 11,3 Sek. 3. Flink, Oehder Tv., Barmen, 11,4 Sek.

300 Meter: 1. Rottner, Allg. Tod. Ohligs, 35,3 Sek. 2. Ringel, MTV. Elberfeld, 4 Meter zurück. 3. Landauer, Frisch auf Remscheid, w. 6 Meter.

800 Meter: 1. Thomas, MTV. Elberfeld, 2:11,4

Germania-Sportplatz Elberfeld
Morgen Mittwoch, abends 7.15 Uhr:
Großes Lokaltreffen k6714
S. C. Sonnborn I.
Germania I.

Sportfreunde Schwarz-Weiß e. V., Barmen
25 Jahre
Jubiläums-Woche!
Platz im Nordpark
Heute Dienstag, abends 7 Uhr: z4731
Leichtathletik-Vereins-Kampf gegen
Polizei S. V. Barmen-Elberfeld Eintritt frei.
Morgen Mittwoch, abends 7.30 Uhr:
Der gr. Handball-Ortskampf gegen **Turn Barmen**

2. Rekord-Woche
eine Fortsetzung unserer
1. Rekord Woche, deren Erfolg unsere Erwartungen weit übertraf. Die Serie neuer, überraschender Rekorde beginnt mit diesem
zu Rekord-Preisen

Konfektions-Angebot:

Bulgaren-Blusen aus gutem Voll-Voile, mit handgestickten Motiven an Vorderteil und Aermel, mit und ohne Kragen 4.90

Kleid Kunstseiden-Druck, kleidsame Römerstreifen, mit reizender Valenciennes-Kragen-Garnitur 7.90

Kleid Toile de soie rayé, reine Seide, in allen mod. Farben, sportliche Form, mit langem Arm, Krawatte mit gesticktem Medaillon 24.50

Kleid aus hochelegant. handbedrucktem Seidengeorgette, moderne Stilform, auch mit Crepe-de-Chine-Unterkleid und Schultertuch 39.00

Mantel groß-karierter mod. Fancy-Stoff, lind/weiß, rot/weiß, bleu/weiß, fesche, jugendliche Form, mit Ledergürtel 19.75

Mantel fein gemusterter Herrenstoff, ganz auf kunstseid. Serge gefüttert, mod. taillierte 2-reih. Form, herrenmäßig verarbeitet, mit Innentaschen . . . 29.75

Mantel reinwoll. Georgette, ganz auf reinseid. Crepe de Chine gefüttert, mit reicher Biesengarnitur u. glockig geschnittenem Aermel 45.00

Jacken-Complet Rock und Jacke aus Woll-Crepe-Caid, flotter Faltenrock mit fein gestreifter Einknöpf-Bluse aus Bastseide 29.75

K. Strauss
Barmen, Wichlinghauserstraße 1–7, Neuenweg, Kirchstraße.

Min. 2. Gotthardt, MTV. Elberfeld, 2:14,2 Min. 3. Schmitz, Ohligs, 2:16,1 Min.

1500 Meter: 1. Förster, Remscheid, 4:19 Min. (neue Verbandsbestleistung). 2. Thomas, Elberfeld, 4:26 Min. 3. Gotthardt, MTV. Elberfeld, 4:28,3 Min.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Allg. Tbd. Ohligs, 41,0 Sek 2. Oehder Tv., Barmen, Brustbr. zurück. (Bahnlänge 300 Meter mit ganz scharfen Kurven).

3mal 1500-Meter-Staffel: 1. Osterbuscher TCl., Remscheid, 13:23,2 Min. 2. MTV. Elberfeld weit zurück.

Speerwerfen: 1. Flink, Oehder Tv., Barmen, 42,85 Meter. 2. Boßhammer, Osterbuscher TCl., Remscheid, 40,45 Meter. 3. Rottmann, Solingen-Schützenhöhe, 39,65 Meter.

Diskuswerfen: 1. Boßhammer, Osterbuscher TCl., Remscheid, 31,30 Meter. 2 Kinz, Oehder Tv., Barmen, 30,40 Meter. 3. Felder, Germania Remscheid 29,65 Meter.

Kugelstoßen: 1. Eicker, Rotter Tbd., Barmen, 10,90 Meter. 2. Vitt, Cronenberg, 10,75 Meter. 3. Nolzen, Oehder Tv., Barmen, 10,50 Meter. 3. Boßhammer, Remscheid.

Weitsprung: 1. Lemke, Oehder Tv., 6,10 Meter. 2. Kahl, Solingen, Schützenhöher Tv., 5,75 Meter. 3. Wagner, Solingen-Schützenhöhe, 5,50 Meter.

Hochsprung: 1. Lotze, Oehder Tv., Barmen, 1,65 Meter. 2. Uellendonk, Tbd. Haan, 1,55 Meter. 3 Donat, Remscheid-Güldenwerth, 1,50 Meter.

Turnerinnen:

Speerwerfen: 1. Bolz, Dahlbecksbaum, 22,40 Meter. 2. Brandau, Dahlbecksbaum, 22,00 Meter. 3. Offermann, Oehder Tv., Barmen, 21,65 Meter.

Kugelstoßen, 5-Kg.-Kugel: 1. Grimmel, TVg. Lüttert, 8,20 Meter. 2. Offermann, Oehder Tv., Barmen, 7,45 Meter. 3. Runkel, Rotter TCl., Barmen, 7,35 Meter.

Hochsprung: 1. Thomas, MTV. Elberfeld, 1,35 Meter. 2. Fischer, Elberfeld, Arrenberger Tv, 1,30 Meter. 3. Lanz, Germania Remscheid, 1,30 Meter.

Pferdesport

Mittwochrennen in Krefeld.

Der Mittwoch wird dem Sonntag in keiner Weise nachstehen, denn wiederum weist das Programm verschiedene interessante Entscheidungen auf. Zur Erfüllung ihrer Engagements stehen 107 Pferde bereit, also eine noch größere Zahl wie am Sonntag. An Geldpreisen gelangen insgesamt 25 500 Mark zur Verteilung. Die Rennen beginnen ebenfalls um 3½ Uhr.

„So war es in den 30 Jahren der Vergangenheit des WSV. – – –"

Kritische Randglossen zur Feier in Duisburg.

Mit festlichem Aufwand ist Sonntag das Jugendheim des WSV. in der Wedau bei Duisburg eingeweiht worden. Laut Prospekte sollen in ihm „Männer und Frauen und deutsche Jugend lernen, wie man Leibesübungen richtig betreibt . . ., unter welchen Voraussetzungen Spiel und Sport den Körper ertüchtigen und den Charakter festigen".

Wozu diese programmatische Erklärung? Der WSV. hat uns in letzter Zeit doch mit hinlänglicher Eindeutigkeit gezeigt, wie man das tut, nämlich

1. „Leibesübungen richtig betreibt" – –, indem man in rund 20 Tagen ein halbes Dutzend entscheidender Meisterschaftsspiele absolviert;

2. „den Körper ertüchtigt und den Charakter festigt" – –, indem man sich mannhaft hineinstürzt in das Getümmel der Schlacht um die ersten Plätze der Klassentabelle (im Zeichen der Neuko wirst du siegen!).

Wer ein übriges tun will, lasse die Frauen 1000 Meter traben und erzähle der Jugend, daß der tiefste Sinn des Lebens sich im Fußball und Leichtathletik erschöpfe. Geistiger Ausgleich ist Humbug und nur ein Phrase verstiegener Ideologen.

•

Mit dem Pathos feierlicher Reden ist das Führerproblem ebenso wenig zu lösen wie mit gedruckten Sätzen, die also lauten: „Des Sportes Geradlinigkeit und Zielstrebigkeit finden Ausdruck in den äußeren Formen des Hauses . ."

Wir haben weder vor der Geradlinigkeit noch vor der Zielstrebigkeit des Sportes im WSV. Respekt genug, diesen Vergleich ernster zu nehmen als unbedingt nötig

Die architektonischen Vorzüge der Fassaden des neuen Jugendheimes bleiben unbestritten. Sehr nachdrücklich aber bestreiten wir diese Vorzüge als erkennbare wahrhafte Merkmale des Sportes von heute.

•

Es wäre ein Leichtes, dem Sport von heute ein ellenlanges Sündenregister vorzuhalten. Damit aber würden alle diejenigen zu Unrecht getroffen, die sich seit Jahren in selbstloser Arbeit dem Sport zur Verfügung stellen. Dazu gehören alle Führer des Verbandes, der Bezirke, der Gaue, alle Sportlehrer und Übungsleiter, alle Schiedsrichter und sonstigen Funktionäre. Aber das schöne Bewußtsein, dem Sport aufopfernd gedient zu haben, darf nicht das Eingeständnis ausschließen, daß vieles, vielleicht das meiste vom redlichen Aufwand nutzlos vertan worden ist.

Der Sport krankt am falschen System, das ihn veräußerlicht hat.

(Vielleicht könnte man mit einiger Verdrehung den Vergleich mit der Fassade dennoch gelten lassen?)

•

Der WSV.-Ehrenvorsitzende erklärte gestern, daß „Freude der Götterfunke sei, der den Sportler bewegt, Freude am eigenen Körper und seiner Beherrschung, Freude am ritterlichen Kampf in naturgefundener Regel, Freude an der Beschwingtheit des Geistes im gesunden Körper".

„So war es in den 30 Jahren der Vergangenheit des WSV."

Wer von den 250 000 WSVern ist ohne Hemmung und Skepsis bereit, diese vom Redner zweifellos ehrlich gemeinten Worte bedenkenlos zu unterstreichen? Oder haben wir anderen, die wir den Sport von heute um seiner verlogenen Gebärden willen so oft gering schätzen, weil wir ihn in seiner lauteren Form zutiefst lieben, haben wir anderen in faulenzender Passivität und mißgestimmter Laune geschlafen während der letzten Jahre, da der den Sportler bewegende Götterfunke zur Freude in der Beschwingtheit des Geistes im gesunden Körper trieb?

•

So oft hat Herr Klose, der erste Vorsitzende des WSV., warnend seine Stimme erhoben und eindringlich auf die Heilmale und Gefahren des Sportes hingewiesen. Warum gestern nicht?

Gestern war Gelegenheit, Tausende zu Zeugen zu nehmen, daß mit Vergangenem abgerechnet werden soll, war die gegebene Stunde, neues aufrechtes Wollen zu verkünden.

Statt dessen . . . Festreden, wie sie überall, auch bei profanen Anlässen, üblich sind. Ein bißchen rhetorischer Rauch, der schnell verfliegt.

•

Mutiger, ehrlicher wäre gewesen, zu sagen: Der Sport steckt in schwerster Krise; seine Entwicklung hat uns bitter enttäuscht. Das Wort, das ein hochgeschätzter süddeutscher Führer des Sportes vor Jahren in Nürnberg sprach, hat auch heute noch — nicht minder für uns — gleiche Geltung: Es ist nicht etwas faul im Staate Dänemark —, der Staat Dänemark ist faul! Wir bekennen, daß wir unser Bestes geben wollten. Es liegt daher außerhalb eigener bewußter Schuld, daß uns die Wege, die wir gegangen sind, zu falschen Zielen geführt haben. Darum laßt uns in kameradschaftlich treuem Verbunden sein neue Wege suchen, laßt aus allem Gegeneinander ein herzliches Für- und Miteinander werden.

Dieses Haus, das wir für alle, die gleichen Strebens sind, gebaut haben, soll der Anfang sein. Unser Verbandsjubiläum sei der Beginn einer neuen, fruchtbareren Entwicklung. Verzichten wir darum auf alle Glanzpapierillusionen unseres gegenwärtigen sportlichen Daseins, auf alle eitle Feuerwerkerei, auf alle selbstgefällig schaukelnden Girlanden um Erfolg und Ruhm, auf alle ehrkränkende Paragraphenschnüffelei, auf alle Phrasen trivialer Geschichtsruhmredigkeit, auf alle sentimentale Rührung beim Rückblick auf vergangene Tage. Die wenigen schönen Tage wollen wir in der Erinnerung behalten, die häßlichen aber sollen ausgelöscht werden, auf daß nichts mehr in uns sei, was den Willen zu einer besseren, einer sportlich edlen und geläuterten Zukunft in uns stören könnte. Der WSV. will seinen eigenen Weg gehen, sich nicht mehr binden lassen durch Bestimmungen, die der Idee des Sportes zuwider sind. Übertriebene finanzpolitische Rücksichten bleiben fortan ausgeschaltet. Jeglichen Meisterschaftsrummel lehnen wir ab. Unsere Arbeit gilt der breiten Masse, insbesondere der Jugend, die das Herz der Zukunft in den Händen hält. Der 9. Juni soll Abschluß sein und Freude an Tagen, die kommen werden.

P. V.

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTRUD VON BROCKDORFF

(29. Fortsetzung.)

„Die Aufgabe ist da. — Ob du dazu imstande sein wirst —." Er bewegt spöttisch die Schultern. Gleich darauf fängt er an, in hastigen und abgerissenen Sätzen von der Lage der Dinge hier in Moskau zu sprechen. — Damals — als er noch bei Eudoxia Rykowa wohnte — war alles noch ein Kinderspiel. — Jetzt drängen die Verhältnisse zur Katastrophe. Das Netz der G. P. U. ist über das Reich der Verschwörung gespannt worden. An jeder Straßenecke lauern Spione. — — Es darf keinen Monat mehr dauern —, nein, es darf keinen Monat mehr dauern.

„Was?", fragt Tamara leise und erregt.

Er sieht sie an und zwingt zum zweitenmal die Worte unter einer inneren Hemmung zurück.

„Die Erfüllung der Aufgabe, zu der wir deiner Hilfe bedürfen, Tamara Feodorowna."

Er sagt es fast feierlich, und zum zweitenmal wecken seine Worte ein Echo in dem düsteren Raume. —

Tamara sitzt sehr still, den Kopf ein wenig vornübergeneigt, so daß der Zug von Müdigkeit und Enttäuschung, der ihren Mund umspielt, nicht zu erkennen ist.

10.

Von diesem Tage an beginnt für Tamara ein Leben voll geheimnisvoller Geschäftigkeit. — Sie verläßt ihre Wohnung oft schon um die Mittagsstunde und kehrt erst lange nach Mitternacht nach Hause zurück. Bogdanow, der Musiker, der um diese Zeit meist im ersten unruhigen Schlafe liegt, beschwert sich über die nächtliche Störung, aber der Staatsrat weist ihn mit einer ingrimmig hingeworfenen Bemerkung über die Freiheit des Individuums zur Ruhe.

Überhaupt ist es augenscheinlich, daß der grämliche Staatsrat Andrejew bei jeder Gelegenheit deutlich Tamaras Partei ergreift. Tamara, die nicht ahnt, daß vielleicht ein paar Zeilen Eudoxia Rykowas die Ursache dieses Wohlwollens sein könnten, ist anfangs erstaunt und dann von einer tiefen Dankbarkeit gegen ihren Beschützer durchdrungen. Es tut so wohl, ein Asyl gefunden zu haben, in dem man ausruhen kann, wenn es auch nur für eine kurze — für eine verschwindend kurze Zeit des Tages ist.

Tamara ist in dieser Zeit bleich und schmal geworden; ihr Gesicht ist fast durchsichtig, und ihre Augen haben einen seltsamen Glanz. Beim Mittagessen in der Küche, an dem der Geiger Bogdanow sich fast niemals zu beteiligen pflegt, fragt Daicha besorgt:

„Sind Sie krank, Sonni Piotrowitsch?"

Nein, Tamara ist nicht krank. — Tamara ist nur müde. Es ist nicht leicht, in schweren Stiefeln und mit einem Henkelkorbe beschwert Dutzende von Treppen auf- und abzusteigen, selbst wenn dieser Korb nur Puppen und Tänzerinnen aus Seidenpapier enthält.

Tamara ist auf direkten Befehl der Zentrale hin im Nachrichtendienste beschäftigt worden. In ihren Taschen trägt sie winzige, aus zusammengerollten, mit Geheimschrift beschriebenen Papierstreifen bestehende Kugeln, die sie an gewissen Türen mit ihren Puppen zusammen in die Hände des Käufers gleiten läßt.

Jeden Abend übergibt Michael Michailowitsch im Chitrow Rynok Tamara die Liste und die Papierkugeln für den folgenden Tag. Jeden Abend stellt Tamara den geleerten Korb auf den feuchten Boden des unterirdischen Gewölbes und setzt sich an den Tisch, um Michael Michailowitsch bei der Erledigung der neueingegangenen Korrespondenz zu helfen.

Dies geschieht nicht auf einen besonderen Befehl der Zentrale hin. Es geschieht auf Tamaras eigenen Wunsch, den sie allerdings nicht nötig gehabt hat, in Worte zu kleiden. Es hat sich am zweiten Abend, als sie hier ins Chitrow Rynok gekommen ist, um Michael Michailowitsch Bericht zu erstatten, wie etwas Selbstverständliches arrangiert. — Es liegt vielleicht bei ihnen beiden eine Erinnerung an frühere Zeiten darin. — Ist es vor Jahren, als sie bei Eudoxia Rykowa wohnten, nicht ähnlich gewesen? Tamara gibt sich Mühe, daran zu glauben. Sie gibt sich auch Mühe, ihre Müdigkeit zu überwinden, und der fatalen schwarzen Schatten die noch immer vor ihren Augen flattern, Herr zu werden. — Es ist gewiß keine leichte Arbeit, die dünnen, auf Seidenpapier hingekritzelten Zeichen der Geheimschrift zu entziffern. Dazu brennt die Öllampe trübe und flackernd, und die Kerzen, die Michael Michailowitsch auf die Tischplatte gestellt hat, blaken und streuen feine Rußteilchen auf die weißen Blätter.

Seit der letzten großen Zusammenkunft, auf der entscheidende Beschlüsse gefaßt worden sind, hat dieser Schlupfwinkel im Chitrow Rynok das Leben eines Taubenschlages gewonnen. In diesen Nächten wimmelt der unterirdische, fensterlose Raum von geheimnisvollen, schattenhaften Gestalten. Bettler von der Schwedenbrücke erscheinen, Bauern in zerfetzten Blusen, verwilderte Knaben, die auf bloßen Füßen viele Werst zurückgelegt haben, um Nachrichten zu überbringen und in Empfang zu nehmen, denn es ist schwierig und überaus gefährlich, sich zur Übermittlung von Botschaften des Telegraphen oder des Rundfunks zu bedienen.

Tamara starrt auf Michael Michailowitschs Haar, das im schräg auffallenden Lichte der Öllampe deutlich einen grauen Schimmer zeigt. Michael Michailowitschs Augen liegen tief in ihren Höhlen; die untere Hälfte seines Gesichtes ist mit Bartstoppeln bedeckt. Er hat es jetzt nicht mehr nötig, einen falschen Bart zu tragen, um unerkannt zu bleiben.

Es quält Tamara, Michael Michailowitsch anzusehen. Es quält sie unsäglich, ihm in dieser überhitzten, von den Ereignissen der Zukunft schweren Atmosphäre gegenüberzusitzen wie einem Fremden. — Es ist an diesen langen Abenden kaum ein persönliches Wort zwischen ihnen gewechselt worden. Sie sind beide erschöpft und todmüde — aber die Arbeit liegt zu Bergen getürmt, und die Berge müssen sich zur Ebene gewandelt haben, ehe Zeit für anderes ist.

So oft oben das Glockenzeichen geht und ein Schritt auf der schmalen Steintreppe lebendig wird, hält Tamara den Atem an und wartet darauf, Alexandra Mjechowa eintreten zu sehen.

Sie ist bis jetzt zweimal in der Wohnung der Mjechowa gewesen; die Mjechowa hat jedesmal eine von den Tänzerinnen gekauft, die Daicha ähnlich sehen sollen, und hat ihre Papierkugel ohne ein Zeichen des Erkennens entgegengenommen.

Nein, nein, Alexandra Mjechowa paßt gewiß nicht ins Chitrow Rynok, denkt Tamara und hat ein fast leichtfertiges Lächeln, während sie den Bogen zur Seite schiebt.

„Worüber lachst du?" fragt Michael Michailowitsch. Sie zuckt zusammen und wird blutrot. Er wiederholt seine Frage übrigens nicht, als er keine Antwort erhält.

Er steht vor ihr am Tisch und schiebt die aufgehäuften Papiere zur Seite.

„Es ist besser aufzuhören, Tamara, und den Kopf klar zu behalten —"

Sie sieht ihn fragend an.

„Wie müde deine Augen sind!" sagt er mitleidig. Bemerkt er es heute zum erstenmal? Sie errötet noch tiefer und ist gleichzeitig ärgerlich über ihr Erröten.

Erschow hat den Stuhl dicht neben sie gezogen und sich gesetzt.

„Ich möchte einiges mit dir besprechen —" beginnt er mit gedämpfter Stimme. Sie nickt nur und schlägt die Augen nieder. Seine unmittelbare Nähe beunruhigt sie. Geschieht es im Auftrag der Zentrale, daß er zu ihr sprechen will?

Erschow hat die Hände um seine Knie geschlungen.

„Hast du in den letzten Tagen irgendetwas davon bemerkt, daß du beobachtet wurdest, Tamara?"

Sie schüttelt den Kopf und findet plötzlich wieder die Kraft, den Blick zu ihm zu heben. Sein müdes, gealtertes Gesicht, das ernst und nachdenklich erscheint, hat auf einmal nichts Verwirrendes mehr.

Er forscht weiter:

„Erinnerst du dich nicht eines dunkeläugigen Burschen von etwa fünfzehn Jahren? — Er stand ungefähr zwanzig Schritte von Nikita Wassilitschs Hause entfernt, als du das Haus verließest."

„Ja — jetzt glaube ich mich zu erinnern —" sagt Tamara leise und erregt. Sie hat die Augen geschlossen und müht sich, drei, vier verschiedene Erinnerungsbilder festzuhalten, die gleichzeitig auf sie einstürzen.

„Was bedeutet das, Michael?"

Er hebt langsam die Schultern. Sein Gesicht bleibt unbeweglich.

„Es bedeutet vielleicht eine Gefahr —" erwidert er dumpf.

„Für dich?" fragt Tamara rasch und zitternd.

Er sieht sie an, während eine ungewohnte Weichheit sich über seine Züge breitet.

„Für uns alle, Tamara."

Und gleich darauf, als wollte er den Eindruck seiner Worte wieder abschwächen:

„Der Vorstoß ist für die letzte Aprilwoche geplant. Wir haben heute den fünfzehnten."

„Ja —" flüstert Tamara tonlos und sieht unentwegt auf seine Lippen, die ein Geheimnis zu verschließen scheinen.

Erschow stößt den Stuhl zurück und beginnt von neuem sein unruhiges Hin und Her. Auch Tamara ist aufgestanden.

„Worüber quälst du dich, Michael?" fragt sie sehr leise.

Er wendet den Kopf zu ihr hin. Sein Blick ist von gesammelter Schärfe.

„Bereite dich darauf vor, Moskau im Laufe der nächsten Tage zu verlassen, Tamara!"

Sie erschrickt als hätte sie ein Stoß ins Herz getroffen. Aber sie erwidert nichts. Sie steht ganz still vor ihm, die langen Wimpern wie Schatten auf den weißen Wangen.

(Fortsetzung folgt.)



Preise RM. 2.40 und RM. 4.20, ½ Lit. 6.80, ¼ Lit. 12.—

Bergisch Land

Nr. 134 — 1929 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 11. Juni

Der Bonner Giftmordprozeß beginnt

Der Prozeß gegen den Arzt Dr. Richter aus Bingen. Am 12. Juni vor dem Bonner Schwurgericht.

WG. Bonn, 10. Juni.

Der Bingener Arzt Dr. Richter wird sich am 12. Juni vor dem Bonner Schwurgericht wegen Meineides und Giftmordes an der geschiedenen Frau Mertens (Bonn) zu verantworten haben.

Die Vorgeschichte des Prozesses und der Ereignisse am 1. Dezember 1928 in Bonn haben wir vor kurzem bereits eingehend geschildert.

Die Obduktion der Leiche ergab, daß Frau Mertens an Strophantinvergiftung gestorben ist. Dr. Richter gibt zu, dieses Strophantin am Tage vorher in einer Binger Apotheke gekauft zu haben. Er will dieses Mittel in seiner Praxis als Nasenarzt gebraucht haben, bestreitet aber nach wie vor, weder mittel- noch unmittelbar mit der Vergiftung in Verbindung zu stehen. Er gibt weiter zu, Frau Mertens untersucht zu haben. Es steht fest, daß das Gift eingeführt worden ist. Der Verdacht liegt also nahe, daß er ihr bei dieser Untersuchung das Gift beigebracht hat. Es handelt sich um eine Menge von 0,01 Gramm, die Maximaldosis ist bereits 0,001 Gramm. Fest steht weiter, daß es in dieser halben Stunde zu sehr erregten Auseinandersetzungen zwischen beiden gekommen ist.

Die früher aufgetauchte Vermutung, daß Pralinen, die Dr. Richter der Frau Mertens mitgebracht hatte, vergiftet gewesen seien, ließ sich nicht aufrechterhalten. Dr. Richter hat bei früheren Vernehmungen angegeben, Frau Mertens müsse ihm das Gift, dessen Wirksamkeit sie kannte, aus der Aktentasche entwendet haben, um Selbstmord zu begehen.

Die Anklage stützt sich darauf, daß Dr. Richter offensichtlich als Täter in Frage komme, da er Grund gehabt habe, Frau Mertens zu beseitigen, was mit dem Hinweis auf die vorgenommenen Eingriffe und den als erwiesen erachteten Meineid begründet wird.

Welchen Grund konnte Dr. Richter haben, Frau Mertens zu vergiften?

Es wird gesagt, daß ihm Frau Mertens im Laufe der Zeit lästig geworden sei. Auch habe sie ihn wegen des Eingriffs, dann aber auch wegen des Meineides in der Hand gehabt. Sie hätte ihn als Arzt und Mensch unmöglich machen können, hätte aber vor allem auch durch eine ernsthafte Drohung, alles zu verraten, Dr. Richter dazu zwingen können, sie zu heiraten. Der Meineid wird damit begründet, daß man in der Mertensschen und Richterschen Wohnung Briefe gefunden hat, die offensichtlich auf ein intimes Verhältnis schließen lassen.

Die Frage wird also die sein, ob tatsächlich die Annahme eines Meineides ausreicht, um daraufhin den Indizienbeweis für schlüssig zu halten, oder ob Dr. Richter tatsächlich hinreichenden Grund gehabt hat, Frau Mertens zu beseitigen. Die andere Annahme, daß Frau Mertens auch Selbstmord verübt haben kann, fällt natürlich auch ernsthaft in den Bereich der Beweisaufnahme. Es sind mehrere Zeugen da, die erklären, daß Frau Mertens häufig Selbstmordabsichten geäußert habe, erklärlich durch ihren völlig zerrütteten Gesundheitszustand, ihr fahriges, leichtlebiges und hysterisches Wesen. Tatsache ist nun ferner, daß bisher kein Beweis dafür erbracht werden konnte, daß Frau Mertens von ihrem Wissen einmal Gebrauch gemacht hat, daß sie also irgendwo Richter verriet. Das dürfte zum wenigsten darauf hindeuten, daß ein unmittelbarer Anlaß zu einem Mord nicht vorgelegen hat.

Die vorliegenden Indizien sind recht schwerwiegend; sie sprechen fast restlos gegen Dr. Richter.

Auf seiner Seite steht nur seine sonst immerhin einwandfreie Vergangenheit, seine große Beliebtheit bei Kollegen und Patienten, seine sonstige Korrektheit in ärztlichen Dingen, dann aber auch die Tatsache, daß er nicht zu den Gewaltmenschen zu rechnen ist, im Gegenteil eine überaus weiche Natur ist.

Es ist weiter gesagt worden, Dr. Richter habe Heiratsabsichten gehabt. Frau Mertens habe ihm also im Wege gestanden. Die auch nach dieser Richtung hin vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß Dr. Richter nicht verlobt war. Die Tatsachen, die mit dem Namen einer Bonner Krankenschwester verknüpft wurden, sind jedenfalls nicht aufrecht zu halten. Richter hatte, als er sich selbständig machte, von einer Bonner Schwester deren Wäscheaussteuer gekauft, stand dann später mit ihr in Korrespondenz zwecks Übersiedlung nach Bingen, um ihm dort zu assistieren. Ehe es dazu kam, starb Frau Mertens, die sich mit allen erdenklichen Mitteln in diese Stellung drängen wollte.

Ob also die kommende Gerichtsverhandlung restlos Klarheit bringen wird, ist zur Zeit jedenfalls sehr zweifelhaft. Wenn auch der Meineid als erwiesen gelten kann, so steht doch immer noch die Beweiskraft der Indizien bezüglich des Mordes vorerst noch offen.

Bildungs-Verein Vohwinkel.

WG. Vohwinkel, 11. Juni. Die Vorbereitungen des letzten Winters für die Gründung eines Bildungsvereins haben jetzt so weit zu einem Ergebnis geführt, daß am Dienstag, 18. Juni, um 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums die Gründungsversammlung stattfinden kann. Um den Abend zugleich Werbezwecken dienstbar zu machen sind auch künstlerische Darbietungen vorgesehen, zu denen Sascha Bergdolt (Klavier) Anton Schoenmaker (Geige), Hugo Bürger (Rezitation), Eva Kieselring (Begleitung) und ein Sprechchor aus Mitgliedern des Bildungsvereins ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Umpfarrung der evangelischen Gemeinde Hilgen.

WG. Hilgen, 10. Juni. Die Angelegenheit der Umpfarrung der evangelischen Gemeinde ist jetzt spruchreif geworden. 600 Einwohner des Schulbezirks Hilgen haben sich durch Unterschriften für eine Umpfarrung nach Neuenhaus-Hilgen erklärt. Das Konsistorium hat sich mit der Angelegenheit befaßt und will in einer Versammlung am Mittwoch, dem 12. Juni, im Saal von Hirschfelder die stimmberechtigten Gemeindeangehörigen über den Antrag auf Umpfarrung anhören.

Velberter Brief

Wohnungs- und Straßenbauten. — Der Velberter „Tank". Die Behebung der Saalnot.

WG. Velbert, 11. Juni. Die Wohnungsbauten in Velbert werden nunmehr, nachdem die anhaltend günstige Witterung die Vorbedingungen hierfür erfüllt hat, mit Hochdruck betrieben. Wie in den Jahren vorher, so ist es auch diesmal wieder der Spar- und Bauverein, der den Löwenanteil an der Errichtung neuer Wohnungen zu bestreiten hat. Hier interessiert in erster Linie die Inangriffnahme des ersten Teiles des von uns seinerzeit ausführlich behandelten Großprojektes der Siedlung am Dalbecksbaum, die bekanntlich ganz im Typ einer Gartensiedlung geschaffen werden soll. Das Bauprogramm, das für dieses Jahr 15 Häuser mit 30 Wohnungen zu je drei Zimmern mit Bad, Kochnische usw. vorsieht, bevorzugt die Bebauung der neu zu schaffenden Jahnstraße und der Ecke Papenfeld. Diese Bauten sind durchweg Erwerbshäuser. Außerdem baut der Spar- und Bauverein an der Ecke Jahn- und Heiligenhauserstraße zwei große Häuser, die im Untergeschoß Läden enthalten.

Neben diesem Bauprogramm hat der gleiche Verein an der neugetauften Kastanienallee (an der oberen Hindenburgstraße) einen Baublock von fünf großen Häusern mit insgesamt vierzig Zweizimmerwohnungen, die ebenfalls abgeschlossen und mit Bad, Kochnische und den üblichen Nebenräumen versehen sind, in Angriff genommen. Die Bodenverhältnisse brachten es mit sich, daß unter diesen Häusern noch acht öffentliche Autogaragen errichtet werden können.

Das Tiefbauamt arbeitet eifrig an der Herstellung der Elberfelderstraße, um so bald wie möglich die unvermeidlichen Verkehrsunzuträglichkeiten, die ein derartiger Straßenbau nun einmal im Gefolge hat, zu beheben. Gegenwärtig ist man mit der Legung der Bürgersteigplatten beschäftigt so daß wenigstens für Fußgänger in absehbarer Zeit ein gangbarer Weg hergestellt sein wird. Die Fertigstellung der Fahrbahn wird sich noch eine geraume Zeit hinauszögern, da gleichzeitig eine Hebung der Gleise der Bergischen Kleinbahnen erforderlich ist.

In Velberts Straßen kann man seit kurzem eine Sensation beobachten, einen „Tank", der kein eigentlicher Tank ist, sondern eine moderne automobile Kehrmaschine mit selbsttätiger Staubbeseitigung. Durch die Beschaffung dieses Instruments hat man in der Straßenreinigung einen wesentlichen Schritt vorwärts getan, vorausgesetzt, daß man das Ding auch recht fleißig verwendet.

Seit Jahren klagte man in Velbert über die „Saalnot", womit man besagen wollte, daß zwar an sich genügend Säle vorhanden sind, aber kein eigentlicher Konzertsaal größeren Umfanges, der sich auch für Theaterzwecke eignet. Der Versuch, derartige Vorstellungen in der städtischen Jubiläumshalle zu geben, scheiterte kläglich, woran nicht zuletzt auch die Unzulänglichkeit des Raumes selbst schuld war. Nun ist in dem neuen Saale des Rheinischen Hofes, dessen Eigentümer der katholische Gesellenverein ist, ein schöner, moderner Saal mit brauchbarer Bühne geschaffen worden, der zweifellos dazu angetan sein wird, im kommenden Winter erneut der Frage der Veranstaltung guter Theatervorstellungen näher zu treten. Es ist dabei nicht zu verkennen, daß der Boden hierfür in Velbert recht schwierig ist. Einmal ist dies begründet in der Nähe der umliegenden Großstädte, deren Theater von Velbert viel besucht werden, zum andern in der Tatsache, daß ein Dilettantenverein hier über einen sehr großen Anhang verfügt.

Ausgleichung des Gemeinde-Haushalts mit „stillen Reserven".

WG. Solingen, 11. Juni. Das von der Stadt Solingen in diesem Jahre geübte Verfahren, den nach Festsetzung der vorjährigen Steuersätze für das laufende Jahr verbleibenden Fehlbetrag von über 600 000 Mark aus dem Überschuß von 1927 und aus den vom verstorbenen Oberbürgermeister Dicke in den Vorjahren angesammelten „stillen Reserven" zu decken, ist mehrfach als ungewöhnlich und nicht unbedenklich bezeichnet worden. So erklärte u. a. auch Stadtverordneter Landtagsabgeordneter Meyer bei der Verabschiedung des Solinger Etats, daß es bedenklich sei, laufende Ausgaben nicht aus laufenden Mitteln zu decken, und seine Partei (SPD.) nur unter der Bedingung zustimme, daß dies ungewöhnliche Verfahren nur eine einmalige Handlung sei und bleiben werde.

Demgegenüber mag darauf hingewiesen werden, daß die Ausgleichung des Gemeindehaushalts in Notjahren mit Hilfe „stiller Reserven" in Solingen keineswegs neu und ungewöhnlich und etatsrechtlich auch nicht zu beanstanden ist. Nicht die Verwendung dieser „stillen Reserven" bei dringendem Bedarf ist bedenklich; Bedenken könnte man eben sehr wohl insofern geltend machen, ob es richtig war und ist, in Jahren übermäßigen Steuerdrucks, wie wir sie seit 1924 doch schon hatten, durch überetatisierung und Steuererhebung auf Vorrat die Steuerzahler unnötig voraus zu belasten. Diese Thesaurierungspolitik in Krisenjahren hat der Gesamtwirtschaft Kapital entzogen, das sie nicht entbehren konnte. Während die „öffentliche Hand" Fonds und Rücklagen anhäufte, schrumpfte das Betriebskapital der Privatwirtschaft immer mehr zusammen; der Zusammenbruch manchen Unternehmens ist hierauf mit zurückzuführen, wobei man nicht nur an die Thesaurierungspolitik der Gemeinden zu denken braucht.

Es ist deshalb auch nicht mehr als recht und billig, daß die durch eine Besteuerung auf Vorrat angesammelten Mittel in den Jahren gesteigerter Not zur Ausbalanzierung des Gemeindehaushalts verwendet werden, und es ist u. E. abwegig, diese Etatsfinanzierung als nicht aus „laufenden Mitteln" kommend zu bezeichnen. Die vom Oberbürgermeister Dicke angesammelten Fonds und „stillen Reserven" sind doch aus „laufenden Mitteln" zusammengeflossen, sind nur durch Steuern — allerdings durch Vorausbesteuerung — aufgebracht worden. Daß bei ihrer Inanspruchnahme für den Steuerausgleich etwa die „Substanz" des Gemeindevermögens zur Deckung laufender Ausgaben angegriffen würde, ist unzutreffend; die Vermögenswerte dieser „stillen Reserven" waren ja gewissermaßen nur durch ungerechtfertigte Vorratssteuern in den Vorjahren für die kommenden Jahre vorübergehend angelegt worden.

Gegen den etwaigen Vorwurf, daß das in diesem Jahre in Solingen angewandte Verfahren, die „stillen Reserven" zur Deckung des Fehlbetrages heranzuziehen, bedenklich und unstatthaft sei, würde sich — wenn er noch lebte — vor allem der Vater des Gedankens, der frühere Oberbürgermeister Dicke, der doch allgemein als ein erfahrener Finanzpolitiker galt, ganz energisch wehren. Für ihn und für uns war ja — wie wir oben schon andeuteten — dies Verfahren nicht neu und ungewöhnlich!

Wer die Kommunalpolitik in Solingen vor dem Kriege miterlebt und in ihr mit tätig gewesen ist, weiß, daß Oberbür-



MURATTI
FOR EVER
6 ₰
Muratti kennt keinen Schlager, seine Cigaretten sind Standardmarken

germeister Dicke schon vor dem Kriege in normalen Jahren, die eine gewisse Vorratswirtschaft für die mit gewohnter Regelmäßigkeit wiederkehrenden Krisenjahren der Industrie zuließen, Rücklagen ansammelte, die damals sogar ausdrücklich als „Steuerausgleichsfonds" bezeichnet und an jedem Jahresrechnungsschluß nachgewiesen wurden. In diesen Steuerausgleichsfonds flossen alle Mehreingänge an Steuern, die über dem Bedarf nach dem Haushaltsplan hinausgingen. Und wir erinnern uns, daß er mehrfach in Krisenjahren — zum Beispiel, wenn die Aufträge für unsere Waffenindustrie ausblieben oder eine amerikanische Präsidentenwahl Zoll- und Ausfuhrschwierigkeiten brachte — zur Deckung des Gemeindesteuerfehlbetrages mit benutzt wurde.

Dem gleichen Zwecke dienten damals neben diesem „offenen" Steuerausgleichsfonds aber auch im Bedarfsfalle noch die außerdem vorhandenen „stillen Reserven", die durch Zurücklagen der Ersparnisse in den einzelnen Haushaltsplänen gebildet wurden. Jeder Verwaltungszweig behielt seine Ersparnisse gegenüber dem Jahresvoranschlag für sich, sammelte sie an für die „Fondsverwaltung", die dann im Notfalle dem Oberbürgermeister recht beträchtliche Summen zur Etatisierung oder mit richtigerer Begründung zur Finanzierung größerer außergewöhnlicher Aufgaben zur Verfügung stellen konnte. In den letzten Jahren vor dem Kriege waren diese „offenen" und „stillen" Rücklagen nur wenig oder gar nicht angegriffen worden. Als der Krieg ausbrach, hatte infolgedessen Oberbürgermeister Dicke eine Reserve von rund einer Million Mark zur Verfügung — ein gewaltiger Betrag für eine Mittelstadt mit einem jährlichen Steuerbedarf von (damals) knapp zwei Millionen Mark.

Und diese Reserve, die in den ersten Kriegsjahren zur Deckung der außergewöhnlich hohen etatsmäßigen Wohlfahrtsausgaben verbraucht wurde, war — wie wir nochmals betonen wollen — aus „laufenden" Mitteln angesammelt worden und konnte daher auch — genau so wie heute — mit zur Deckung „laufender" Ausgaben verwendet werden!

Das vielumkämpfte Umgemeindungsproblem.

Auch Velbert meldet sich.

WG. **Velbert**, 11. Juni. Angesichts der Presseäußerungen des Vorsitzenden des Gemeindeausschusses, des Landtagsabgeordneten Professor Gretzler, sieht sich die Stadtverwaltung Velbert veranlaßt, in einer Gegenerklärung zu den Ausführungen des Abg. Gretzler Stellung zu nehmen. In seiner Erwiderung nimmt Bürgermeister Dr. Tweer Stellung zu den verschiedenen Velbert eng berührenden Fragen, nämlich der Kreisfreiheit Velberts, der anderweitigen Grenzfestsetzung zwischen Velbert und Essen und zur Frage des künftigen Kreissitzes. Dr. Tweer betont in seinen Ausführungen noch einmal die bekannten Forderungen Velberts. Zur Frage des Kreissitzes äußert er sich unter Vorbehalt dahin, daß der Kreissitz für eine aufstrebende Gemeinde gewisse Hemmungen zur Folge habe. Zudem sei kaum damit zu rechnen, daß das Staatsministerium an der Wahl der Stadt Düsseldorf als künftigen Kreissitz vorbeikommen werde.

Werden-Land erhält ein Postamt.

WG. **Velbert**, 11. Juni. Die langjährigen Bestrebungen der Nachbargemeinde Werden-Land, ein eigenes Postamt zu erhalten, sollen nun in Erfüllung gehen. Bisher wird die ausgedehnte Gemeinde von den Aemtern in Velbert, Werden und Kupferdreh versehen, was besonders für die Geschäftswelt zu unerträglichen Verhältnissen führte. Zwischen der Gemeindeverwaltung und der Oberpostdirektion ist nunmehr eine Einigung zustande gekommen, wonach das Gebäude in der Nähe des Rathauses errichtet wird. Die Kosten hat die Gemeinde selbst zu tragen, doch beteiligt sich die Post daran mit einigen Darlehen. Die Errichtung eines eigenen Postamtes wird in weitesten Kreisen der Bürgerschaft mit lebhafter Genugtuung begrüßt werden.

Wieder ein schweres Verkehrsunglück.

WG. **Mettmann**, 11. Juni. (Drathb.) Gestern abend führte überschnelles Fahren eines Motorrades wiederum zu einem schweren Unglücksfall. In der unübersichtlichen Kurve am Kolben an der Einmündung der Bismarckstraße in die Düsseldorferstraße fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in rasender Fahrt gegen einen Kraftwagen. Der Anprall war so heftig, daß der Sozius fahrer über das Auto hinweggeschleudert wurde und mit schweren Verletzungen liegen blieb. Der Führer des Motorrades flog in das Auto hinein und trug ebenfalls schwere Verletzungen davon. Beide Motorradfahrer wurden ins Mettmanner Krankenhaus übergeführt. Ihr Befinden läßt nur geringe Hoffnung auf Heilung zu.

*

WG. **Bohwinkel**, 11. Juni. Gestern fuhr ein hiesiger Bäckermeister mit seinem Auto auf dem Halben Berge drei Personen an, die zur Seite geschleudert wurden. Außerdem geriet ein Kind unter die Räder und wurde schwerverletzt.

WG. **Linderhausen**, 11. Juni. Der sechsjährige Sohn des Landwirts Döinghaus hatte sich auf einen Wagen der in Richtung Schwelm-Linderhausen fahrenden Betriebs-Kleinbahn gestellt. Als er in der Nähe des elterlichen Hauses abspringen wollte, blieb er am Wagen hängen, wurde eine Strecke mitgeschleift und erlitt dabei so schwere Verletzungen an Kopf, Armen und Beinen, daß er bald darauf im Krankenhause starb.

Das schöne Bergische Land



Breitenbruch im Morsbachtal.
Orig.-Zeichn. v. Robby Camphausen-Remscheid.

Aus dem Oberbergischen.

Haushaltberatungen in Wiehl.

Die untragbaren Schullasten.
Um die Wasserversorgung der Aggerortschaften.

WG. **Wiehl**, 11. Juni. In der letzten Gemeinderatssitzung stand als Hauptpunkt die Beratung und Festsetzung des Haushaltsplanes auf der Tagesordnung. Der ordentliche Haushaltsplan schließt wie im Vorjahre mit 575 000 Mark in Einnahme und Ausgabe ab, der außerordentliche mit 81 000 Mark, durchlaufende Einnahmen und Ausgaben sind mit 58 500 Mark verzeichnet. Der Gesamthaushaltsplan hat also die Summe von 715 000 Mark erreicht, womit Wiehl unter den Landgemeinden des Kreises Gummersbach an die erste Stelle gerückt ist.

Unerträglich hoch sind die Schullasten geworden. Sie verschlingen mehr als das ganze Steueraufkommen aus Gewerbeertrags- und Gewerbekapitalsteuer. Andere dringliche Aufgaben der Gemeinde werden dadurch benachteiligt. Hierzu gehört vor allen Dingen die Wasserversorgung der Aggerortschaften, die schon seit Jahren im argen liegt und dringend der Verbesserung bedarf. Wie mitgeteilt wurde, stehen aber die Verhandlungen über die Erfassung weiterer Quellgebiete vor dem Abschluß. Ohne regierungsseitige Hilfe und ohne Mitwirkung der Stadtgemeinde Gummersbach, die durch den Ort Dieringhausen an einer gründlichen Regelung der Wasserversorgung sehr interessiert ist, kann Wiehl dieses Problem allein nicht durchführen.

Die Steuerumlagen wurden in folgender Höhe festgesetzt: 600 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer, 1800 Prozent zur Gewerbekapitalsteuer, 240 Prozent zur Grundvermögenssteuer vom bebauten, 290 Prozent vom unbebauten Besitz.

Enthüllung der Wilhelm-Idel-Gedächtnistafel.

WG. **Wiehl**, 11. Juni. Bei der Enthüllung der Wilhelm Idel-Gedächtnistafel hielt Bürgermeister Kaufmann-Wiehl eine Rede, in der u. a. folgendes ausführte:

„In schlichter Feierstunde sind wir am heutigen schönen Frühlingssonntag hier zusammengekommen, um das Andenken unserer Besten zu ehren und dieser unserer Verehrung auch in sichtbarer Weise Ausdruck zu verleihen. Wilhelm Idel, dem Sohn unserer bergischen, oberbergischen Heimat, der, in Wiehl geboren, sein Leben lang seiner Heimat die Treue gehalten hat, und der hier seinen letzten Lebensabschnitt vollbrachte, soll diese Gedächtnisstunde gewidmet sein. Wir sind ihm besondere Verehrung schuldig, weil er für Heimat und Volk vieles gewesen ist, und weil er ihm viel geschenkt hat. Er hat uns gemahnt, Heimat und Vaterland zu lieben, in guten und bösen Tagen, und er hat nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch uns Nachfahren Kulturgut von bleibendem Wert hinterlassen. Wilhelm Idel war ein Mann echt bergischer Art und seine hervorstechendste Eigenschaft war die Liebe zu seiner angestammten bergischen, oberbergischen Heimat. Er hat die Seele, die Volksseele des eingesessenen bergischen Volkes verspürt, er hat den Pulsschlag dieses Volkes geahnt, um daraus Gedanken zu formen. Er hat Jahr um Jahr Berge und Täler unserer schönen, geliebten Heimat durchwandert und die Sprache deutlich verspürt, die im ewigen Werden und Vergehen der schönen Gottesnatur sich dem andächtigen Beschauer in der Seele malt. Die Heimat zu preisen, das Edle, Schöne und Gute des bergischen Volkes zu rühmen, war ihm Herzensbedürfnis, und es muß besonders hervorgehoben werden, daß er alle Zeit bemüht gewesen ist, Heimatliebe, Heimatgeschichte und Volksbrauch zu erhalten, und nicht zuletzt soll gesagt sein, daß er nicht nur mit Worten, sondern auch mit der Tat, wo es notwendig war, ein echter Volks- und Heimatfreund gewesen ist."

Bei der Feier war der Kreis Gummersbach durch den Landrat Dr. Haarmann vertreten.

Im Namen der Idelschen Familienmitglieder gab Herr Zetzsche-Pyrmont dem Dank an die Gemeinde, die Vereine und Mitwirkenden Ausdruck.

Ein Gasthaus verwüstet.

WG. **Wiehl**, 9. Juni. Am Samstag abend kam es in einer Wirtschaft in Wiehl zu einer schweren Schlägerei zwischen Ziegelarbeitern aus Elsenroth, in deren Verlauf die ganze Wirtschaftseinrichtung demoliert und der Wirt aus seinem Lokal gejagt wurde. Beherzte Männer aus der Bürgerschaft konnten schließlich die Ruhe wiederherstellen. Drei der Raufbolde, die sich gegenseitig die Köpfe blutig geschlagen hatten, konnten überwältigt und der Polizei übergeben werden.

Für den Bau der Burger Turnhalle.

WG. **Burg**, 10. Juni. Das Landesjugendamt hat der Turngemeinde 6000 Mark für die Errichtung einer Turnhalle bewilligt, die dem Bergischen Gau zur Abhaltung von Lehrgängen dienen soll.

Unfall oder Verbrechen?

WG. **Dortmund**, 10. Juni. In einer Laube, in der Nähe des Sunderweges, wurde vor einigen Tagen eine weibliche Leiche mit einer schweren Schädelverletzung aufgefunden. Man nahm zunächst an, daß der Tod infolge eines Unfalles eingetreten sei. Mittlerweile ist ermittelt worden, daß die Frau — es soll sich um eine Witwe Dirks handeln — an ihrem Todestage abends mit einem Manne, dem unangemeldet in Dortmund sich herumtreibenden Arbeiter Waßmannsdorf, zusammengewesen und vermutlich eine heftige Auseinandersetzung gehabt hat, in deren Verlauf es zu Handgreiflichkeiten gekommen ist, und der W. die Frau niedergeschlagen hat.

Abschluß der Rekofa.
75 000 Besucher.

WG. **Essen**, 9. Juni. Die Rekofa fand am gestrigen Tag bei ausgezeichnetem Besuch ihren Abschluß. Sie hatte insgesamt eine Besucherzahl von 75 000 aufzuweisen und hat somit die letzte Rekofa in Berlin um 35 000 überboten.

Schützen- und Volksfest in Höhscheid.

Speisung der Waisenkinder.

WG. **Höhscheid**, 11. Juni. Das diesjährige Schützen- und Volksfest, das am Samstag abend mit einem Schützenkommers seinen Anfang nahm, hatte, von gutem Wetter begünstigt, einen außerordentlich starken Zuspruch. Zum Preisschießen hatten sich zahlreiche Schützen eingefunden. Montag nachmittag fand ein echt bergisches Kaffeetrinken statt. Auch wurden die Kinder des Waisenhauses Hossenhaus auf Kosten des Schützenvereins bewirtet, eine schöne Sitte, die im Solinger Bezirk seit Jahren gepflegt wird. Die Festlichkeiten nahmen am Dienstag ihren Fortgang, wobei ein Wagenkorso stattfand.

Feuerwehr-Verbandsfest des Kreises Wipperfürth.

WG. **Kreuzberg**, 10. Juni. Der Feuerwehrverband des Kreises Wipperfürth hielt hier gestern seine vierte Verbandstagung ab. Sämtliche Wehren des Kreises waren zu dieser Tagung, mit welcher das 23. Stiftungsfest der örtlichen Feuerwehr verbunden war, erschienen. Landrat Hutrop gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Feuerlöschwesen nach dem Zusammenschluß der gesamten Wehren des Kreises sich so günstig entwickelt habe. Die Kreuzberger Wehr bewies ihre Schlagfertigkeit in einer größeren Feuerlöschübung. Nach der Entgegennahme des Jahresberichts des Kreisbrandmeisters Schleifer hielt Brandmeister Wächter-Hämmern einen Vortrag über den Aufbau des Feuerlöschwesens auf dem Lande. Zum Schluß wurde eine Anzahl Wehrleute für langjährige treue Dienstzeit ausgezeichnet.

Die ehemalige 53er-Kaserne als Berufsschule.

WG. **Köln**, 10. Juni. Nach Abzug der britischen Truppen anfangs 1926 erwarb die Stadt die Ulrichkaserne, in der früher ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 53 untergebracht war, um dort die Kölner Berufsschule unterzubringen. Für den Umbau und die innere Einrichtung bewilligten die Stadtverordneten 1,4 Million Mark. Jetzt ist der Umbau fertig und wird in diesen Tagen seiner Bestimmung übergeben.

Boerder Kirmes!

WG. **Boerde**, 10. Juni. Seit mehr als hundert Jahren hat die Kirmes in Boerde ihren Ruf. Vom 15. bis einschließlich 17. Juni 1929 findet in Boerde dieses allbekannte Volksfest statt. Eine an Naturschönheiten überreiche Gegend und Umgegend lohnt den Besuch. Beste Verbindungen mit der Hagener Vorortbahn (Linie 11) und mit der Ennepertal-Straßenbahn von Station Milspe nach Boerde regeln den Verkehr.

Wetterbericht.

Dienstag, den 11. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	770.8	SSW leicht	heiter	14
Hamburg	772.0	W leicht	heiter	13
Swinemünde	770.0	NW leise	klar	14
Danzig	767.9	WNW schwach	wolkig	14
Aachen	771.7	still	klar	11
Frankfurt-M.	771.4	NNO leicht	klar	14
Hannover	772.1	NW leise	wolkig	10
Berlin	771.0	WNW leise	klar	16
Breslau	768.9	NNO leise	wolkig	12
München	770.0	N schwach	bewölkt	15
Zugspitze *)	536.0	WNW leicht	Nebel	3
Brocken *)	683.2	NNW mäßig	zieml. heiter	5
Kahler Asten	682.2	still	klar	10
Villingen	771.7	OSO schwach	klar	12
Brüssel	771.2	O schwach	klar	16
London	770.5	SO leise	klar	15
Yarmouth	770.8	SW schwach	klar	14
Plymouth	768.9	O leicht	klar	13
Paris	769.1	still	klar	17
Toulouse	762.2	still	bedeckt	17
Madrid	762.9	SO leise	bedeckt	15
Zürich	768.8	NO leicht	bewölkt	15
Genf	767.5	NNO leicht	bedeckt	16
Lugano	766.8	NNO leise	klar	19
Genua	768.6	still	zieml. heiter	23
Rom	764.9	NO leicht	bedeckt	24
Messina	762.8	NNO schwach	klar	24
Wien	768.1	NW leicht	bedeckt	15
Budapest	764.6	NO leise	wolkig	19
Warschau	767.9	NNW leise	bewölkt	15
Kopenhagen	768.0	NW schwach	wolkig	11
Stockholm	763.5	still	klar	14
Haparanda	757.3	NNW schwach	wolkig	10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.0	767.3	770.2
Temperatur	17.8	15.4	13.7
Wind	NW schwach	NW leicht	NW leicht
Wetter	bewölkt	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 20.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . 20.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich verstärkt und liegt heute mit seinem Kern über Nordwestdeutschland, während das neue Tiefdruckgebiet bei Island nordostwärts fortschreitet, ohne uns wesentlich zu beeinflussen. In Deutschland war es heute früh trocken und größtenteils heiter bei 10 bis 15 Grad Wärme. Der Kahle Asten hatte klaren Himmel und 10 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Donnerstag:
Meist trocken. Ziemlich heiter. Etwas wärmer.

5110

20% Rabatt auf Dorndorf- u. Fortschritt-Schuhe

Siemons
ELBERFELD, WALL 31

Deutsche Volkspartei und Konkordat

Dr. Scholz über die politische Gegenwartslage.

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Düsseldorf-Ost, der, wie gemeldet, unter starker Teilnahme in der Düsseldorfer Tonhalle war, gab, wie bereits erwähnt, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion,

Reichsminister a. D. Dr. Scholz

eine Darstellung der politischen Gegenwartsfrage. In den Rahmen seiner Betrachtung, die mit einer Skizzierung der Koalitionsverhandlung nach den Maiwahlen des letzten Jahres bis zur Verwirklichung der Großen Koalition und des von ihr getragenen Reichskabinetts begann, zog Dr. Scholz auch die Pariser Reparationsverhandlungen.

Er brachte unter lebhafter Zustimmung des Parteitages Dank und Anerkennung an Dr. Vögler zum Ausdruck, der endlich als deutscher Mann die Grenze der Verantwortlichkeit festgestellt habe. Seiner entschiedenen Haltung sei es zu danken, daß im letzten Stadium der Verhandlungen schließlich noch eine etwas günstigere Gestaltung des Ergebnisses erzielt werden konnte. Erst als die Gegenseite erkannte, so sagte Dr. Scholz, daß der führende deutsche Wirtschaftler die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit mit aller Schärfe herausstellte, trat eine Umkehr ein. Erst in diesem Augenblick war sie zu einer Reihe von Erleichterungen wenigstens bereit. Wir haben gewiß einige unverkennbare Vorteile errungen, wie die Befreiung der Reichsbahn, Reichsbank und Wirtschaft von Kontrollen. Aber in der Höhe und Dauer der Tributzahlungen ist das Ergebnis leider sehr wenig erfreulich. Ebensowenig ist die Transferierungsfrage und die Revisionsmöglichkeit ausreichend geklärt. **Wir müssen aber ernstlich prüfen, ob das Gutachten der Sachverständigen eine tragbare Grundlage bedeutet. Wenn wir schließlich zu einer Bejahung der Möglichkeit der Annahme kommen sollten, dann muß klar sein, daß solche außergewöhnlichen und hohen Leistungen aus der Wirtschaft nur dann herausgeholt werden können, wenn wir im Innern und in unserer Wirtschafts- und Finanzpolitik einen Zustand herstellen, der allein die Wirtschaft dazu befähigt, solche Lasten zu tragen. Dazu gehört weiter, daß die anderen Regierungsparteien mit uns die schwere Verantwortung erkennen und die Folgerungen daraus ziehen. Es kann der Moment eintreten, wo wir erklären „wir machen die bisherige Wirtschaft nicht mehr mit", und wir tatsächlich die Grenze in der Mitarbeit in der Regierung und der Notwendigkeit der Opposition erreicht haben."**

In seinen weiteren Ausführungen zeichnete Dr. Scholz die Reformen kurz auf, die mit der bisherigen Finanz- und Steuerpolitik in Reich, Ländern und Gemeinden Schluß machen und die der Wirtschaft Schonung und Entfaltungsmöglichkeit bringen sollen: Verbesserung der Handelsbilanz, Stärkung der inneren Produktion, Sanierung der Landwirtschaft, Rückkehr zu strengster Sparsamkeit, Revision der Arbeitslosenversicherung, Reform der Reichsverfassung nach den bekannten Anträgen der Volkspartei.

Der Redner stellte an den Schluß dieser Aufzeichnung die Forderung, daß die durch die Neuregelung der Reparationen erzielten Erleichterungen unter allen Umständen aber zur Senkung der Steuerlast, besonders der direkten Steuern und der Realsteuern verwandt werden, um dann abschließend nochmals zu betonen: „Wir machen auf jeden Fall unsere Zustimmung zu den reparationspolitischen Abmachungen abhängig von der Erfüllung der notwendigen wirtschaftlichen Voraussetzungen. Wir werden keinen leichten Stand haben. Wir können leicht an dem Moment kommen, wo wir den anderen Regierungsparteien sagen: „Wenn ihr diese Linien nicht mitmachen wollt, dann können wir die Regierungsverantwortung nicht länger tragen, dann müssen wir in schärfste Opposition treten. Ich habe noch Hoffnung, daß uns eine Verständigung gelingt. Wir werden aber stärkste Druckmittel anwenden müssen."

In dem Bericht des Vorsitzenden der Landtagsfraktion, Landgerichtsdirektor Stendel, über die Preußenpolitik der Deutschen Volkspartei, trat vor allem die Frage der Regierungsbeteiligung der DVP. und die Stellungnahme zum Konkordat hervor. Die bemerkenswerten Ausführungen dieses führenden Landtagsabgeordneten warfen ihre Schatten voraus auf die Schwierigkeiten und politischen Auseinandersetzungen, die in der nächsten Zeit um das Konkordat entstehen werden. Abgeordneter Stendel wies auf die zwiespältige Haltung der preußischen Regierungsparteien in der Frage des Eintritts der DVP. in das Preußenkabinett. Bisher habe man immer versucht, diesen Eintritt mit der Haltung der DVP. zum Konkordat in Verbindung zu bringen. Er erklärte daher auf dem Parteitag mit aller Schärfe: **„Die Deutsche Volkspartei wird nie einem Konkordat zustimmen, auch wenn man uns dafür zwei, drei oder mehr Ministersitze anbietet, wenn wir nicht glauben, den Inhalt des Konkordats voll und ganz verantworten zu können.** Unsere Bedingungen sind klar und eindeutig. Wir haben verlangt: Keine Bestimmungen über die Schule, keine Verschiebung der Machtverhältnisse und gleichzeitige Regelung der Rechtsverhältnisse mit der evangelischen Kirche."

Abgeordneter Stendel wies nun auf die Unterrichtung der Führer der Landtagsfraktion durch Ministerpräsident Braun über den Inhalt des Konkordats mit der katholischen Kirche, deren Einzelheiten vertraulich wären. Er bestätigte zwar in Anlehnung an die Pressemitteilungen, daß keine Bestimmungen über die Schule enthalten waren, erklärte aber, daß **das Konkordat keineswegs so harmlos wäre, wie man es von Regierungsseite hinzustellen beliebte.**

Man müßte erst Satz für Satz durchgehen, und könnte erst dann sich ein abschließendes Urteil bilden. **Wenn die Fraktion zustimme, dann auf jeden Fall nur auf der Grundlage, daß der evangelischen Kirche die gleichen Rechte eingeräumt, daß unbedingte Parität gelte werde. Ein an sich untragbares Konkordat mit der katholischen Kirche mit Zugeständnissen an die evangelische Kirche zu erkaufen, lehne die DVP. ebenfalls energisch ab.**

Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Kulenkampff (Magdeburg) über Staat, Wirtschaft, Steuern, gelangte schließlich zum Schluß des Parteitags die bereits mitgeteilte Entschließung zur Annahme.

Der Vertrag von Rom in Kraft

Nach erfolgter Ratifizierung des zwischen dem Papst und dem italienischen Staat abgeschlossenen Staatsvertrages fand am 7. Juni in Rom der Austausch der Urkunden zwischen dem Kardinal Gasparri und Mussolini statt.



Unser Bild zeigt Kardinal Gasparri (in der Mitte), zu seiner Rechten Rechtsanwalt Pacelli (ein Bruder des Berliner Nuntius) und Mussolini.

Die Bedenken der Volkspartei dem preußischen Ministerium mitgeteilt

BG. **Berlin**, 10. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat am Montagvormittag zusammen. Die Vorsitzenden Stendel und Schwarzhaupt gaben einen Bericht über die Mitteilungen, die Ministerpräsident Braun zum Konkordat gegeben hatte. Die Fraktion teilte ihre einmütige Stellungnahme zum Konkordat dem preußischen Ministerpräsidenten durch folgendes Schreiben mit:

„Die Fraktion kann die von Ihnen am 7. Juni 1929 erbetene Antwort über ihre Stellung zu dem Entwurf des Vertrages zur Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kurie erst erteilen, wenn ihr der Entwurf im Wortlaut vorliegt. — Schon jetzt weist die Fraktion darauf hin, daß die ihren Vertretern in der Besprechung am 7. Juni gemachten Mitteilungen über den Inhalt des Entwurfs schwerste Bedenken in der Fraktion hervorgerufen haben. Der Entwurf scheint mit dem Beschluß unseres Zentralvorstandes vom 25. November 1928 nicht vereinbar zu sein. An den auf einmütige Anregung der Landtagsfraktion beschlossenen Grundsätzen des Zentralvorstandes hält die Fraktion nach wie vor fest. — Dementsprechend muß die Fraktion auch gegenüber ihrer ablehnenden Erklärung darauf bestehen, daß vor dem Inkrafttreten neuer Vereinbarungen zwischen Staat und Kurie die Gewährung sinnentsprechender Rechte an die evangelischen Landeskirchen Preußens gesichert ist."

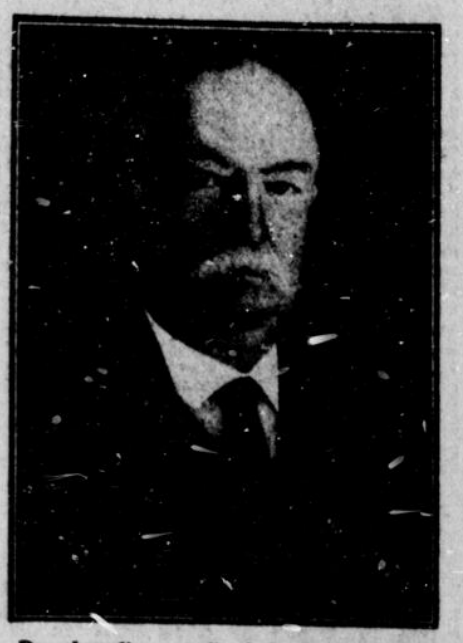
Am Nachmittag fand eine Besprechung des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun mit dem Führer der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei Stendel statt. Dr. Braun erinnerte an den früheren Vorschlag, das Preußenkabinett in der Weise zu erweitern, daß die Deutsche Volkspartei das weitern, daß die Deutsche Volkspartei das außerdem als Minister ohne Portefeuille der Reichsminister Curtius dem preußischen Kabinett beitrete. Der Ministerpräsident legte dem Abg. Stendel die Frage vor, ob die Volkspartei bei ihrem ablehnenden Standpunkt diesem Vorschlag gegenüber beharre. In der Nachmittagssitzung wurde der Vorschlag in der Fraktion der Volkspartei besprochen. Die Fraktion hielt an ihrem früheren Standpunkte fest, sprach sich damit also für die Ablehnung des Vorschlages aus.

•

Mit diesen Erklärungen der Deutschen Volkspartei an Ministerpräsident Braun ist das eingetreten, was vorauszusehen war: Es ist zum mindesten sehr fraglich geworden, ob eine Mehrheit für das Konkordat überhaupt aufgebracht werden kann. Die Schwierigkeiten werden noch vergrößert dadurch, daß auch die Deutschnationalen auf ihrer Forderung nach einem Konkordatsabkommen mit der evangelischen Kirche bestehen bleiben, ja, daß sie darüber hinaus sogar mit Obstruktionsmaßnahmen für den Fall drohen, daß trotzdem das katholische Konkordat doch im Landtag eingebracht und zur Abstimmung gestellt wird. Sie gehen dabei erheblich weiter, als die Deutsche Volkspartei. Die Deutsche Volkspartei verlangt nur eine „Sicherstellung sinnentsprechender Rechte an die Evangelische Landeskirche", wobei diese Sicherstellung in einer Erklärung der Regierung bestehen könnte. Die Deutschnationalen dagegen wünschen ein gleichwertiges, gleichzeitiges und mit dem katholischen Konkordat unlösbar verbundenes Abkommen mit der evangelischen Kirche.

Ganz abgesehen von diesen Gegensätzlich-

William Howard Taft



Der ehemalige amerikanische Präsident Taft ist schwer erkrankt.

Wohlfeile Wochen

Damen-Schürzen

aus prima Indanthren-Stoffen, Satin und Siamosen, Servier-Schürzen aus la Linon und Kretonne, reich mit Spitze garniert, elegante Zier-Schürzen aus Batist mit reicher Stickerei

Serie 4 2.95 | Serie 3 1.95 | Serie 2 1.45 | Serie 1 **95 Pf**

Kinder-Schürzen

nur beste Fabrikate, aus prima Indanthren-Stoffen, Siamosen, Zefir etc., darunter feinste Qualitäten in erstklassigen Ausführungen

Serie 3 1.95 | Serie 2 1.45 | Serie 1 **95 Pf**

Ab morgen Mittwoch:

Schürzen

Kollektions-Stücke, Einzelteile etc.,

weit unter Preis.

MICHEL

Akt.-Ges. Elberfeld.

Garten-Kleider

aus Zefir-Siamosen, prima Indanthren-Stoffen und Beiderwand, hübsche Macharten, gute Verarbeitung

Serie 3 2.95 | Serie 2 1.95 | Serie 1 **1.25**

Berufs-Kittel

Nessel-Kittel, Chiffon-Kittel, Zefir-Kittel für Damen, aus guten Stoffen und bester Näharbeit

Serie 2 2.95 | Serie 1 **2.45**

teilen zwischen Opposition und Koalition bestehen aber darüber hinaus noch erhebliche Schwierigkeiten in der Koalitionsfrage, die heute vom Ministerpräsidenten Braun angeschnitten worden ist. Die Deutsche Volkspartei wünscht außer dem Handelsministerium, das ihr angeboten worden ist, noch ein sogenanntes „großes" Portefeuille, und zwar entweder das Finanz- oder das Kultusministerium. Im Vordergrund steht selbstverständlich das Kultusministerium, dessen Leiter, Minister Dr. Becker, schon lange von Gerüchten über Rücktrittsabsichten umgeben ist. Die Deutsche Volkspartei würde für diesen Posten den früheren Kultusminister Dr. Boelitz vorschlagen, der sich in der gesamten Fachwelt der größten Hochachtung erfreut und sich als Minister bereits bewährt hat. Leider ist aber auch dieses Amt bereits zum Gegenstand parteipolitischer Auseinandersetzungen geworden. Die Sozialdemokraten verlangen eine stärkere Vertretung im Kabinett und haben als Kandidaten für dieses Ministerium den sozialdemokratischen Abgeordneten Koenig präsentiert, der früher Lehrer war, jetzt Schulrat ist. Kaum begonnen, sind also sowohl die Koalitions- wie die Konkordatsverhandlungen in eine Sackgasse geraten, aus der wieder herauszukommen, nach allem zu urteilen, sehr schwierig sein wird.

Vorbehaltliche Zustimmung der Wirtschaftspartei

Die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei hat am Montag dem Ministerpräsidenten Dr. Braun in einem Schreiben ihre Stellung zu dem Konkordat mitgeteilt. In dem Schreiben wird ausgeführt, daß die Fraktion keine Bedenken gegen den Abschluß des Konkordats geltend mache, nachdem der Ministerpräsident erklärt habe, sofort nach Verabschiedung des Gesetzes über den Staatsvertrag mit der katholischen Kirche in Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen einzutreten, um nach dem Grundsatz der Parität eine etwaige Vorzugsstellung der katholischen Kirche auszugleichen. Angesichts des Umstandes, daß der Wortlaut des Konkordats nicht übergeben sei, solle diese Erklärung natürlich nicht als bedenkenlose Zustimmung zu jeder einzelnen Bestimmung des Staatsvertrages mit der katholischen Kirche aufgefaßt werden.

Ein Banderolen-Prozeß im Rollen.

Aufsehenerregende Enthüllungen in einem Unterschlagungsprozeß. — Der Angeklagte wird zum Kläger.

WG. Kleve, 10. Juni 1929.

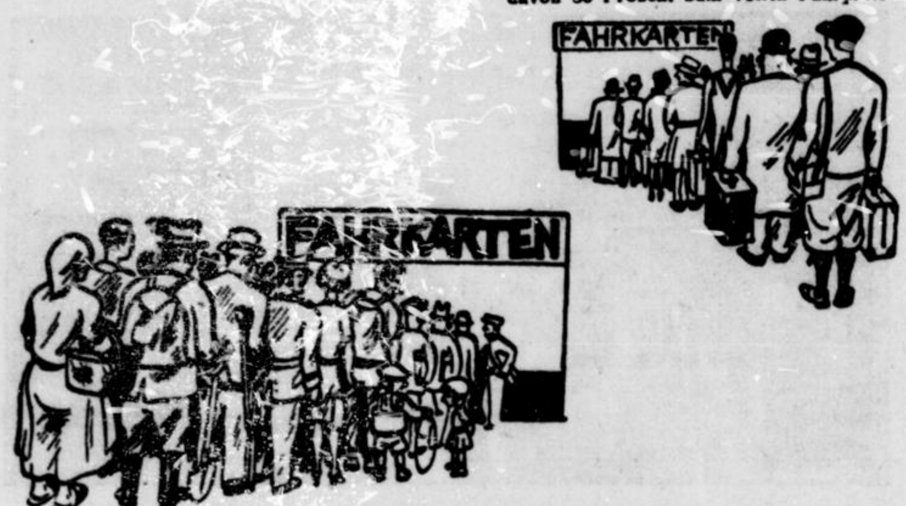
Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Kleve wurde zwei Tage lang über die Berufung verhandelt, die der frühere Geschäftsführer der Firma Wilhelm Mertens in Kleve, Theobald — jetzt als Treuhänder in Düsseldorf ansässig — gegen ein Urteil des Schöffengerichts Kleve eingelegt hatte, das ihn wegen Unterschlagung von Banderolen mit acht Monaten Gefängnis bestraft hatte. Der Prozeß, an sich belanglos, gewann stark an Interesse durch die umfangreichen Beweisanträge, die Theobald und sein Verteidiger, Rechtsanwalt Bonwit (Duisburg) stellten. Gelang es den beiden doch, unter Heranziehung umfangreichen Aktenmaterial aus einem bereits abgeschlossenen Strafverfahren gegen den früheren Geschäftsführer der Firma Mertens, ferner aus einem zur Zeit in Duisburg anhängigen Verfahren vor der Kammer für Handelssachen sowie aus einem in der Voruntersuchung gerade abgeschlossenen Verfahren gegen die Firma Mertens und ihren Geschäftsführer, Dr. Alois Mertens, den Nachweis für die völlige Schuldlosigkeit Theobalds zu erbringen. Theobald war seinerzeit nach wiederholten Auseinandersetzungen mit Dr. Alois Mertens und den Gesellschaftern der Firma Mitte August 1927 ausgetreten. Ende August wurde dann eine von dem Betriebsleiter Orloff unter Beihilfe eines Kassierers begangene Banderolenunterschlagung entdeckt, für die Orloff jedoch Theobald als Anstifter und Hauptschuldigen [nannte] — [illegible] vorher [hatte] Dr. Alois Mertens sich über den Fall verständigt zu haben. Bezeichnenderweise erstattete darauf die Firma nicht etwa gegen alle drei, sondern einzig gegen Theobald Anzeige. Theobald ist als Hauptbelastungszeuge für die der Firma vorgeworfenen umfangreichen Banderolenschiebungen anzusehen, über die das Voruntersuchungsverfahren jetzt zum Abschluß gelangt ist. Es soll sich dabei um hinterzogene Beträge von annähernd einer halben Million handeln. Das Gericht lehnte zwar die Heranziehung dieser Akten ab, doch warfen auch die Aussagen der wenigen zugelassenen Zeugen schon ein außerordentlich ungünstiges Licht auf das geschäftliche Gebaren der Firma sowohl wie des Betriebsleiters Orloff, auf dessen Aussage in erster Instanz (damals war er Mitangeklagter) das Urteil gegen Theobald aufgebaut war. Da war die Rede von wiederholten Banderolenschiebungen, falschen Retouren, Exportzigaretten aus Abfall usw., mit deren Hilfe man vom Zollamt die Banderolensteuer, Materialsteuer und den Einfuhrzoll sich habe zurückvergüten lassen; da war weiter die Rede von falschen Buchungen, die ein Betriebsbuchhalter nicht nur in seinen Büchern, sondern auch in den entsprechenden Gegenbüchern der kaufmännischen Abteilung auf Anweisung von Orloff vornehmen mußte; ferner von einer — übrigens auch schriftlich vorliegenden — Erklärung Orloffs gegenüber einem der Gesellschafter, daß er der Firma mindestens 40 000 Mark an Steuern gespart habe usw. Da mußte Dr. Alois Mertens angeben, daß er die Schreiben seines Geschäftsführers Theobald, in denen dieser um Einschreiten gegen bestimmte Banderolenunregelmäßigkeiten ersuchte, völlig unbeachtet gelassen habe. Aber nicht nur aus diesen in das Verfahren hineinspielenden Hintergründen, sondern auch aus der nüchternen Tatsachenfeststellung, daß nach Lage des Sachverhaltes Theobald reif für das Irrenhaus gewesen wäre, wenn er die ihm zur Last gelegte Verfehlung in dieser Form begangen hätte, war die Entscheidung des Gerichts bereits nach Minutenberatung gefällt. Theobald wurde freigesprochen. Die Banderolenprozeßlawine in Kleve ist jedoch durch diesen Prozeß wohl endgültig ins Rollen gekommen.

„Schwarzfahrt" in den Tod.

WG. Neuwied, 10. Juni. In der Nacht zum Sonntag unternahmen drei junge Leute aus Neuwied und Gladbach, obwohl keiner einen Führerschein besaß, eine Autofahrt in den Westerwald. Bei Straßenhaus rannte der von dem 29 Jahre alten Linzenbach aus Gladbach gesteuerte Wagen gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Linzenbach war sofort tot, während die beiden anderen Mitfahrer, die 18 und 27 Jahre alt sind, schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht wurden.

Aus dem Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft

2 Milliarden Reisende im Jahr, davon 36 Prozent zum vollen Fahrpreis



und 64 Prozent zum ermäßigten Fahrpreis.

Slezak singt Operette.

Offenbachs „Blaubart" im Berliner Metropol-Theater.

Die Beisteuer des Metropol-Theaters zum Festspielmonat ist die Ausgrabung einer der selten gespielten Operetten Offenbachs „Blaubart".

Die Wahl ist glücklich zu nennen, soweit Prunk und Farbe und Szenenwechsel der vier Akte dem Werk Festspielcharakter geben und jene Musik zu dem Melodischsten und Sorgfältigst Gefeilten gehört, das Offenbach geschrieben hat.

Nicht glücklich ist sie, weil des „Blaubarts" travestierende Komik ungleich gesuchter und [illegible] ist als die des „Orpheus in der Unterwelt" und der „Schönen Helena".

Was macht nun der vereinigte Witz der Gebrüder Rotter, Friedmann Fredericks, des Dekorationskünstlers Prof. A. Rofler, des Kostümphantasten Ladislaus Czettel und des Kapellmeisters Blanvalet aus dem „Blaubart"?

Sie verzichteten, was angenehm einzuschätzen, auf „aktuelle Politisierung" (die nur von einem Ungenannten im Programm pflichtschuldigst geliefert wird) und auf Verjazzung. Meilhacs und Halévys Text bleibt ziemlich unangetastet.

Die zeitgemäße Stimmung wurde durch die Besetzung erzielt. Leo Slezak, turmhoch ragend über allen, singt und spielt den „Blaubart". Er biegt seinen großen Opernstil nur ein wenig ins Skurrile um und die Wirkung ist da. Slezak heiratet und mordet seine sechs Frauen (die ja dann hinter der Kulisse des Grabmals sehr fidel Sekt trinken) sozusagen mit stillheiterer Berufsmäßigkeit und erlebt andererseits seinen komischen Reinfall mit tödlichem Ernst. Gesanglich verfährt er mit Offenbachs perlenden Kadenzen und witzigen Motiven wie der Löwe mit der Maus. Bald wirkt er sie operettig und gnädig mit halber Stimme hin, bald holt er dämonisch Atem und läßt die leichten Noten auf seinem mächtigen Bariton halsbrecherisch tanzen, bald legt er mühelos ein stimmgabelreines Falsett, lang durchgehalten, hin.

Neben ihm küßt und singt sich Käthe Dorsch mit ihrem Lerchenstimmchen vom ungeleckten Landmädel zur endgültigen und durchaus etikettefremden Blaubartsgattin empor. Sie läßt in der Mordszene mit Meisterschaft neckisch durchblicken, daß doch alles nur Spaß ist, und bezaubert wieder durch ihre einzige frische Natürlichkeit, die große Kunst ohne jedes Startum leuchten läßt.

Am Operettenhof des Königs Bobeche sorgen Ferry Sikla als König im pelzwedelnden Damenmantel, und Paul Morgan als Minister für die üblichen republikanischen Witze. Josephine Doras Stupsnasendrastik hat zu wenig zu spielen. Am Liebespaar der Fleurette und des [illegible] [Prinzen] [illegible] Wilhelm Bendow durch seine bewegte Schlafmützigkeit. Charlotte [illegible] durch Hübschigkeit weit, daß Apoll allen beiden die Lieder süßen Mund nicht verliehen hat. Die Rolle des Alchimisten und mitleidigen Weiberretters Popolani begabt Eugen Rex mit Charakter und Profil.

Geschmackliche Entgleisung nur eine: Die Dekoration des [illegible] verletzte das Gefühl durch ihre Echtheit. Man darf Burleske nicht im Ernst einer wirklichen Grabkapelle spielen.

Ohne die Sensation eines Slezak und einer Dorsch wird der „Blaubart" wohl auch weiterhin zu den Werken Offenbachs gehören, um die ein Theaterdirektor gern herumgeht.

K. E. K.

Preisausschreiben Ruhr-Roman.

Die Stadt Essen hat aus Anlaß des am 22. März 1925 zum ersten Male in Deutschland veranstalteten „Tag des Buches" einen Preis von 3000 Mark für einen Roman ausgesetzt, der das Ruhrgebiet zum Gegenstand hat und die Aufgabe stellen soll, die vielfältigen Beziehungen von Landschaft, Mensch und Wirtschaft dieses Gebietes in der Gegenwart zur künstlerischen Gestaltung zu bringen.

Die eingereichten Werke müssen unveröffentlichte Originalwerke in deutscher Sprache sein. Die Manuskripte sind einseitig mit der Maschine geschrieben einzusenden. Für die Rücksendung der Manuskripte ist Porto beizufügen. Die Einsendung der Manuskripte erfolgt innerhalb der angegebenen Frist an den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Essen, und zwar ohne Namensnennung mit einem deutschen Kennwort nebst dem Vermerk „Preisausschreiben Ruhr-Roman". Jedem Manuskript ist ein verschlossener, mit dem gleichen Kennwort bezeichneter Briefumschlag beizulegen, der den vollständigen Namen und die genaue Adresse des Verfassers enthält.

Die Auszahlung des Preises erfolgt unmittelbar nach der Bekanntgabe der Entscheidung. Der Preisträger behält die freie Verfügung über sein Werk, jedoch mit der Verpflichtung, im Falle der Veröffentlichung keine Aenderungen daran vorzunehmen. Außerdem muß die Veröffentlichung die Angabe enthalten, daß er von der Stadt Essen preisgekrönt ist.

Das Niederrheinische Musikfest findet in Düsseldorf im September statt, gleichzeitig mit der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Das vom Generalmusikdirektor Weisbach vorgelegte Programm sieht folgendes vor: 1. Abend: 16. September: Liederabend Erb, Ivogün. Am Flügel: Weisbach. 2. Abend: 2[illegible]. September (Voraufführung 18. September): H-Moll-Messe von Bach. Solisten: Quistorp, Tornhof, Erb, Manovarda. 3. Abend: 22. September (Voraufführung 21. September): Marianische Antiphone von Wolfgang Fortner (Uraufführung). Alt-Solo: Onegin. Beethoven: 9. Sinfonie. Solisten: Fenge, Onegin, Erb, Manovarda.

Rundfunk am Mittwoch.

10.15—11.10: Schallplattenmusik.
11.55—12.35: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten.
12.35: Schallplattenmusik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.00—3.30: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
4.00—4.25: Frauenstunde. Frauen in anderen Ländern (2): Amerikanische Hausfrauen.
4.30—4.55: Die Welt im Buch. Neue deutsche Erzählkunst.
5.00—5.40: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen: Sozialrechnen in der Landschule.
5.40—6.00: Uebertragung von der 29. Verbandstagung der Kommunalbeamten und -Angestellten in Dortmund.
6.30—6.50: Wandern und Reisen: Das Adrial.
7.15—7.40: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie.
7.40—8.00: Vom Geldwesen der Naturvölker (2).
8.00—8.15: Ansprache an die Hörer: Sommer-Rundfunk.
8.15—9.00: Die unsterbliche Stimme: Caruso (9).
9.00: Musikalische Austria 1.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

Nonsina-Silber
das alkoholfreie Tafelgetränk.
Erfrischt und erhält dich gesund



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Reinhold sowie dem Männer-Gesangverein „Teutonia" unseren tiefempfundenen Dank.

Fam. Willi Wüsten.

Elberfeld, den 11. Juni 1929.

Am 12. Juni, vorm. 10 Uhr, findet auf d. Amtsgericht Elberfeld die Zwangsversteigerung der d. Geschwistern Peter Christians zu Kuchhausen gehörigen Grundstücke, Grundbuch Cronenberg, Bd. 16, Bl. 615, bestehend aus verschiedenen

Ein- und Zweif.-Wohnhäusern, Stallungen, Scheunen, Schmieden, Bauplätzen, Acker, Wiesen, Holzung

St. statt. Interessenten werden gebeten, sich im Versteigerungstermin einzufinden.

Gelegenheitskauf!

14/70 PS. Nash-Coach,

absolut neuwertig. Modell 1929, ca. 10 000 km gefahren, in ganz erstklassigem Zustande, noch unter Fabrikgarantie, selten schöner Wagen, wegen Anschaffung eines offenen Wagens aus Privathand zum Preise von Mk. 6850.— abzugeb. 1881a

Gebr. Brill, G.m.b.H., Barmen

Allee 175. Telefon 182.

Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld.

Bekanntmachung.

Nach Vereinbarung mit dem Hauspflegeverein übernimmt derselbe die Hauspflege in erforderlichen Fällen bei unseren Mitgliedern und für die im Haushalte der Mitglieder befindlichen Angehörigen. Hauspflege wird gewährt:

1. Bei Wöchnerinnen und zwar bei Mitgliedern und Familienangehörigen, bei letzteren nur dann, wenn sie im gemeinschaftlichen Haushalte des Mitgliedes leben und wenn keine weiblichen Angehörigen vorhanden sind, welche die Pflege übernehmen können.

2. Bei Erkrankung der Ehefrau eines Mitgliedes oder der an deren Stelle den Haushalt führenden Person, sofern keine weiblichen Angehörigen vorhanden sind, welche die Pflege übernehmen können. Die Pflegedauer soll in der Regel bei Wöchnerinnen längstens 8 bis 10 Tage und bei Erkrankungen höchstens [illegible] Tage dauern. Die Anmeldungen müssen beim Hauspflegeverein (E. V.) Wilbergstr. 121, Eingang Robertstr., erfolgen. Die Geschäftsstelle des Hauspflegevereins ist geöffnet von vormittags 9½ bis 12½ Uhr und nachmittags von 3½ bis 5 Uhr. Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

Bei der Anmeldung ist die Nachweisung der Mitgliedschaft vorzulegen.

Elberfeld, den 10. Juni 1929.

Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld.

Der Vorstand. 16707

Blumenschmuckwettbewerb Remscheid.

Die Anmeldefrist ist bis 25. Juni verlängert. 1354

Städt. Gartenamt, Remscheid.

Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch dem 12. Juni werde ich in 1304

Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 3,

morgens 10—1, nachm. 3—7 Uhr, meistbietd. folgende Sachen versteig.:

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Gardinen, Bettbarchend, Bilder, Oberhemden, Einsatzhemden, Strümpfe, Schirme, Wollartikel etc. Ferner: Regale, Theken, Tische, Glasschrank, Lampen, Dekorationssachen.

Hermann Gackebier,

Gerichtl. vereid. Taxator u. Auktion., Barmen, Elsesrstr. 77, Telephon 1722.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 20. Juni 1929 — 16 Uhr — an der Gerichtsstelle Bonn, Wilhelmstraße 23, Zimmer 95, folgende

Grundstücke

versteigert werden:

Grundbuch von Velbert Band 50 Blatt 2039:

Flur 30 Nr. 383/183, bebauter Hofraum, Kuhlendahlerstr. 80, groß 6,98 Ar, Nutzungswert 115 M., und Flur 30 Nr. 384/184, Kuhlendahlerstr. 90, groß 11,61 Ar, Nutzungswert 180 M., die 3 Parzellen am Putschenholz und 2 am Großen Busch.

Eigentümer: Kaufleute Rudolf [illegible] und Friedrich Wilhelm van [illegible] in Bonn, je zu ½ Anteil.

Gleichzeitig mit den vorgenannten Grundstücken werden versteigert die denselben Eigentümern gehörigen Grundstücke, eingetragen im Grundbuch von Bonn-Kessenich Band [illegible] Blatt 1552 und Band 36 Blatt [illegible], sowie Cronenberg (Kreis Mettmann) Band 44 Blatt 1735. — 4.K.4/29.

Bonn, den 6. Juni 1929. d5179

Amtsgericht, Abt. 4.

Pfand-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle im alten Eisenbahn-[illegible]empfangsgebäude in [illegible], im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Justizrat Coppe in Elberfeld, als Prozeßbevollmächtigter der Deutschen Eisenbahngesellschaft, nachstehendes: [illegible]

Transmissionswellen, elektr. Motor mit Anlasser, Schleifmaschine, Bohrmaschine, Werktische, Schraubstock, [illegible], Transmissionslager, Holzschelle, [illegible], [illegible] Balken, [illegible] und -Sätze, [illegible], und Rohrstangeisen, [illegible] und Eisenschrot, Regale, Zimmerstühle u. a. m.

[illegible]

Gerichtl. Sachverständiger, Elberfeld, [illegible]straße 28, Fernruf 1987.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 12. 6. 29, vormitt. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Hochstr. 66 meistbietend geg. bar folgende Gegenstände versteigert werden: 16721

2 elektr. Waschmaschinen, 3 echte Teppiche, [illegible]koffe, 2 Nähmaschinen, 2 Kino-Vorführungsapparate, 3 Oelgemälde, 1 Billard, 2 elektr. Schuhmachermaschinen, 1 [illegible], 1 Wohnzimmer, 1 Posten Zigarren u. a. m.

Elberfeld den 11. 6. 29.

Kronenberg, Gerichtsvollz. kr. A.

Pfand-Versteigerung.

Mittwoch 12. Juni, vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Versteigerungslokale Elberfeld, Mäuerchen 8, Deutsches Haus:

1 Dürkoppwagen, 10/30 PS., off. 6-Sitz.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. 16729

Herm. [illegible],

Auktionator und Taxator,

Elberfeld, Karlstraße 52, Telephon 6830.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 12. Juni 1929, vorm. 10 Uhr, sollen in Elbf., Hochstraße 66: 16728

1 [illegible], 3 Schreibtische, 1 Torpedoschreibmaschine, 1 Orga-Schreibmaschine Nr. 29415, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Harmonium, 1 Drehbank, 1 Klavier, 1 Kredenz, 2 Marmor-Kamine, 31 Ueberzieher, 29 Anzüge, 1 gr. Posten Futterstoffe und 8 Nähmaschinenköpfe öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigert werden.

Binkow,

Ober-Gerichtsvollz. in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am 12. Juni 1929, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld i. Versteigerungslokal, Hochstraße 66, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 16725

1 Dicken-Hobelmaschine, 3 Schreibtische, 2 Korbsessel, 1 Grammophon, 2 Schränke, 3 Regale u. a. m.

Hinkel,

Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 12. Juni 1929, vormitt. 9½ Uhr, versteigere ich öffentlich meistbiet. gegen bar Elb., Grünewalderberg 78:

1 Waschmangel mit Bühlen.

Anschließend 10 Uhr Hochstraße 66:

1 Trommel, Romane, 1 Radiolautsprecher mit Akkumulator, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Nähmasch., 1 gold. Uhr, div. Möbel u. a. m.

Schwade,

Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 12. 6. 29, vorm. 10 Uhr, werde ich Elberfeld, Hochstr. 66: 16724

1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 1 Grammophon mit 36 Platten, 1 kompl. Radio-Apparat, 1 Schreibtisch, 1 Küchen[illegible], 1 Bartenkasten, versch. Schlafdecken, Kopfkissen, Sofakissen u. a. m. öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigern.

Bansemer,

Obergerichtsvollzied.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 12. Juni 1929 sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, vorm. 10 Uhr, öffentlich meistbietend gegen bar verkauft werden:

1 Schreibmaschine, Kleid., 1 Flachwagen, 1 Pferd — Schimmel, etwa 13 Jahre alt, um 11 Uhr an Ort und Stelle: 16722

ca. 1000 Meter Baumwollstoff.

Treffpunkt der Käufer um 10.45 Uhr in Wirtschaft Hahle, Bembergstraße.

Erlen,

Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 12. Juni 1929, vorm. 11 Uhr, sollen in Elb., Hochstr. 66: 16723

1 [illegible]schrank, 1 [illegible], 1 [illegible], 1 Schreibmaschine, 1 [illegible], 1 [illegible] [illegible] meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

[illegible],

Gerichtsvollzieher

Gute Wassermotore für 32 Mark zu vk. Jörges, Elberfeld, Kölnerstraße 37a.

Preiswerte Dreh-, Gleich- und einph. Wechselstrom-Motoren, neu u. gebr., in all. Größen. 2176 Eugen Richter, Ing., Elektr. Licht- und Kraftanlag., Barm., Gewerbeschulstr. 6, Telephon 4206.

Habe aus Konk. noch folg. gute, gebr. Schreinerei-Masch. bill. abzug.: 500 mm Abrichte, 500 mm Dicke, Langlochm., Kreissäge-Pendels., Zeit. Hobelmaschine, Zspind. Astlochmasch. usw. f213

Ew. Ernst, Lüttringhausen, Barmerstr. 32.

Mehrere gut erhalt. **Schachtenmühle** billig zu verk. Näheres Barmen, Rödigerstr. 108. 1809a

Remington-Schreibmasch. mit Tab., tadellos, f. 155 M. abz. Bäcker, Solingen, Hauptstr. 204, part., r. e139

Sehr gut erh. Wasch- u. Wringmasch. bill. zu vk. E., Bergstr. 1.

Grundstücks-Markt

2 Häuser

in gutem Zustande, billig zu verk. B., Freiheitstr. 43. pt.

Einfamilienhaus

am Toelleturm, mit Garage, Garten zu verkaufen. Ang. unt. B 3254 an die Geschäftsstelle dis. Bl. Barmen.

Ein in Langenberg-Rhld. i. verkehrsr. Straße geleg. Haus m. 10 m Straßenfr., bill. zu verk. Leicht. Umbau, für Gesch.-Haus sehr geeign. Pr. 5000 Mk. Anz. geft. Die unt. Etage w. sofort geräumt. Ang. u. E 1310 Gst.

Gutgehender f4

Damen- und Herren-Salon

mit einer 2-Zimm.-Wohn., Nähe Barmens, umzugshalb. sof. preisw. zu verk. Ang. u. E 1311 Gst.

Gutgeh. Lebensmitt.-Geschäft in bester Lage preiswert zu verk. Angeb. u. E 9776 an Gst.

Gesuche

Geschäftshaus

gute Lage, zu kauf. ges., 5000 Mk. Anz., mit freiw. Wohng. Ang. E 9944 Gschft.

Lebensmittel-, Obst- und Gemüse-Geschäft zu kauf. od. zu miet. gesucht, ev. Ladenlokal zu mieten ges. Ang. u. B 3524 Gst. Barm.

Kl., gutgehendes **Lebensm.-Gsch.** geg. bar zu kauf. gesucht, am liebst. von älteren Leuten. Ang. u. E 9655 an Gst.

Maschinen

Elektromotoren

Verkauf-Ankauf Austausch-Miete

Alfred Kauf & Co.

Gebr. [illegible]

Breitestr. 23—25.

Telefon Westen [illegible]

Continental-Schreibmaschine

bes. preisw. Ang. u. E 2782 Geschft. 16632

Gute Nähmaschine bill. E., Südstr. 22a.

Gebr. Nähmasch. gut instand gesetzt, von 25 Mk. an vorrätig. Bolz, E., ref. Kirchstr. 7

Wasch- u. Wringmaschinen

f. Hand- u. Wasserbetrieb repariert u. verkauft

Jörges,

Elb., Kölnerstr. 37a

Musik-Instrumente

Piano w. gebr. M. 450 mod. Ausf. M. 700

1 Auto Piano (neu) m. 30% Bonzardt, B. Loberstr. 22

Gebrauchtes

Piano

Mk. 500.—. 44b

Brüning & Bongardt Barmen, Gemarker-Ufer.

Piano

prima schw. pol., la Ton, kreuzs. 590 M. E., gr. Klotzbahn 15a, 1. Etg. Kein Laden.

Automarkt

Gelegenheits-Kauf:

Fiat

9/45, 6 Zyl., Cabriolet, 4—5 Sitz., fabrikneu, billig zu verk. Anfrag. unt. E 9924 an die Geschft. 1867

Amerikan. Innenst.-Limousinen,

neuwertig, mit Garantie; sämtl. 4—5 Sitz.,

11/22 PS. Ford . . . RM. 1750.—

12/45 PS. Pontiac, Sechszylinder, 2 Türen, blau . . . RM. 3500.—

12/45 PS. Pontiac, Sechszylinder, 2 Türen, grün . . . RM. 3750.—

12/45 PS. Pontiac, Sechszylinder, 4 Türen, schwarz . . . RM. 3800.—

13/75 PS. Graham-Paige, Sechszylinder, 4 Türen, blau, mit Schnellg., 3 Mon. alt . . . RM. 6750.—

b381 Dr. Fritz Funkenberg, Elbf., Königstr. 87, Tel. Westen 374 51/52.

6/30 PS.

Bugatti,

Sportzweisitzer, 2½ Jahre alt, 6fach bereift, mit allen Schikanen, zum Spottpreis von Mk. 2500.— aus Privathand zu verk. Ang. unt. B 265 an die Geschft. dieses Blattes Barmen. 1535

Seltene Gelegenheit!

Röhr-Cabriolet,

9/50 PS., 8 Zyl., mit Schwingachsen u. Tiefbettrahmen, Modell 29, nur ganz kurze Zeit als 1344

Vorführungswagen

gelaufen, mit voller Fabrik-Garantie äußerst vorteilhaft abzugeben.

Walter Molineus,

Elbf., Königstr. 105, Tel. Westen 36154/55.

2 gut erhaltene

Dixi-Wagen

zu verkaufen, einen 3 ts. mit Elastic- und einen 2 ts. mit Luftbereifung. Schriftliche Angeb. unt. E 1272 an die Gschft. 1394

1296 **HORCH NASH DURANT**

Vertreter: **M. Wagner,** Elberfeld **Aue 12**

Westen: 789 23.

Auto-Zubehör

Bosch-Teile

Pallas-Zenith

Solex-Ersatz-Teile

Gargoyle Mobiloil und Fett

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Linder

ELBERFELD

Königstraße 21

Tel. West 35051

12/36 PS abnehmbare b133

Ley-Limousine

in tadellosem Zustande, auß. billig abzugeben

Adler-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Elberfeld, Königstraße 18a, Telephon 312 41.

$1\frac{1}{2}$-2-to. Dürkopp,

Pritsche, Riesenluft, 3-T.-Benz-Lastwag., ¾-T.-Opel-Kastenw., ½-T.-Citroen-Lieferwag., 4PS Opelkastenwag. spottb. verkäufl. Köln, Neußerstr. 227

ESSEX

der fabelhafte Sechszylinder 10/50 PS

1 Jahr Garantie mit Vierradbremse. a192

Preise: Mk. 5180.— Mk. 5800.—

Vertreter: **J. J. Bertrand,** Elberfeld,

Kampstr. 22/26 Tel. 150, Marienstr. 9, Tel. 7900

Sechszylinder 7/34 **Opel-Landaulet,** für Hauderer sehr geeignet, wenig gebraucht, in sehr gutem Zustande, preiswert abzugeben.

Ahlborn, Elbf., Königstr. 32.

8 PS **Tourenwagen,** in allerbestem Zustand, Bereifung gut erh., wegen Umstellung des Betriebes günstig zu verk. Anfragen unter Postschließfach 279, Düsseldorf. u171

5 to. Daag 1856 **-Hinterkipper**

tadellos in Ordnung, mit sehr gut. Elastic-Bereifung, preiswert zu verk.

W. Bonzumhoff, Barmen, Allee 224.

Fabrikneue 12/50 6-Zyl.-

Opel-Limousine

mit Koffer ist weit unter Preis sofort abzugeben. Anfr. u. E 9851 an d. Gschft.

Nur ein Urteil: **Excelsior**

Jap-Mot., 200 ccm. „Fabelhaft"

Probefahrt jederzeit. E. Böhne, Elberfeld, Marienstr.

1½ To. Lieferwagen, mit Plan u. Spriegel, fahrfertig, bis Okt. versteuert, für 750 Mk. zu verk. Tel. Barmen 8167.

5 Tonnen- 1536

Mulag-Lastwagen

52 PS.

i. bester Verfassung, mit sehr guter Elastic-Bereifung, Ladefläche 4×2 Met., Preise von 3800 M. zu verkaufen.

W. Bonzumhoff, Barmen, Allee 224.

Automobil-Besitzer!

Zubehör, Reifen, Oel etc. kauft man preiswert bei 92b Köhler & Bovenkamp, Barm., Altermarkt 1. Tel. 4108 u. 66[illegible].

Motorrad,

400 ccm, f. 300 Mk. zu verk. Becker, B., Bockmühlstr. 55.

Fahrzeuge

Zu verkaufen:

Damenfahrrad,

fast neu, 1 Dauerbrenner, 1 antiker Eichenschrank (altberg., flach) Barm., Schönebeckerstraße 44, 2. Etage. Ruf 6719. 1870a

Ausfahrwagen, Sandschneider, zwei Flachwagen, leicht. E., Gerberstr. 10.

Kinderw. 8 M. E., Unterarsinewstr. 20a. III

Gebr. Kind.-Sitz- u. Liegewagen bill. E., Arrenbergerstr. 33, III.

Dunkelbl., gut erhalt. Kinderwagen billig zu verk. Elbf., Augustastraße 82.

Elegant., tiefgebaut. Kinderwagen preisw. E., Ernststr. 25. II.

Gebr. Kinderwagen, g. erh., spottb. zu vk. E., Hochstr. 90, l. E.

Kleidermarkt

Sch. gebr. Maßanzug 23 M. E., Paradestr. 76.

Auto-Lederjacken für D. u. H., neue Mod. b. E., Erholungstr. 14, I.

Tiermarkt

1 ausgz. Doppelpony Umst. halber billig zu verkaufen Elbf., Düppelerstraße 27.

Pferd und Flachwagen preiswert zu verk. Ang. u. E 9833 Gst.

1 i. belg. Fuchs-Wallach, garant. zugfest, zu vk. H. Imig, Radevormwald, L. 214. w5700

Hochtragende Kuh zu verk. Vohwinkel, Bahnstraße 130.

Rehpinscher m. Stammb. f. 25 M. in nur guteh. zu vk. Ang. E 9853 Gesch.

1,1 vorjährige **Pfauen** zu verk. Tel. 759, Barmen. 1873a

20 Legehühner bill. E., Königstr. 478.

Vermietungen

Einfamilienhaus,

Elberf.-Brill, allerbeste Lage, (Haltest.) 1. Stock: 4 gr. Räume, hochherrschaftl., m. Glasver., Garten, Heizg., hierzu Erdg.: 2 Kontor- od. Küchenräume usw. an ruh. Fam. zu vm., da Bes. getr. obere Stock bezieht. Angeb. mit Refer. unt. B 9856 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Laden

ca. 160 qm, beste Verkehrslage, Talstadt, zu verm. Angeb. unt. E 2575 an Gst. h74

Schönes Ladenlokal

in sehr guter Verkehrslage Solingens, zuletzt als Friseur- und Zigarrengeschäft benutzt, sofort zu vermieten. Näheres Solingen, Schützenstr. 233 (Fernr. 2775).

Ladenlokal,

ca. 95 qm, neuzeitlich gebaut, mit 2 mod. Schaufenstern, an einer der verkehrsreich. Verbindungsstraßen zwischen Rathaus u. Hauptbahnhof geleg., ist mit Keller, evtl. auch 1. Etg. zu vermieten. Interessenten werden gebeten, Branche, Mietdauer und Mietpreis anzugeben unt. E 9796 an d. Geschäftsstelle dis. Blattes.

3 Büroräume

1. Etage, ca. 100 qm, ganz oder geteilt zu vermieten, Heizung, elektr. Licht und Wasser vorhanden. 1666a

Seilerhaus, Barmen, Unterdörnerstr. 61.

Kleiner Laden,

bisher Blumenhandl., per 1. Juli zu verm., außerdem ein 1678

Part.-Raum,

30 qm, sofort zu vm. R. Wieberg fr., Elbf., Berlinerstr. 126.

Gst. d. u. gr. Nebenr.

in sehr g. Lage sof. B. Fischertalstr. 22, I.

Laden-Lokal

ca. 200 qm groß, in günstiger, zentraler Geschäftslage, p. bald oder später preiswert zu vermieten.

Angeb. unt. E 2780 an die Gst. 5408

Laden m. Wo., auch Werkstelle u. Wohn. mit gr. K. zu verm. B., Bredderstr. 60, II.

Etage, 5 sch. Räume, Baden, Mans., 2 Keller, Ver., in Hammerstein zu vertauschen geg. 4 Zimm. u. 1 Mans. in Bohw. Ang. V76 Fil. Bohw.

4-Zim.-Wohn.

in Wupperfeld geg. kl. Vergütung sofort zu verm. Grüne K. o. Tauschwohn. erf. Ang. B 3550 a. Gst. Barmen. 1871a

Biete 4 Zimmer (Zentr.), bill. Miete. Suche 6 Zimmer Zentr. Elberf. Ang. u. E 9917 Gesch.

5 Z. Nähe Königstr. geg. 3 and. Z. zu t. Ang. u. E 9857 Gst.

3 sch. Z. 2. Et. geg. 3 gr., auch Mans., zu t. ges. E., Neustadt 12, a. Hofkamp.

2×2 Z. 2. Etg. geg. 2 Z. zu tausch. ges. Ang. u. E 9927 Gst.

Büro

u. Geschäftsräume in bester Lage zu verm. 5268

J. Brochmann, Elb., Hofkamp 46.

Büro-Räume,

4 Zimmer, Erdg., evtl. auch Lagerkeller, mit Lastkran und Einfahrt, in bester Lage, Allee, sof. zu verm. H. [illegible] B., Allee 149. 2056

Elb., Laurentiusstr. 11/13, bei Wiedenau.

1 Saal

1. Stock, ca. 150 qm groß, mit Transmission, beiderseitig Lichteinfall, elektr. Strom u. Gas vorhanden, sof. zu vm. Näh. Paul [illegible], B.-Ritt., [illegible]hauserstr. 222. 1873a

1 Z. Nordstadt geg. 2 gr. zu verk. Ang. u. E 9783 an Gst.

Auto-Repar.-Werkst. verb. m. Auto-Vermietg. u. Tankstelle, m. sehr gr. Hofraum, an Hauptverkehrsstr. B. gel., sof. zu vm. Ang. B 3258 Barm.

Mietgesuche

Ladenlokal ev. mit 2-3-Wohn., zum 1. 7. in bessd. Lage für Damen- u. Herren-Friseurgesch. zu miet. ges. Ang. B 3522 Barmen.

In günstiger, verkehrsreicher, zentral. Lage in der Stadt wird für sofort od. Ende d. Jahres ein geeignetes b408

Ladenlokal

für Auto-Ausstellg. gesucht.

Ang. mit Preisang. etc. unter E 2776 an die Gst. erbeten.

Brautpaar sucht **2- od. 3 Zim.-Wohnung** auch Neubau, gegen Vergütung. Grüne Karte vorh. Ang. u. E 9964 Gst. w1841

Kinderl. Ehep. sucht 2-Zimmer-Wohng. Grüne Karte vorh. Ang. E 9938 Gst.

Für Spezialgeschäfte in Elberf., Barmen, Soling., Remscheid suchen wir

Geschäfts-Etagen

(Part. oder 1. Eta.), bis zu 30 qm groß, im Mittelpunkt, verkehrsreicher Nebenstraße, per Mitte oder Ende Juli. Ausführliche Angeb. mit Preis unt. B 3529 an die Geschäftsstelle Barmen.

Wir suchen für eine Dame **zwei leere Zimmer** mit Wasser u. Licht für grüne 1-3.-Karte. 2009

G. u. R. Wahl, Barmen.

Brautpaar (Beamt.) sucht beschlagn.-freie 2-Zimmer-Wohnung. Ang. m. Preis u. E 9863 an Gescht.

Brautpaar sucht beschlagnahmefreie 2-Zimmer-Wohnung. Ang. mit Preis unt. E 9792 an Gescht.

Jg. Ehepaar sucht 1 großes Zimmer, Ang. E 9814 Gst.

Junges, berufstätig. Ehepaar sucht 1 leer. od. möbl. Z. Ang. mit Preis u. B 812 an die Fil. B., Berlinerstr. 61.

Zu mieten gesucht: 1 Zimmer oder kl. Raum für Schneider Nähe Weberstr. Ang. E 9862 an Gescht.

Leeres Zimmer gesucht. Angeb. unt. E 9787 an Gescht.

Auto-Reparaturwerk. sucht mögl. sofort o. bald 5406

größere Fabrikräume

in der Talsohle, in zentraler Lage, zu mieten, eventl. zu kaufen.

Ang. mit Preisang. u. B 3781 an Gst.

Raum als Mechan.-**Werkstelle,** mögl. Nähe Hofaue, gesucht. Angeb. unt. E 9781 an Gescht.

Garage

Nähe Thalia-Theat. ges. Ang. m. Preis B 3654 an Gescht.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adlerstr. 9, II: Gut möbl. Z. Frühstück.

Arrenbergerstr. 78, III: Schön möbl. Zimm. m. el. Licht, Koche. u. fließ. Wasser.

Bahnhofstr. 28: Gut möbl. Zimm. 9719

Baustr. 4, I: Gut möbl. Z. m. gut. [illegible].

Baustr. 22: [illegible] w. Z. 1 od. 2 Bett., el. L.

Bergstr. 36: Frdl. Schlafst. f. 1 Mann.

Bergstr. 48, III: G. möbl. Z. an H.

Briller Str. 126, II: 2 od. 3 gut möbl. Zimm. in gut. H. m. 1 o. 2 Bett. sof.

Gesundheitstr. 14, II: Schönes Zimm. an nur ruh., bess. Hrn. od. Dame. Tel.

[illegible] 16, I: Frdl. m. Z. a. bess. H.

[illegible] 16, II: Schlafst. m. 2 Bett.

Gesundheitstr. Ba: Frdl. möbl. Zimm. an berufst. Ehep.

Hacklandweg 33, Nippels: M. Schlaf.-Wohnzim. an bess. Herrn od. Dame.

Hellerstr. 2, III: Sonn. Mans., el. L., i. Mittp. m. 1 od. 2 Bett.

Karlstr. 54, 1. Etg.: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Betten, evtl. Küchenben.

Langestr. 10, II: Gt. möbl. Part.-Zimmer zu verm.

Laurentiusstr. 30, I: Fein möbl. Zim.

Mathildenstr. 22: Möbl. Z. m. Licht f. Handw.

Mäuerchen 1, I: Möbl. Z. sof. bill.

Marienstraße 22: Hübsch möbl. Z.

Mühlenstr. 1, I: M. Zimmer an Hrn.

Mühlenstr. 1, I: M. Z., 2 Bett an Hrn.

Sellerstr. 17, pt., r.: Frdl. möbl. Z. an H.

Wülfingstr. 28, II: Möbl. Z. f. 1 od. 2 H. mit s. od. Pf.

Wülfingstr. 28, I: Sep. möbl. Zimmer sof.

Eleg. möbl. Z. zu vermieten Elbf., Luisenstr. 17, I. Et.

Gr. möbl. Z. mit 2 Bett., Koche., f. an 2 H. Ang. E 9929 Gscht.

Möbl. Zimmer mit voller Pension in gutem Hause mit elektr. Licht, Teleph. u. Bad Nähe Hauptbahnhof zu verm. — Angeb. unt. E 2774 an Gescht. d. Bl.

Barmen:

B., Brögelerstr. 4, III: Gut möbl. Zimmer m. el. Licht zu v.

B., [illegible]str. 16, I: In bess. Hause gut möbl. Wohn- und Schlafz. bei alleinstehend. ält. Dame p. sof. od. später an solid. Herrn z. v.

B., [illegible]str. 43, Metzgerei: Gut m. Z. mit Kochgel. an Ehep. sof. zu vm.

B., Gerstenbergstr. 51, I: Gut möbl. Z. sof.

B., Heubruch 16, Margarethengeß.: Schöne Lage in Mittelp.

B., Kronstr. 17, III. L.: Gut möbl., sonnig. Z. in ruh. Hause.

B., Lichtenplatzerstr. 30, 1. Et.: Frdl. möbl. Z. a. od. o. Pens. in gut. Hause sof.

B., Oberdörnerstr.: Einf. möbl. Zim.

B., Sedanstr. 36, II: 1×schell.: Gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vm.

B., Werlestr. 19, I. L.: Zimm. m. 2 Betten an Herrn zu vm.

Zimmermitbewohn. f. 3. Mä. m. K. u. Leucht. sof. Herr ges. B., Kreisbuschstr. 12. II.

Gr. möbl. Z. m. el. L., Zentralh. u. Badben., i. schön geleg. Einfam.-H. (Freiligrathstr.) sof. zu vm. Ang. B 3272 Barm.

Schönes groß. 3560 **Wohn- u. Schlafz.** Schreibt., Tel., Klavier, mit oder ohne Pension an 1 oder 2 bess. Herren zu vm. (Talsohle). Ang. B 3815 Fil. B., Berlinerstr. 61.

B.-Langerf., Schwelmerstr. 117: M. Z. m. Kochgel. u. Licht an frl. Ehep. o. Schlafst. f. Berufst. B. f. 4466

Gesuche

Möbl. Zimmer Nähe Bhf. ges. Ang. mit Preis B 3536 Gscht. Barmen.

Berufst. Frl. s. einf. möbl. Z. m. mit Koche. Ang. B 9916 Gst.

Möbl. Zimmer mit elektr. L. für 2 Herren zum 1. 7. gesucht. Angeb. nur m. Preis u. E 9831 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer sucht alleinst. berufst. Herr, Gabe Gtr. — Angeb. mit Preis u. E 9783 an Gst.

Welche gutdenkende, alleinstehend. Dame in Barmen nimmt bess. Herrn m. Tochter von 15 J. mit voller Pension auf? Ang. B 3545 Gst. B., Neuenweg 77.

Berufst. Dame sucht [illegible] z. 1. 7. [illegible] B 3546 Gst.

Stellen-Anzeigen

Bekannte Versicher.-Gesellschaft hat ihre
Haupt-Agentur
für Barm.-Elberfeld
zu vergeben.
Herren, die schon in der Branche gearb. haben, werden bevorzugt. Angeb. u. K. S. 7301 beförd. Rudolf Mosse, Köln am Rhein. a72

Neuheit D.R.Pa.
Vertreter(innen)
sofort gesucht. Garantiert hoher Verdienst! — Barmen, Flötenstr. 43, I. — Meldung: Mittwoch 2—6 Uhr. †

30 RM. wöchentlich
durch leichtanzufert. Artikel im Hause. — Meints, Magdeburg J225. a174

Auskunftei
sucht an allen Orten des Verbreitungsbezirks nur bestber. Vertrauensleute, Herren mit gut. Beziehung. zu Handel u. Industrie bevorzugt. Angeb. unter E 9915 an Geschft.*

Tüchtige Leute
ges. zum Vertrieb eines leicht verkäuflich. Haushaltungs-Artikels. Hoher Verdienst. Angeb. unter E 9907 an Geschft.*

Perfekter *
Buchhalter (in)
für sämtliche Kontorarbeiten (Transportgeschäft) sofort ges. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. E 2775 an Geschäftsst. d. Bl.

Jüngere männliche
Bürokraft
perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, mit Erfahrung im Mahnwesen u. Buchhaltg., für sofort gesucht. — Ausführl. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. E 2783 Gesch. a366

Heimarbeit.
Musterzeichner
der Entwürfe für Bänder und Schals (Spritzdruck) anfert., sofort gesucht. Ang. u. E 9795 an Gst.*

I. Damenfriseur
(Bubikopfschneider), Dau.-Waff.-u.Eisenweller, zahle b. 50 M wöchentl. bei freier Pension bei prima Leistung. Erb. Vorst. Damensalon Overbeck Hamm i. W., Feidikstraße. Tel. 805. b5179

Tüchtiger f394
Friseurgehilfe
Bubikopfschneider, sofort gesucht. Otto Heil jr., Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 1.

Flotter f354
Herrenfriseur
sofort gesucht. Rudolf Schmidt, Damen- u. Herren-Friseur, Remscheid, Kölnerstraße 100

Herren-Friseur
(Bubikopfschn.) sof. ges. Barmen Gr. Flurstraße 45. †

Damen-Friseur
Bubikopfschn., Wasserweller, nur erste Kraft, auch als Teilhaber für gutes Geschäft gesucht. Ang. u. E 9826 an Gst.*

Erfahrener, selbstd.
Färber
in Baumwolle und Kunstseide gesucht. Dauerstellung. Schr. Ang. E 9779 Gst.*

Für Brot-Lieferwagen zuverlässiger *
Chauffeur
gesucht. Nur solche Bewerber komm. in Frage, die in gleich. Stellg. tätig waren. Ang. m. Zgn.-Abschr. u. E 9937 Geschft.*

Ein junger f164
Bäcker- und Konditorgehilfe
sof. ges. Karl Voß, Langenberg, Rhld., Telephon 344.

Suche per sofort für meine Photoabteilg. (Drogerie) †
Volontär
Ang. u. R 810 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulbildung e395
in die Lehre
gesucht. Wilhelm Euer jr., Bäckerei u. Kondit., Wülfrath.

Wir suchen für unsere hiesige Gesellschaft einen
tüchtigen, strebsamen repräsentablen Herrn, a366
welcher sich ausschl. dem Außendienst zu widmen hat. Auf gutes Auftreten und acquisitorische Fähigkeiten wird besonderer Wert gelegt. Gehalt und Provision gewähren ein genügendes Einkommen. Bei Bewährung sind Aufstiegmöglichkeiten vorhanden. Es wollen sich nur solche Herren melden, die gewohnt sind, durch Fleiß, Ausdauer und Energie zum Erfolge zu kommen. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Erfolgsbericht, Referenzen erbeten unter B 1422 an die Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elberfeld.

Italienische Gummibandfabrik
sucht für die Leitung ihres technischen Betriebes einen durchaus erfahrenen und technisch ausgebildeten †
Betriebsleiter und Zeichner
Es kommen nur Persönlichkeiten in Frage, die die Stellung eines Betriebsleiters in großer. Betrieben bereits längere Zeit bekleidet haben. — Schriftl. Angeb. mit Angabe der letzten Posten, Familienverhältnisse, Alter, Referenzen unt. B 3521 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Für den Verkauf
elektr.-autom. Kühlschränke
die im Preise ohne Konkurrenz sind, werden *
allerorts Herren gesucht,
die gute Beziehungen haben zu Privaten oder Feinkostgeschäften, Gastwirten usw. Ausführliche Angebote unt. E 9834 Gschst.

Dauerndes hohes Einkommen
bietet sich strebsamen Herren, welche sich zum Besuche von Privaten eignen oder bereits auf diesem Gebiete erfolgreich waren. Herren, welche noch nicht gereist haben, werden gründlich eingearbeitet. — Näheres Elberfeld, Bleichstraße 17. b243

Möbel A. B. C.
Für meine Filiale in Elberfeld suche ich per sofort einen in allen Zweigen der Branche durchaus erfahrenen u. tüchtigen
Verkäufer.
Nur Herren aus der Branche, mit guten Empfehlungen, die in Reklame u. Fensterdekoration firm sind, wollen schriftliche Ang. mit Gehaltsanspr. nur richten an h401
Keßners Möbelhaus, Hattingen-Ruhr.

Automobil-Verkäufer
erste Kraft, gesucht. Nur Herren mit nachweislich groß. Verkaufserfolgen, wollen sich melden. 1296 Wagner, Elberfeld, Aue Nr. 12.

Zur Leitung umfangreicher Eisenbetonarbeiten wird ein theoretisch und praktischer, gut vorgebildeter †
Bauführer
zum baldigen Eintr. ges. Ausf. Angeb. unt. B 261 Gst. Barmen.

Kontorist
b. zu 25 J. per 1. 8. 29 von einer Großhandlung ges. Derselbe muß mit a. vork. Arb. vollk. vertraut u. an sicheres Arbeit. gew. sein, das Mahnwesen beherrschen, flott Stenogr. u. Maschine schreiben. † Angeb. u. B 3464 Gst. B., Neuerweg 57.

Für die Registratur eines großen Bürobetriebes wird
jüng. Angestellter,
nicht unter 20 Jahren, gesucht. Schriftl. Angebote unter E 2779 an Geschst. f6709

Herrenkonfektion.
Kleineres Fabrikations-Geschäft sucht per sofort *
1. Zuschneider
der insbesondere auf den Zuschnitt von Maß-Konfektion eingestellt ist, als Teilhaber. 3—4000 Mark als Interessen-Einlage sind erforderlich. Kurzentschloss. Reflektanten wollen umgeh. Ang. unt. E 9869 an die Geschäftsstelle.

Selbständiger f4732
Seidenbandfärber,
zuverlässig und erfahren, zum baldigsten Eintritt
gesucht.
Angebote unter E 1309 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Perfekte Stenotypistin
mit guten kaufmännischen Kenntnissen wird als f6709
Privatsekretärin
gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter E 2784 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin
evtl. Anfängerin jedoch sicher. Masch.-Schreiben u. Stenographie Bedingung, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. B 263 Gst. B., Neuerweg 57. 1877a

Tücht. Friseuse
Samstags f. Aushilfe ges. C. Schulz, B.-R., Heckinghauserstr. 218, Eingang Lintenstr.— Tel. 1671. 380b

Perf. Friseuse
für neu eingerichteten Damensalon sofort gesucht. e377
August Peters, Wipperfürth.

2 perfekte Friseusen f. Samstags sucht: R. O. Schmitz, E., Sedanstraße 44. *

Mädchen
von 14—16 Jahren fürs Geschäft ges. *
J. Rouvorine, Elberfeld, Königstraße Nr. 62.

Für eine ausländische Bandfabrik
wird ein erfahrener 1879a
Meister,
welcher das Aufstellen von Maschinen versteht, in Dauerstellung gesucht. Ang. u. B 266 an die Geschäftsst. Barmen.

Sohn achtb. Elt. a13
Lehrling
für Bäckerei u. Konditorei sofort ges. * Ang. u. E 9864 Gst.

Weibliche

Strickerinnen,
möglichst solche, die schon Gummi verarbeitet haben, woll. sich melden. Barm., Sanderstr. 30, vormittags 8-10. 1815a

Tüchtige Spulerin
auf Band u. Stoff ges. Elberf., Kluserplatz 13, 1. Etg. *

Heimarbeit für geübte 1843a
Hosenträger-Näherinnen
auszugeben. Barm., Gewerbeschulstr. 72.

Elevinnen
für Tanz- und Gesang-Ensemble,
nicht unter 16 Jahren, gesucht. Angeb. mit Bild u. Einwilligung der Eltern unt. B 3543 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Sekretärin.
Für großes Versicherungsbüro wird Sekretärin mit bester Vorbildung gesucht. Eingehende Angebote unter E 2773 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. f6709

Berliner Großunternehmen
sucht per sofort für angenehme Tätigkeit (kein Verkauf) 1 oder 2 redegewandte
Damen.
Persönl. Vorstellung erbeten von 10—1 und 4—6 Uhr im Zweigbüro Barmen, Allee Nr. 204. 3136

Intellig., strebsamen
Damen
wird durch leichte, angenehme Betätigung dauernder guter Verdienst geboten. Persönl. Meldung erbeten von 10—12 und 3—5 Uhr in der Geschäftsst. Elberfeld, Bleichstraße 17. b243

Junge Kontoristin
per sofort gesucht. f6712
Gebr. Fuchs G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue Nr. 51.

Suche für meine Filiale Elberfeld eine
jüngere Kontoristin. h401
Diejenigen, welche bereits in der A.B.C.-Branche tätig waren, werden bevorzugt. Schriftliche Angeb. mit Gehaltsanspr. an Keßners Möbelhaus, Hattingen-Ruhr.

I. Friseuse
zum 15. Juni gesucht
Karl Schmidt, Elberfeld, Königstraße 87a.

Geübte Zuschneiderin
für Sport- und Oberhemden, ferner
junge Mädchen
für kleinere Nebenarbeiten möglichst per sofort gesucht. f6716
Koch & Schreiber K. G., Wäschefabrik, Elberfeld, Brausenwertherstraße 15

Geübte Hosenträger- u. Sockenhalternäherinnen
außer dem Hause sofort gesucht. Emil Bolender, Barm., Heckinghauserstr. 105. †

Tücht. Mädchen
in Wirtschaft p. sof. ges. C. Thorbrügge, Barmen-Lod. Hohensteinerstraße 1. *

Kräftiges, evgl.
Lehrmädchen
f. Lebensmittelgesch. sof. ges. Angeb. u. W 1063 an Fil. B., Weststraße 2. †

Hauspersonal

Für nachmittags zu 2 Kindern von 7 und 9 Jahren *
geb. Fräulein
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Cappel, Eb., Königstr. 187, Tel. Westen 342 07.

Für kinderlos. größ. Etagen-Haushalt tüchtiges, zuverläss.
Alleinmädchen
ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Angeb. u. E 9928 Geschft.*

Krankheitshalber suche ich für sofort oder den 15. Juni ein in allen Hausarbeiten erfahrenes evangelisches 1862a
Alleinmädchen
Frau Rich. Bredt, Barm., Uferstr. 20.

Suche z. 1. Juli für m. Privathaush., 3 erw. Pers., ehrlich., saub., zuverläss. *
Alleinmädchen
m. g. Zeugn. für a. Hausarbeiten. Frau M. Graef, U.-B., Ronsdorferstr. 58. Telephon 4663.

Ich suche z. 1. Juli ein im Bügeln, Nähen, Servieren und Putzen gründl. bewandertes f6697
Zweitmädchen
Frau Ernst C. Frowein, Elbf., Königstraße Nr. 38.

Fleißiges f6710
Zimmermädch.
mit gut. Zeugnissen für 15. Juni gesucht Dr. Weitz, E., Wortmannstr. 17

Ein in all. häusl. Arb. erf. ehrl., propr.
Mädchen
mit gut. Zeugn. für gut. Haush. per 15. Juni ges. Näh. E., Oststraße 4, II. *

Weg. Erkrankung m. jetz. Mädchens suche ich für meinen Etg.-Haushalt per sofort oder 15. 6 ein erf., kinderliebes f6711
Mädchen,
Frau Jos. Bukofzer, E., Mozartstr. 56, II

Ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, mit gut. Zeugnissen, sofort od. später gesucht. †
Frau Carl Franke, Barmen, Altermarkt Nr. 32.

Tücht., nicht zu jg.
Mädchen
m. gut. Kochkenntn. u. guten Zeugnissen per sofort gesucht. *
Frau Dr. Jacobsohn, Barm., Sternstr. 68, Tel. Barmen 8973.

Evang., junges † zuverläss. Mädchen, selbstd. i. Haush. f. sof. ges. Frau Karl Tittmann, Barmen, Rottstraße 17.

Bess. Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, in Küche und Hausarb. erf., kindl. f. Etg.-Haushalt (2 Schulkind.) ges. Gr. Wäsche auß. d. Hse. Frau Dr. Danziger, E., Steinstr. 3, II.*

Besseres, tüchtiges *
Mädchen
für klein. Geschäftshaushalt gesucht. — Frau J. [illegible], Elb., Kleybahn Nr. 9.

Ordtl., saub. f6717
Frau oder Mädchen
für ½ Tage in kleinen kinderlos. Haushalt ges. Loos, Elb., Hombüchelerstr. 70.

Mädchen, †
15—18 J., welch. zu Hause schlafen kann, ges. Embe, Barmen, Ahlerstraße 15.

Tüchtiges *
Nachmittagsmädch.
ges. Wohlfahrtsschule, E., Straßburgerst. 46

Halbtagsmädchen
ges. Frau Dr. Lev, E., Gambrinusst. 10.*

Jg. Mädchen für ½ Tage sofort ges. Frau P. Schöpp, E., Holsteinerstr. 1, p.*

Saub. Putzfrau
oder Mädchen
Montags, Donn. u. Freitag vorm. ges. E., Albrechtstr. 3, I*

Putzmädch. Freit. ges. E., Felsenstr. 26, II*

Stellen-Gesuche

Bandwirkermeister,
früher selbstd., firm in Schachten u. Maschinen, jetzt 2 Jahre in einer Möbelstoffweberei, m. Ia Zeugnissen, sucht Stellg. Ang. E 9773 Gst. *

Tüchtiger, junger †
Meister
aus d. Zylinder- u. Kurbelwellen-Schleiferei wünscht sich zu verändern. Derselbe ist erstkl. Fachmann u. in der Lage, ein. Betrieb selbständig zu leiten. Angeb. u. B 260 Gst. Barmen.

Säuglingsschwester,
staatl. geprüft, ausgebildet in der Wochenpflege, sucht jetzt od. spät. Wirkungskreis Ang. B 3528 an Gst. Barmen. †

Tücht. Schneiderin, Ia Empf., sucht Kd. auß. d. Hause, Tag 5 Mk. Angeb. unter R 816 an die Filiale B., Berlinerstr. 61†

Perf. Weißnäherin, die auch flickt, sucht Kunden in u. auß. dem Hause. * Maria Meyer, Elb., Neuenteich 51.

Staatlich geprüfte
Säuglings- und Kleinkinderschwester
sucht Stellung zu 1 oder 2 Kindern (ev. etwas Hausarb.). — Gute Zeugnisse vorh. Lenne Spitze, Elbf., Bremerstraße 6a.

Geprüfte Fröbel-
Kinderpflegerin
19 Jahre, sucht St. zu Kind. in Privathaushalt o. Kinderheim. Gute Zeugn. vorhanden. Ang. u. E 9867 an Geschft.*

Frau sucht Waschst. Ang. E 9797 Gst. *

Eins. christl. evang.
Fräulein,
v. Land, b. frauenl. Haush. f., s., gest. a. gute Zeugn. u. Empf., p. Stell. Angeb. an Irene Fuhr, Derschlag, Cölnerstraße 16. b5703

40—50 jähr. Dame sucht Stell. z. Führ. eines kl. Haushalts. Alleinst. Dame oder Herr bevorz. od. Geschäftshaush. Ang. B 3507 Gst. Barm.†

22jähr. Mädchen sucht Stellung als
Haustochter
zur gründl. Erlernung der Küche u. des Haush. Gute Nähkenntnisse vorhd. Etwas Taschengeld erwünscht. Ang. u. R 925 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstraße. f354

Ordentl. kathol. *
Mädchen,
19 J., sucht Stelle in Haushalt. Nähkenntnisse u. Zeugn. vorh. Ang. mit Lohn an Maria Steger, Betzdorf(Sieg), Bahnh. 97

Beamtentochter sucht St. als Stütze in kl., bürg. Haush. für sofort, am liebst. in Elb. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. E 9865 an d. Gst. *

Jg., saub. Mädchen f. für jeden Vormitt. Geschäft. im Haush. Ang. E 2778 Gesch.*

Jung. Mädchen,
18 Jahre alt, sucht Stellung z. Erlern. der Küche und des Haushalts. * Ida Roß, Elberf., Berlinerstraße 104.

Suche f. m. Nichte, 18 J., Stellung in kinderl. Haush. in Barmen. Näh. B., Klingelhollstr. 31. †

Jg. Mädchen, 19 J. alt, sucht Stelle in kathol. Haushalt in Elberfeld. Näh. bei Elise Müller, Elbf., Ottenbruchers. 43.*

Mädchen,
17 Jahre, kinderlb., sucht Stell. in herrschaftl. Haushalt. * Näh. Geschft. f150

Saubere Frau sucht Arb. f. Nachm.- od. Abendstunden. * Ang. u. E 9925 Gst.

*Mädchen f. Putzst. f. Haush. od. Büro, auch zum Waschen. Ang. E 9784 Gschft.

Bess. Witwe mit lgj. Empf. f. Std.-St. in ruh. Haush. Angeb. u. E 9791 an Gst. *

*Ordtl. Putzfrau f. St. N. E., Obligsmühle 4, III, Drobnica

Bess., gut empf. Frau sucht Kd. i. Waschen Ang. E 9935 Gst *

Ord. Frau f. Putzst. Ullenbaum, Elberfeld, Roßstraße 12, III. *

Junge Frau sucht Putzstelle für Kontore od. Haush.* Ang. u. E 9939 Gst.

Selbständige gute
Verkaufskraft
der Innenausstattung (Raumkunst) mit langjähr. Erfahrung im Auslande, spricht deutsch, englisch, franz. u. portugiesisch, hat Befähigung, einen Kundenkreis selbständig zu beschaffen und zu bearbeiten, sucht passenden Wirkungskreis in erstkl. Geschäft der
Möbelbranche.
Gefl. Angeb. erbet. unt. E 9912 an Gst. d. Bl. *

Schneidergeselle
22 Jahre alt, sucht Beschäftigung, am liebsten Dauerstellg. Bernh. Voß, Schoneberg (Soest). *

Heizer u. Maschinist
ges. Schlosser, 28 J., erf. in allen Reparaturen, Licht- u. Kraftanlagen, sucht Stelle, auch als †
Betriebsschlosser.
Ang. B 3460 Gst. Bm.

J. Schlosser, 25 J., f. Stell., gl. w. Ang. u. B 3542 Barm. †

Junger, solider †
Chauffeur
gel. Schlosser, Führerschein 3b, sucht Stellung. Angeb. u. B 3646 Barmen.

Jg. zuverl., tüchtig.
Kutscher,
perfekt in Pferde- u. Wagenpflege, sucht bald Stelle, auch n. auswärts. Angeb. u. E 9945 an Geschft.*

Zuvl., ehrl. Kutscher sucht St., gl. wo. † Ang. B 3651 Barm.

Aelterer Mann
sucht Beschäftig., gl. welche, als Wächter, Einkassierer od. dgl. Ang. E 9799 Gst. *

†Jg. Mann, 27 J., str., sol. u. zuv., w. Rep. selbst ausf. k., f. St. als Hausw., Pförtn. od. dgl. G. Zg. u. Ref. vhd. Ang. B 3652 Barm.

Nehme Maurer- u. Putzarbeiten in Akkord an. Ang. u. E 9868 an Gst. *

Weibliche

Junge b5176
Verkäuferin
sucht Stellung in der Lebensmittelbranche, 17 Jahre alt. Gutes Lehrzeugnis vorhanden: evtl. kann etw. Hausarb. mit übernommen werden. Johanna Bednarz, Herringen b. Hamm Westf., Ostfeldst. 188c

Fräulein,
19 Jahre, v. ausw., sucht in Elbf. Stelle zur w. Ausbildung in Metzgerei zum 15. 6. oder 1. 7. Angeb. u. E 9780 Geschft.*

Tücht. Friseuse
welche noch in ungekündigt. Stellung, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. E 9775 an Geschft.*

Erstklassige
Schneiderin
f. nur herrsch. Kd. auß. d. Hause f. feine Gard. Ang. E 9786 Gesch.*

Fräulein, f. Kranken- u. Wochenpflege erf., sucht Stellung, auch als Sprechstundenh. bei Arzt. Ang. unt. B 814 an die Fil B. Berlinerstr. 61. †

Suche f. m. Tochter, 22 J., kath., mit Kinderpflege vertr. u. i. Näh. bew., St. als
Kinderfräulein
Gute Empfehlungen Ang. u. S 454 an d. Filiale Schwelm. e80

Vermischte

Für Metzger!
Fast neuer eis. Rauch, 1×2 m, f. neuer Eisschrank, 1,50×1,75 m, 1 Ventilator, 110 V. Schmitz, Elberfeld, Ostersbaum 57. *

Vereinsschrank mit Noten
billig zu verk. Ang. u. E 9866 an Gst. *

Bäcker!
Gebr., g. erh. Backtrog, 185 cm. Arndt, B., Leonhardstr. 2.†

Gebrauchte 349b
Billardtücher
sowie Schreibtischtücher billig zu verk. Barmen, Tel. 447.

Photopapier
klein. Posten, f. bill. Elb., Bachstr. 87, I. *

Handkoffer. Näh. E., Steinbeckerstr. 98.

*Waschtaß, g. erh., 8 M E. Untergrwst. 20a, III.

Ia frische
Ameiseneier
tägl. neue Sendung, für Vögel, Fasanen u. Fische 350b
H. Mombächer, Zool. Spez.-Haus, Barmen-R Tel. 9457

B-Tuba
tiefe Stimmung
neu od. gebraucht **zu kaufen gesucht.** f354
Fr. Feuerwehr Abt. 7,
Remscheid-Ehringhausen

Getragene Kleidungsstücke
kauft zu höchsten Preisen
Feuerzeug
Elberfeld, Wilhelmstraße 25, Fernruf Morian 2439.
Komme auch nach auswärts. 3501

Gebr. Möbel zu k. ges. Angeb. u. B 3372 Barmen. †

Alter [illegible] ges.* Ang. u. E 9545 Gst

1 od. 2 gut erhaltene Roll-Aktenschränke sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. B3520 Gst. B., Neuerweg 57†

Geg. sof. Kasse ges.: Gebr., gut erh. Zwirnbobinen, 57×100. Ang. unter B 3529 Barmen. †

Kachelofen-Zentralheizung
weg. Umbau billig zu verkaufen. 1863a
Fr. Klophaus,
Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 6187.

Wegen dringender Baranschaffung muß ich durch Todesfall einzeln oder zusammen verkaufen: a366
1 Originalgemälde, Museumsstück
von Johann Holba.
Dat. 1670—80, als eins der besten Arbeiten des Meisters begutachtet, Größe 101×152 cm Querformat,
1 Originalgemälde von W. Schreuer,
Ratssitzung,
Größe ca. 100/150 cm Hochformat.
2 echte Bronzen, 70 cm hoch,
sowie 3 echte Perser-Teppiche.
Angebote u. E 2777 an die Geschäftsst.

Kaufgesuche

Gebr., gut erhaltene
Hobelbank,
1,8—2 Mtr. lang, f. Schreinerei ges. Angebote mit Preis u. B 262 Barm. 1876a

Häkelmaschine
gebr., v. sof. gesucht Ang. u. K P 2334 bef. Rudolf Mosse, Köln. a72

Kl. gebrauchtes Harmonium ges. Ang. mit Preis u. E 9777 an Gst. *

Gut erhaltenes
Eßzimmer
zu kaufen gesucht. Angebote nur mit Preisang. unt. 459 an Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e139

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7 Tel. 1642

Kaufe alte Bandstühle,
Maschinen, Alteisen, Metalle, Flaschen, Lumpen, Papier etc. und hole ab. †
Heinr. Grotenfohn, Barmen, Sternstr. 31 Telephon 3153.

2 PS. Hanomag
zu kauf. ges. Angeb. mit Preis B 3530 an Gschft. Barmen†

*Gut erh. Motorradreifen, 26×3—27×3,5, ges. E. Berlinerstr. 60, p.

G. erh. Kinderliegew. zu k. ges. Ang. m. Pr. u. E 9932 Geschft. *

Gebr. gut erhaltene größere 1878a
Dezimalwaage
zu kaufen ges. Ang. unt. B 264 an die Gst. in Barmen.

Gut erh. Kinder-Wippe u. -Schaukel od. Karussel, Rundlauf etc., f. Spielplatz zu kaufen ges. Barmen, Tel. 846.†

Achtung!
Suche gut erhaltene
Herren-Uhr
zu kf. Ang. m. Preis B 3538 Gst. Barm.†

Komme sofort
nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, E., Deweerthstraße 104, Tel. 6272.*

Kaufe u. zahle
hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 1421*

Leichter Pony m. Geschirr u. leicht. verdeckt. Wagen zu kaufen ges. Angeb. mit Preis E 9831 an die Geschäftsst.*

Junger, kurzhaarig.
Pinscher
in gute Hände ges. Ang. u. B 3527 an Gst. B., Neuerweg 57†

Geldmarkt

Hypotheken u. Grundschulden
vermittelt und kauft Fina.-Büro Joels, E., Berlinerstr. 59. *

Privatgeld
Mk. 40 000,— sollen zum 1. Juli auf nur allerbestes Wohn- u. Geschäftshaus zu 8% ausgeliehen werd. * Ang. E 9918 Gschft.

200 Mk. sof. zu leih. ges. Zurück 300 Mk. November. Ang. u. B 3531 Barmen. †

Beamter f. 150 Mk. zu leih. 225 zurück.* Ang. u. E 9788 Gst.

Teilhaber Vertreter

Wer finanz... oder beteilig... tätig oder ... Kapital an ... beutung e... Schönbetts... Ang. B3526 ...

Suche lukr. General-Vertretung ...

Vers.-B...

Vertreter ...

5000 Mark ...

Heiratsgesuche

Heirat ...

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 134 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 11. Juni

Die Lage der Landwirtschaft im Mai.

Die Frühjahrsbestellung stellte an die den Landwirten noch zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel starke Ansprüche. In sehr vielen Fällen erfuhren diese außerdem noch durch Erhöhung der Einheitswerte und der Gemeindesteuern eine Verschärfung. Die Kreditlage gestaltete sich infolge der Kreditrestriktionen der Reichsbank noch ungünstiger als bisher. Die Witterung war im allgemeinen wachstumfördernd. Die Saaten konnten viel nachholen. Der Stand der Wintersaaten war befriedigend, die Sommerung litt stellenweise unter Trockenheit. Die Bestellungsarbeiten konnten im allgemeinen beendet werden. Der Stand der Wiesen und Kleeschläge wird als befriedigend bezeichnet. Der Weidegang mußte vielfach aus Futtermangel schon Mitte Mai aufgenommen werden. Ende des Monats besserte sich der Futterwuchs. Der Feldgemüse- und Gartenbau erholt sich nur langsam von den Winterschäden. Beim Weinbau hat der starke Winter, wie jetzt erst festgestellt werden kann, starke Schäden verursacht. Das Verhältnis der Preise landwirtschaftlicher Betriebsmittel zu den Preisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde noch ungünstiger. Besonders wirkten die sinkenden Getreidepreise beunruhigend. Die Rinderpreise gaben nach. Die unzureichenden Milchpreise erschweren alle Qualitäts- und Absatzbestrebungen (Markenbutter). Der Ernährungszustand des Rindviehs läßt in vielen Fällen infolge Futtermangels zu wünschen übrig. Etwas günstiger als die Lage der Rindviehhaltung wird die Schweinezucht und -mast beurteilt. In der Geflügelzucht wird verschiedentlich über schlechte Brutergebnisse geklagt. Der genossenschaftliche Eierabsatz gewann weiter an Ausdehnung.

Auflösung der Verkaufsvereinigung deutscher Kupferrohrwerke, Köln.

Die Verkaufsvereinigung deutscher Kupferrohrwerke G. m. b. H. in Köln, die seinerzeit von maßgebenden Werken zur Zentralisierung des Verkaufs gegründet wurde, ist unerwartet aufgelöst worden. Der Verkauf ist demgemäß an die bisher der Verkaufsvereinigung angehörenden Werke freigegeben worden. Irgendwelche Einflüsse auf den Markt sind bisher nicht festzustellen. Es sei auch beabsichtigt, an den bisherigen Preisstellungen festzuhalten. Als Grund der Auflösung werden Schwierigkeiten allgemeiner Natur angegeben. Es ist anzunehmen, daß Meinungsverschiedenheiten bei der Zuteilung der Quoten entstanden sind.

Die Preisstellung im internationalen Geschäftsverkehr

Die Ausfuhrangebote müssen stets die Eigenart und Gewohnheiten des ausländischen Abnehmers berücksichtigen, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben sollen. Die Geschäfte des Exporteurs hängen ja nicht allein von der Eigenschaft der Ware, von ihrem Preis und von der Art der eingeräumten Konditionen, also den letztlich zwar ausschlaggebenden Wettbewerbsfaktoren ab, sondern, um diese überhaupt erst wirksam werden zu lassen, müssen die äußerlichen Formen der Offerte so gehalten sein, daß der ausländische Abnehmer sich auch der Mühe unterzieht, die Angebote zu prüfen. In dieser Hinsicht spielt neben der Anwendung der richtigen Geschäftssprache und der dem Empfänger geläufigen Maße und Gewichte die Art der Preis- oder Wertstellung eine erhebliche Rolle. Was nützen alle noch so schönen und an sich durchaus konkurrenzfähigen Angebote, wenn der ausländische Importeur sie entweder nicht versteht oder erst nach lästigen Umrechnungen mit anderen Offerten vergleichen kann. Hier liegt in der Tat mit ein wichtiger Grund, weshalb so manches aussichtsreiche Exportgeschäft nicht zustande kommt. Man sollte deshalb das größte Gewicht darauf legen, sich auch in der äußeren Ausgestaltung der Ausfuhrangebote einer peinlichen Sorgfalt zu befleißigen.

Wir wollen in diesem Aufsatz nur eine Seite der formellen Wettbewerbsfaktoren, nämlich die Wahl der richtigen Preis- oder Wertstellung, in großen Zügen für die wichtigsten und halbwegs wichtigen Länder zu behandeln versuchen. Dabei können wir zunächst allgemein vorausschicken, daß die heutigen Standardvaluten der Welt, der U. S. A.-Dollar, das englische Pfund, der holländische Gulden, der Schweizer Frank, die deutsche Reichsmark, im zwischenstaatlichen Geschäftsverkehr eine überragende Rolle spielen, daß vor allem aber die beiden ersteren infolge ihrer traditionellen (Pfund) oder während des Krieges und nach dem Kriege begründeten (Dollar) Herrschaft auf dem internationalen Kapitalmarkt sich in den meisten Ländern der Erde zur Preisabgabe eignen. Im einzelnen (vergl. auch „Handbuch für den Außenhandel“) ergibt sich folgendes:

In Europa sind außer den bereits genannten Ländern mit Goldstandard, bei denen für Angebote die Landesdevise die gegebene ist (nach den Niederlanden auch vielfach Reichsmark-Fakturierung) noch folgende Staaten zu erwähnen, die man am besten in ihrer eigenen Währung bearbeitet: Frankreich, Italien, Schweden, Belgien (1 Belga = 5 Frs.; 1 Pfund = 175 Frs. = 35 Belga) und Spanien. Unter den Oststaaten Europas bedarf Rußland einer besonderen Hervorhebung, weil hier wegen des Ausfuhrverbots für Sowjet-Devisen (Tscherwonez) Abschlüsse in der Landeswährung unbedingt zu unterlassen sind und dafür eine der großen Standardwährungen zu wählen ist. Nach den östlichen Randstaaten (Estland, Lettland, Litauen), nach Finnland, dem Memelgebiet, Polen und Danzig sind Angebote in Reichsmark entweder vorherrschend oder neben anderen Preisstellungen (Dollar, Pfund vor allem in Estland, Litauen, Memelgebiet, Polen) gebräuchlich. Die Importeure der nordischen Länder (Schweden, Norwegen, Dänemark mit Island) können außer in ihrer eigenen Währung auch mit Reichsmark-Offerten bearbeitet werden. Ebenso sind für Oesterreich, die Tschechoslowakei und Ungarn Fakturierungen in deutscher Währung, für letzteres auch in Dollar, Pfund und Schweizer Franken am Platze. Auf dem Balkan kommt man für Südslawien mit Reichsmark-Angeboten, für Rumänien und Bulgarien mit solchen in Reichsmark, Pfund, Schweizer Franken, für Albanien in Lire, Pfund, Dollar, und für Griechenland vor allem in Pfund, dann aber auch in Dollar und Schweizer Franken zurecht. Schließlich bleibt Portugal, wo der zwischenstaatliche Geldverkehr vornehmlich auf der englischen und nordamerikanischen Währung beruht.

In den Handelsbeziehungen mit den Ländern des amerikanischen Kontinents liegen die Verhältnisse etwas übersichtlicher. Hier ist entweder der U.S.A.-Dollar oder das englische Pfund vorherrschend. Für das gesamte Nordamerika (Vereinigte Staaten, Kanada, Neufundland) ist die Dollar-Preisstellung zu bevorzugen (der kanadische Dollar dem U.S.A.-Dollar ungefähr gleichwertig). Das gleiche gilt für die Kolonien und sonstigen politischen oder wirtschaftlichen Dependenzen der Vereinigten Staaten, wie Kuba, Panama, die Philippinen, Hawaii. Ferner gehören dazu von den Ländern und Inseln Mittel- und Südamerikas: Mexiko, Guatemala, Honduras, El Salvador, Nikaragua, Costarica, Haiti, Dominikanische Republik (neben Pfund, holländ. Gulden, Reichsmark), Venezuela, Columbien (neben Pfund), Ecuador, Peru, Bolivien (daneben Pfund), Chile (hier auch Reichsmark), Argentinien (auch Peso), Paraguay, Uruguay (auch Reichsmark-Fakturierung unbedenklich). Das englische Pfund ist vorherrschend im Handelsverkehr mit Britisch-Westindien (Jamaika, Bahama, Barbados, Bermuda etc.), Britisch-Guayana, Portorico und Brasilien,

Vermischte Anzeigen

Arzt sucht für kurze schriftstellerische Tätigkeit e332

Aufenthalt in Wald u. Einsamkeit, Ang. u. M 10 an d. Filiale in Wald.

Trio frei für Sonntags. Ang. u. R 813 an d. Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Klavierspieler (Alleinsp.) Samst. u. Sonnt. frei. Ang. A B 100 Fil. i. Obligs. f277

[illegible] **Stimmungskapelle** mit humor. Einlagen f. Tagesgeschäft frei Remling, Elbf., Simonsstraße 35. *

Rout. Geiger frei. R.H. Tromp., Schlagz. O. Hindrichs, Elbf., Höchstraße 64 *

Junge von 10—14 Jahren findet b5175 **Sommeraufenthalt** im Lehrerhause auf dem Lande. Höhere Schule in Nähe. Rud. Backerra, Waldbröl - Heide.

* In herrl., waldr. Geg. fd. Erhol.-Bed. f. gute Verpfl. f. 3.50 b. 4 Mk. Keilbeck 89, Dahlerau a. Wupp.

3 od. 4 Haustöchter f. frdl. Aufn. in fl., herrsch. Villa t. bevorz. Lage Barmens Grdl. Ausb. i. Küche u. Haush., Näh. u. Handarb. Tägl. Gymnastik. Musik u. Ges. n. W. Pr. mon. 100—120 M. b. bester Verpfl. Ang. B 3649 Barmen. †

Erstklassige 1860a **Konzertkapelle,** 5—7 Mann, f. jeden Sonntag evtl. auch Samstags, sof. ges. Haus Juliana, Tel. Barmen 2332.

16 Nähmasch.-Plätze für Kraftenrichtg., komplett, jedoch o. Maschinenkopf, pro Platz für Mk. 10.— sofort abzugeben. * C. Eggert, Essen, Henricistr. 22, Ruf 267 27.

Auflege-matratzen 3teil., in Roßhaar, Schlaraffia, Kapok u. Alpengras werden gut u. billig in und außer d. Hause angefertigt. Aufpolst. sämtl. Polstermöbel. Bei Bestell. genügt Postkarte. Küster, E., Nessendahlerstr. 99. II*

† Wo kann jg. Frl. **Frisieren erlernen?** Ang. B 3541 Gst. Bm.

Verf. Hausschneid. f. Knab.-Gard. ges.* Ang. u. E 9830 Gst.

Reklame-Giebel in bester Lage b5177 sucht A. Siebert, Gelsenkirchen, Schultestraße 41.

Abbrüche von Dampfkesseln, Maschinen jeder Art sowie ganzer Werksanlagen übernimmt zu den besten Tagespreisen: 204b **Viktor Holstein, Barmen-U.,** Eisen- und Metall-Großhandlung, Elberfelderstr. 58, Fernspr. 220 u. 6200.

Welche Firma übernimmt laufend in Lohn das 1834a **Vernickeln, Beizen und Versilbern** kleiner Metallteile. Angeb. unter B 239 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 1834a

Achtung: Schnürriemen-Fabriken. Auswärtige deutsche Firma sucht Verbindung mit leistungsfähiger, kapitalkräftiger Schnürriemenfabrik, welche 28—72spulige Meterware, ca. 10—15000 Mk. monatlich laufend flott liefern kann. Auch Lohnarbeit evtl. nicht ausgeschlossen. Sofortige Angebote, welche diskret behandelt werden, unter E. W. 121 an Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg Pr. a170

Einfädig. Lohnarbeit für 76, 88 und 104er Maschine gesucht. Angebote unter B 259 an die Geschäftsstelle Barmen erbeten. 1868a

Friseuse f. n. einige Damen als Morgenkundsch.* Ang. u. E 9926 Gst.

Suche † Damenleibwäsche, Nachthemden usw., z. Verkauf in Private. Auch bunte Wirtschaftsdecken. Ang. B 3653 Barm.

Für Putz-Werkstätte wird Näharbeit gesucht. Elbf., Laurentiusstr. 23, I. *

Atelier für feine Maßschneiderei fert. la Maßanzüge an. Die Preise stell. sich zwischen Mark 115.— u. Mk. 165.—. Auf Wunsch gew. ich mehrere Mon. Ziel. Ueberall Vertreter gesucht. Angeb. unt. E 2770 an Gesch. *

Neu-wickeln von Elektromotoren jeder Art. **Arthur Rachel,*** Elb., Königstr. 63/65

G. bgl. Mittagstisch [illegible]

Personenwagen-Vermietung Elbf., Telephon 286. Nah- u. Fernfahrten für Reisende. Ganzer Tag 30 M.*

Eiltransporte 1¼ To. Tel. Westen 310 27. Elbf. e277

Eiltransporte * 1¼ To. Barm. T. 8373

Eiltransporte, 1¼ T. u. Ausflüge bis 20 Pers. billig. Tel. West. 34460 e277

Buick-Limousine für Nah- u. Fernfahrt, Auslandsfahrten frei. 18805 Ruf 1017 Elberfeld.

Privat-Auto-Vermiet. Hensberg. **Tel. W. 320 24.**

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Elb. 8765. 8783

Erfindung! wirkl. konkurrenzlos. Alleinvertret. f. gr. Bezirk durch Bodeck, Elbf., Trierer Hof. Zufassen! G. groß. Verdienst*

Für Selbstfahrer 5-Sitzer, 6 Zyl., auch ohne Chauffeur. Anruf: Tel. 3603.

Autofahrten Std. 3 Mk. Auswärtige Touren n. Vereinbarung. Elberf., Tel. Morian 8706. *

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. u. für Ausflüge eing. Barm. Tel. 2397. 245b

Unterricht

Schröder-School Anmeldungen täglich. E., Herzogstr. 40, II.

Stenographie Maschinenschreib. Buchführung Deutsch Rechnen Schreiben **Flockenhaus** Barmen, Sedanstr. 16.

Klavier- und Gesang-Unterricht grdl. Ausbild. ert. **Willy Lohmann,** kons. gepr. Musik- und Gesanglehrer, E., Kölnerstr. 30, II

Opern- u. Konz.-Sängerin erteilt Unterricht. 10 Mk je Monat. Ang. u. B 3167 Barm. †

Wer interessiert sich für einen **Zuschneide-Lehrkursus** der Damen- und Kinderbekleidung? Zeiteinteilung und Ratenzahlung nach persönlicher Vereinbarung. Angeb. unter E 9832 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 18712

Wönnemann's Tanz-Schulen Elberfeld-Barmen. Eröffne in meinem früher. Lehrsaal Barmen-Wupp., Brodderstr. 97, Wirt Isenberg, Samstag 15. Juni und Mittwoch 19. Juni einen neuen Tanz-Kursus f. mod. Tänze f. Anfäng. u. Fortgeschr. Bekannt schnelle u. gewissenh. Ausb. Honorar mäßig. Max Wönnemann, Tanz-Lehrer. Anmeldungen im Lokale. *

DER NEUE



6-ZYLINDER MOTOR

bietet Ihnen noch größere Kraft und höhere Geschwindigkeit
Wichtige technische Verbesserungen, die Ihrem Unternehmen nützen

Absolute Zuverlässigkeit und höchste Leistungsfähigkeit sind die Kennzeichen des neuen ½- und 1½-t-Chevrolet Last- und Lieferwagens. Der neue Ventil-im-Kopf-Motor ist 30% stärker und dadurch bedeutend schneller. der Laderaum ist um 20% vergrößert worden.

Selbst auf schlechtesten Straßen läuft er ruhig und erschütterungsfrei. Die starke Vierradbremse ermöglicht sicherstes Anhalten. Aus der Reihe der deutschen General Motors-Aufbauten für jeden Zweck können Sie die für Ihren Betrieb am meisten geeignete Wagentype auswählen.

Durch sein gediegenes Aussehen stärkt der Chevrolet Last- und Lieferwagen das Vertrauen zu Ihrem Unternehmen. Sehen Sie sich ihn einmal bei Ihrem nächsten Händler an. Fragen Sie ihn auch nach den bequemen Zahlungsbedingungen der General Motors. Verlangen Sie illustrierte Literatur.

PREISE:

½-t-Kastenwagen	RM 4385
1½-t-Kastenwagen	RM 5675
1½-t-Pritschenwagen	RM 5050
1½-t-Chassis mit geschl. Führerhaus	RM 4695
½-t-Lieferwagen Chassis	RM 2995
1½-t-Lastwagen Chassis	RM 3995

ab Berlin, fünffach bereift, die beiden letzten vierfach.

„Der SECHS zum Preise eines VIER“
Chevrolet-Personenwagen von RM 3995 an

CHEVROLET Last- u. Liefer- WAGEN

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE
Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet:
Auto-Haus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstraße 75, Tel. 8880 und 8881. | Auto-Haus G. m. b. H., Elberfeld, Köbohaus, Tel. 8088.

h879

während für Curaçao und Niederländisch-Guayana der holländische Gulden, für Französisch-Guayana und die Inseln Guadeloupe und Martinique die französische Währung zu bevorzugen sind.

In Asien ist das englische Pfund zweifellos die bekannteste Währungseinheit. Die Preisabgabe in dieser Devise ist gebräuchlich im Verkehr mit der Türkei (daneben auch Dollar, Reichsmark und Schweizer Franken), mit Arabien, dem Irak, Palästina, Syrien und Libanon (daneben Schweizer Franken, Reichsmark), Transjordanien, Persien (daneben Dollar), Afghanistan, Britisch-Indien und Ceylon, Siam, Straits Settlements, Indochina und Französisch-Indien, China und Hongkong (daneben Dollar), Japan mit Korea und Formosa (daneben Yen). Nur Niederländisch-Indien bevorzugt Offerten in holländischer oder deutscher Valutierung.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Afrika. Auch hier ist der Vorrang des englischen Pfundes im internationalen Geschäftsverkehr unbestritten. Wir können uns deshalb darauf beschränken, diejenigen Länder namentlich aufzuführen, bei denen eine andere Preisstellung zu bevorzugen ist: Algier, Französisch-Marokko, Tunesien, französisches Mandatsgebiet Kamerun, französisches Mandatsgebiet Togo (frz. Frank), Spanisch-Marokko, Spanisch-Guinea (Peseta), Belgisch-Kongo (Belga oder Reichsmark), Italienisch-Lyblen (Lire). Nach allen übrigen Absatzgebieten — es sind außer Abessinien, Portugiesisch-Angola und Liberia — sämtliche englische Dominien, Kolonien, Mandatsgebiete oder sonst abhängige Länder (Aegypten) — ist also die Offerierung in der englischen Währung am Platze.

Schließlich Australien und Neuseeland. Im Verkehr mit diesen beiden britischen Dominien sind die Angebote in Pfund Sterling abzugeben.

Wir ersehen aus dieser gedrängten Zusammenfassung, daß die Preisstellung im internationalen Handelsverkehr zwar auf einige wenige bedeutende europäische und nordamerikanische Währungen beschränkt ist, daß aber die Kenntnis und Anwendung der jeweils gebräuchlichsten Währungen unbedingte Voraussetzung jeder Exportförderung ist. Ob wir jemals dahin kommen werden, daß eine einheitliche internationale Handelswährung den zwischenstaatlichen Warenverkehr auf einfachste Grundlagen stellen wird — in dieses Kapitel gehören übrigens auch die immer noch sehr differenzierten Maß- und Gewichtsverhältnisse —, diese Frage wird man heute kaum bejahend beantworten können, wenn auch übereifrige Propheten an den Plan einer internationalen Reparationsbank derartige Zukunftsaussichten knüpfen zu sollen glauben.

Dr. A. N.

Der Stand der Textilwaren-Einfuhr.

Stellt man auf Grund der amtlichen Handelsstatistik die Textilwareneinfuhr (ohne Berücksichtigung der Textil-Rohstoffe) für den Zeitraum von Januar bis April der Jahre 1927 bis 1929 zusammen, so gelangt man zu folgender Uebersicht. Es betrug die Einfuhr in Mill. RM.

	1927	1928	1929
Garne	238,7	256,8	176,0
Baumwollgewebe	48,4	70,2	42,5
Wollgewebe	21,1	40,4	39,8
Filzhüte u. Hutstumpen	2,3	2,7	2,3
Seid. u. K'seidengewebe	18,2	24,2	31,0
Flachs-, Hanf-, Jute- u. dergl. Gewebe	2,0	2,4	3,3
Kleidung und Wäsche	4,4	7,8	8,3
Sonstige Textilwaren	4,5	5,4	12,5
Pelze und Pelzwaren	15,8	20,9	27,1
Textilmaschinen	9,1	15,1	11,0

Nur die Garneinfuhr und die Einfuhr von Baumwollgeweben ist in den ersten vier Monaten des Jahres 1929 in stärkerem Umfange hinter der Einfuhr des gleichen Zeitraumes der Vorjahre zurückgeblieben. Die Einfuhr von Wollgewebe hat sich annähernd auf dem gleichen Stand behauptet. Die Einfuhr von Seiden- und Kunstseidengeweben, von Flachs-, Hanf- und Jutegeweben, von Kleidung und Wäsche, von „sonstigen Textilwaren“ sowie von Pelzen und Pelzwaren ist trotz einer im ganzen rückläufigen deutschen Textilkonjunktur gestiegen, und zwar teilweise sehr stark gestiegen!

Weitere Konzentrationen des Schroteinkaufs. Die Schweitzer & Oppler A.-G. in Berlin hat, laut B. T., die Schrotabteilung der Schlesischen Montage-Gesellschaft sowie die Schroteinkaufsgesellschaft der Gutehoffnungshütte, die Schrotag in Nürnberg, übernommen. Durch die Uebernahme der letzteren Firma erhöht sich die Beteiligung der Firma Schweitzer & Oppler A.-G. als Vertragsfirma auf 12,1 Prozent. Die neue Expansion der Schweitzer & Oppler bedeutet eine weitere Konzentration des Schroteinkaufs.

Bergische Kleinbahnen A.-G., Elberfeld. Das Unternehmen, dessen Aktienkapital von 7 Mill. RM. sich vorwiegend in Kommunalbesitz befindet, wird auch für das Jahr 1928 keine Dividende verteilen. Der erzielte Reingewinn stellt sich auf Vorjahrshöhe und soll zur Stärkung des Erneuerungsbestandes verwandt werden.

Arthur Inow & Co., A.-G., Elberfeld. Die Gesellschaft (Kleiderstoffhandel) erzielte 1928 einen Warengewinn von 196 776 RM. Nach Abzug von 201 571 Handlungsunkosten, 5 424 Abschreibungen und 6 156 Abzügen ergibt sich ein Verlust von 6 276 RM. (i. V. 10 000 Gewinn) A.-K. 100 000. In der Bilanz stehen Kreditoren mit 235 933, Akzepte mit 104 439, Bankschulden mit 80 912 RM., demgegenüber Debitoren mit 401 536, Waren mit 216 274.

Bergisch-Märkische Industriegesellschaft A.-G., Barmen. Der A. R. beschloß, der am 2. Juli stattfindenden H.-V. vorzuschlagen, den Ueberschuß von einigen tausend RM. vorzutragen, so daß eine Dividende also wieder nicht zur Verteilung kommt. (I. V. 15 513 RM. Reingewinn).

Neue Glanzstoffwerke AG., Breslau. Die im April 1927 gegründete A.-G., hat im Juli 1928 die ersten Maschinen in Betrieb gesetzt und die Produktion von Kunstseide aufgenommen. Im Herbst konnte mit dem Verkauf begonnen werden. Die Einführung des neuen Produktes war durch den Konjunkturrückgang stark behindert. Im neuen Jahr hat sich der Absatz wesentlich gebessert und die Produktion konnte auf etwa ¾ der Kapazität erhöht werden. Die Gesellschaft schließt mit einem Verlust von einschließlich des Verlustvortrags aus dem Vorjahr von 2,99 Mill. RM.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 11. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Börse fehlte es an Anregungen, vor allem aber an Kaufaufträgen. Die Spekulation stellte sich deshalb glatt, und die Kurse bröckelten bei minimalen Umsätzen ab. Verstimmend wirkten die starken Kursschwankungen und Mediogeldbefürchtungen in Neuyork sowie der Mißerfolg der Reichsanleihe. Die Börse will allerdings wissen, daß eine 50-Millionen-Dollar-Anleihe so gut wie perfekt ist, wobei nur immer wieder unklar bleibt, wer der Kreditnehmer ist, ob das Reich oder die Reichsbahn. Diese Gerüchte konnten aber belebende Wirkung nicht ausüben, da neue Steuerobjekte in der Mache sein sollen. Hilferding sei in seinem Finanz- und Sparprogramm, das bekanntlich noch immer aussteht, auf das alte Projekt einer Biersteuererhöhung zurückgekommen. Diese einstweilen unbestätigten Gerüchte haben natürlich, vor allem auf die Brauereiwerte einen Druck ausgeübt. Farbenindustrie leicht abgeschwächt, Bemberg minus 7, Glanzstoff minus 6 Prozent.

Im Verlaufe gaben die Kurse weiter leicht nach. Die Kursverluste waren aber meistens nur unerheblich.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe befestigt, Neubesitzanleihe aber ein wenig schwächer. Von den ausländischen Renten waren Lissaboner Stadtanleihe abgeschwächt, dagegen Ungarische Staatsrente von 1914 und Oesterreichische Goldrente leicht befestigt.

Der Kassamarkt war bei geringfügigen Umsätzen schwächer. Der Unnotierte Markt war sehr ruhig. Hier fanden verschiedentlich Exekutionen statt, der Kursdruck war aber doch nur sehr geringfügig.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar im Freiverkehr etwas fester. Der Reparationsagent soll etwas kaufen, aber die Umsätze sind doch nur geringfügig. London-Neuyork kaum verändert. Das Pfund ist international noch immer verhältnismäßig schwach; die Reichsbank interveniert aber. Madrid etwas fester.

Am Geldmarkt sind die Sätze unverändert. Tagesgeld 6,5 bis 8,5, für erste Adressen auch 6 Prozent. Monatsgeld 9,5 bis 10,75, Privatdiskont 7,5 Prozent.

Gegen den Schluß war die Börse bei immer noch sehr geringen Umsätzen etwas fester.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 11. Juni.

Barmer Bankv.	134.50	134.00	Farben Ind.	259.50	259.25
Comm. u. Privatbk.	189.75	190.25	Gelsenk. Bergw.	136.75	137.25
Darmst. u. National	282.00	281.50	Ges. f. el. Untern.	231.00	221.50
Deutsche Bank	173.00	172.25	Harpener Bergb.	—	145.00
Discontogesellsch.	158.50	158.25	Kali Aschersl.	248.50	249.00
Dresdner Bank	165.50	165.50	Karstadt	201.50	201.75
Hamburger Paket	121.87	122.12	Köln-Neuessen	127.50	127.50
Hamburg-Südam.	—	—	Mannesmann Röhr.	120.00	120.37
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	133.00	133.00
Nordd. Lloyd	113.50	113.75	Oberschl. Koks	111.87	112.25
Allg. Elektr. Gesell.	192.75	192.75	Phönix Bergbau	435.00	440.42
Bemberg	365.50	363.00	Rhein. Stahl	128.75	129.50
Bergmann El.	224.37	224.75	Rhein. Westf. El.	264.25	264.50
Buderus	—	—	Salzdetfurth	417.75	418.00
Comp. Hisp. (Chade)	—	444.50	Schuckert	247.50	247.75
Dt. Contin. Gas	215.50	216.00	Siemens & Halske	406.75	406.50
Dt. Erdöl	114.25	114.75	Tietz Leonh.	287.00	287.00
El. Licht u. Kraft	223.00	223.75	Ver. Glanzstoff	463.00	465.00
Essener Steink.	—	—	Ver. Stahlwerke	101.00	100.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	333.00	334.50	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	387.00	389.00	Stöhr Kammgarn	146.00	—
Mix & Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 11. Juni.

Aach. Leder	17.0	Hansa Lloyd	28.0	Rheinmetal	—	Diamond	25.5
Adler Kohle	70.0	Hochfreque.	172	Riedel-Haen	71.0	Salitrera	180
Allg. Hochb.	80.0	Kab. Rheydt	178	Stoewer	47.0	Sloman Salp	80.0
Beck. Stahl	—	Lamberts S.	72.5	Trier. Walz.	62.0	Südseephos.	—
Berg-Heck.	100	Lerche Nip.	79.0	Ufa Film	90.0	6% Chade argent.	416
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	58.5	Winkelhaus	92.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	34.0	Llody Dyn.	75.0	**Kaliwerte**		Chade Lit. D.	—
D. Gasolin	54.0	Lüneb. Eisen	25.0	Adler Kali	—	**Amerik. K²-Seide**	
D. Petrol.	61.5	Manoli	213	Burb. Kali	206		
D. Lastauto	11.0	Masch. Kran.	100	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	78.0
Durer Porz.	107	Müller Kaff.	73.0	Hann. Kali.	—	Glanzstoff	
Faber Bleist.	131	Münch. Brau.	100	Kali-Indust	248	„ preferred	116
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	31.0	**Auslds.- u.**		„ Common	55.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bbl.	220	**Kolonialw.**			
Hann. Wag.	65.5	Pose Leder	34.0	Kakao	—	Sinka	47.0

Düsseldorfer Terminkurse vom 11. Juni.

WG. Düsseldorf, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Die Terminbörse verlief ruhig bei schwächeren Kursen, Montanwerte gaben bis zu 4 Prozent nach, Hösch und Klöckner gehalten, RWE. verloren 4 Prozent, Kaliindustrie minus 1 Prozent, schwankten bei mittleren Umsätzen leicht und schlossen knapp gehalten; etwas umgesetzt wurden daneben noch Montanwerte und Barmer Bankverein.

Kaliindustrie 249,50 b 249 b 248,75 b 249 b 249,25 b 249,50 b 249 bB (248,50 b);
Barmer Bankverein 134 G 134 b 134,25 B (133,75 G);
Goldschmidt — — (80 G);
RWE. 263,50 G 263 G (261,25 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Gelsenkirchen 136,75 G 136,75 b 136 G (136 G);
Harpen 146 B 144,50 G (144 G);
Hoesch — 129,75 B (128 G);
Köln-Neuessen 126,75 b 126,75 B (125,50 G);
Klöckner 108 B 107,62 b 107,62 B (107 G);
Mannesmann 120 G 120,50 b 120 b 119,50 B (119 G);
Rheinstahl 128,50 b 128 G (127,75 G);
Vereinigte Stahlwerke 100,50 b 100,25 G (99,50 G).

Kölner Börse vom 11. Juni.

	11.	10.		11.	10.		11.	10.
Barm. Bankv.	133	133	Mand. Piano	14.0	14.0	Agripp. Ver.	400	400
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel-Stern-S.	—	—	Col. Kln. Feu.	215	210
Rh. Bauernb.	83.0	83.0	Rasquin Fb.	86.0	86.0	dto. Rückv.	—	—
Adler Kohle	68.0	68.0	Rh. Bauges.	—	—	Gladb. Feuer	—	—
Basalt	52.0	52.0	Rh. A. V. f. Za.	—	—	Köln. Hagel	83.0	83.0
Bonn. B. u. H.	210	206	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	64.0	64.0
Braunk. Zu.	112	116	Rh. Wasser.	155	155	Köln. Rückv.	1070	1040
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F.	—	—	Leipz. Feuer	—	—
Dahlbusch	116	116	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu.	—	—
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Rot	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	135	134	Rh. W. Lloyd	230	230
Felt. & Guill.	136	138	Ver. v. d. Zy.	177	177	Schles. Feu.	—	—
Hochofenwerk	47.0	47.0	Viers. Spinn.	35.0	35.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—				Union Hagel	—	—
Kalk. Brau.	—	—	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	500	480
Köln. Dampf	—	—	Aach. Mün. F.	330	330	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	85.0	85.0	Aach. Rückv.	146	145			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7½ % Lombardzinsfuß 8½ %

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	11. Juni Geld	11. Juni Brief	10. Juni Geld	10. Juni Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.754	1.758	1.754	1.758
Japan	1 Yen	5.85	1.841	1.845	1.845	1.849
Konstantinop.	1 t. Pf.	—	2.008	2.012	2.003	2.007
England	1 Pf. St.	5½	20.316	20.356	20.314	20.354
Amerika	1 Dollar	5	4.1900	4.1980	4.1895	4.1975
Rio	1 Milreis	—	0.496	0.498	0.4965	0.4985
Holland	100 Gulden	5½	168.23	168.57	168.20	168.54
Athen	100 Drachm.	10	5.435	5.445	5.44	5.45
Belgien	100 Belga	4	58.17	58.29	58.18	58.30
Danzig	100 Gulden	6	81.19	81.35	81.19	81.35
Finnland	100 finn. Mk.	6½	10.525	10.545	10.523	10.543
Italien	100 Lire	7	21.925	21.965	21.925	21.965
Süd-Slav.	100 Din.	7	7.361	7.375	7.361	7.375
Dänemark	100 Kr.	5	111.61	111.83	111.59	111.81
Lissabon	100 Escudo	6½	18.73	18.77	18.73	18.77
Norwegen	100 Kr.	5½	111.60	111.82	111.60	111.82
Frankreich	100 Fr.	3½	16.375	16.415	16.375	16.415
Prag	100 Kr.	5	12.40	12.42	12.339	12.419
Schweiz	100 Fr.	3½	80.605	80.765	80.615	80.775
Sofia	100 Lewa	9	3.029	3.035	3.032	3.038
Spanien	100 Pes.	5½	59.88	60.00	59.63	59.75
Schweden	100 Kr.	4	112.05	112.27	112.01	112.23
Oesterr.	100 Schilling	7½	58.855	58.975	58.855	58.975
Ungarn	100 Pengö	8	73.00	73.14	73.00	73.14
Estland	100 Kronen	—	111.61	111.83	111.59	111.81
Riga	100 Latts	—	80.50	80.66	80.47	80.63
Bukarest	100 Lei	8	2.485	2.489	2.485	2.489

Züricher Devisen vom 11. Juni. Paris 2033, London 2520,12, Neuyork 519,80, Belgien 7218, Italien 2719,12, Spanien 7420, Holland 208,70, Berlin 123,96,50, Wien 7300, Stockholm 138,95, Kopenhagen 138,45, Sofia 375,50, Prag 1539, Warschau 5825, Budap. 9061, Belgrad 912,75, Athen 672, Konstantinopel 248,25, Helsingfors 1306, Privatdiskontsatz 5,25, Buenos Aires 217,75, Japan 229, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3, 3-Monatsgeld 4,62.

Halbamtliche Ostdevisen.

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	11. Juni Geld	11. Juni Brief	10. Juni Geld	10. Juni Brief
Warschau	46.90	47.10	46.925	47.125
Kowno	41.46	41.64	41.46	41.64
Kattowitz	46.90	47.10	46.90	47.10
Posen	46.90	47.10	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.75	47.15
dto. kl. St.	46.725	47.125	—.—	—.—
Lit. Mark	41.23	41.57	41.23	41.57

Amsterdamer Devisen vom 11. Juni. Berlin 5938, London 1207,37, Neuyork 249,03, Paris 973,50, Belgien 3457,50, Schweiz 4792, Italien 1302,50, Madrid 3542,50, Oslo 6632, Kopenhagen 6630, Stockholm 6658, Wien 3498, Budapest 4342,50, Prag 737, Helsingfors 625, Bukarest 147, Yokohama 109,25, Buenos 104,37, offiz. Bankdiskont 5,50.

Londoner Devisen vom 11. Juni. Neuyork 484,85, Montreal 488,50, Amsterdam 1207,43 G., Paris 124,02, Brüssel 3492,25 f., Italien 9268, Berlin 2033,37, Schweiz 2519,87, Spanien 3395, Kopenhagen 1820,37 f., Stockholm 1813,25, Oslo 1820, Lissabon 108,12, Helsingfors 192,95, Prag 163,75, Budapest 2782, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 818, Konstantinopel 1014, Athen 374,87, Wien 3452, Warschau 4325, Buenos Aires 4712, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1.975, Montevideo 4775, Buenos auf London 4715, Rio auf London p. 90 Tage 585 bis 88, London auf Bombay 1.581.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 10. Juni 20,88; 11. Juni 20,85.

Alexandria-Baumwolle. Juni Ashm. 2095, Juli Sak. 3305, Aug. Ashm. 2125, Okt. Ashm. 2171, Nov. Sak. 3343, Dez. Ashm. 2221.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Juli Upp. 1128, Nov. Upp. 1170. — Ruhig.

Liverpooler Baumwolle. Juni 987 bis 988, Okt. 985 gehandelt, Dez. 985 gehandelt, Jan. 985 gehandelt, März 989. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 11. Juni. Juli 73 Brief, 72,50 Geld, Sept. 72 Brief, 71,75 Geld, Dezbr. 70,50 Brief, 70 Geld. — Das Wetter schön.

Berliner Produktenbörse vom 10./11. Juni

	10. 6.	11. 6.	
Weizen märk.	214.0—215.0	211.0—212.0	matt
Roggen märk.	190.0—192.0	187.0—189.0	matt
Frei Gerste	—	—	ruhig
Futt. n. Indgerst.	178.0—182.0	178.0—182.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	180.0—190.0	179.0—189.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	24.25—28.50	24.00—28.25	matt
Roggenmehl	25.60—27.90	25.25—27.75	matt
Weizenkleie	11.75—12.00	11.75—12.00	ruhig
Roggenkleie	11.75—12.00	11.75—12.00	ruhig
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	40.00—48.00	40.00—48.00	
Erbsen kleine	28.00—34.00	28.00—34.00	
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Peluschken	25.00—26.00	25.00—26.00	
Ackerbohnen	22.00—24.00	22.00—24.00	
Wicken	27.00—30.00	27.00—30.00	
Lupinen blaue	18.00—19.00	18.00—19.00	
Lupinen gelbe	27.00—28.00	27.00—28.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	18.50	18.50	
Leinkuchen	21.30—21.60	21.30—21.60	
Trockenschnitzel	11.50	11.25	
Sagoschrot	18.70—19.60	18.70—19.60	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	16.40—16.80	16.60—17.00	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 11. Juni.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	170⅝
Raffinadekupfer, loco	156—159
Standardkupfer, loco	146½—147½
Standard-Blei	46½—49½
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	72—77
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	71½—73½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8—10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. Juni. Kupfer: Juni 148,50 bezahlt, 149,50 Brief, 148,50 Geld, Juli 148 bezahlt, 148,50 Brief, 148 Geld, Aug. 148,50 Brief, 148 Geld, Sept. 149 Brief, 148 Geld, Okt. bis Dez. 148,75 bezahlt, 149 Brief, 148,75 Geld, Jan. und Febr. 149 bezahlt, dito Brief, dito Geld, März 149 bezahlt, 149,25 Brief, 149 Geld, April 149,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Mai 149,25 bezahlt, 149,50 Brief, 149,25 Geld. — Lebhaft.

Blei: Juni 47,50 Brief, 46 Geld, Juli 48 Brief, 46 Geld, Aug. 47,50 Brief, 46,50 Geld, Sept. 47,25 Brief, 46,50 Geld, Okt. 47,50 Brief, 47 Geld, Nov. bis Febr. 48 Brief, 47 Geld, März 48 Brief, 47,50 Geld, April 48 Brief, 47,50 Geld, Mai 48 Brief, 47,75 Geld. — Ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 11. Juni.

Kupfer	per Kasse	76⅛—76¼	Zinn	Settlementspreis	202¾
„	per 3 Mon.	75⅞—75⅞	„	Banca	207¼
„	Settlementspreis	76⅛	„	Straits	205¼
„	Elektrolyt	84¼—84¾	Blei	prompt	23⅜
„	best selected	78½—79¼	„	entfernte Sichten	23⅝
„	strong sheets	110	„	Settlementspreis	23⅜
„	Elektrowirebar	84¾	Zink	prompt	26⁹⁄₁₆
Zinn	per Kasse	202¾—202⅞	„	entfernte Sichten	26⁹⁄₁₆
„	per 3 Monate	205¼—205⅜	„	Settlementspreis	26½

Berliner Börse vom 11. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	11. 6.	10. 6.
D. Werth. 23, f. 32,10-1000D.	6	—	92.25
D. Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	87.50	87.50
D Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D Rsch K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	97.30	97.10
D. Reichsb. S.	6½	96.50	—
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60 000	tZ	51.12	51.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	tZ	11.20	11.25
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	tZ	101.0	101.5
Schutzgb.-Anl.	4	5.10	5.20

Provinzialanleih. usw mit Zinsberechnung

	Zs	11. 6.	10. 6.
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf. Landbk Doll. G. R 2 N	6	—	96.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	93.50	93.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	87.00	87.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. G 4	10	100.0	100.0
Prß. Zentst. R 5	10	100.0	100.0
Prß. Zentst. R 7	10	101.0	101.5
Prß. Zent. R. 3,6	8	93.50	93.50
Prß. Zentst. R 9	8	93.50	—
Prß. Zent. R. 8	7	85.00	85.00
PrßZentR. 2.12	6	79.00	79.00
PrßZentR. 1.13	6	78.00	78.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	96.50	96.50
dto. 22	8	96.50	96.50
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	103.1	103.0
Pr. L. Pfdbr 13	8	97.50	97.50
Pr. L. Pfdbr 7	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 12	8	95.25	95.25
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75

	Zs	11. 6.	10. 6.
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.5	101.5
dto. 41	8	94.75	94.75
Pr. Pfbr. Em. 17	8	91.00	91.00
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 2, K.	10	101.7	101.7
dto. Serie 3	10	101.2	100.5
dto. S. 4, 4a	8	94.00	94.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	93.25	93.50
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	93.00	93.00
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	76.50	76.50
Wstd. BodCred	10	101.2	101.9
Wstd. BodCred	7	92.75	93.00
Wstd. BodCred	7	83.10	83.10

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	9.60	9.50
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.25	4.25
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.28	8.20
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.50	8.50
Preußen Kali	5	6.87	6.80
Preuß. Roggen	5	9.22	9.22
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.44	8.40
Reihe 12-18	5	8.19	8.15
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	9.60	9.60
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk. 400 Fr.-L.	—	—	—

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	155.1	155.1
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	69.75	68.50
Hamb. Paket	7	121.5	122.5
Hamb. Hochb. A	6	70.00	70.50
Hamb.-Südam.	8	—	193.0
Hansa Dampf	10	152.0	153.3
Lübeck Büch.	5	79.00	79.50
Neptun Dampf	10	113.5	114.0
Nordd. Lloyd	8	112.2	114.5
Schantungb.	0	4.60	4.50
Ver. Elbschiff	5	37.12	37.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	10	128.5	129.2
Bk. elek. Werte	10	153.8	154.5
Barm. Bankv.	10	133.0	134.2
Barm. Kreditb.	4	38.00	38.00

	Div.	11. 6.	10. 6.
Bayr. Hyp. W.	10	154.0	155.5
Berg. Märk. Ind.	0	102.5	102.5
Berl. Hand.-G.	12	226.2	228.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	205.7	205.0
Comm. u. Pr.-B.	11	188.0	188.7
Darmstädt. Bk.	12	279.5	280.0
Deutsche Bk.	10	170.7	170.7
Disc. Komm.	10	156.6	157.2
Dresdn. Bank	10	164.5	163.2
Mittd. Kreditb.	10	—	186.7
Oldb. Leih Sp.	9	128.0	128.0
Osnabr. Bank	5½	107.0	108.0
Bodenkreditb.	10	128.2	129.0
Preuß. Hyp. B.	10	138.0	138.0
Reichsbank	12	333.0	336.7
Rh.-W. Bodkr.	10	135.2	135.2
Westd. Bodkr.	10	127.5	127.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	330.0	331.0
Allianz	9	245.0	247.0
Berliner Feuer	3	53.00	53.00
Frankf. Allgm.	10	959.0	960.0
Gladbach Feu.	50	675.0	—
Magdebg. Feu.	6	473.0	473.0
Nordstern Allg.	12	276.0	279.0
Vaterl. Rhena	34	490.0	488.0
Viktoria Allg.	70	2900	2925
Viktoria Feuer	20	510.0	501.0

Industrie-Papiere

Accuml. Hagen	8	155.0	—
AdlerPortland	10	127.5	128.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	102.7	102.5
Ad. Fahrr.-Ges.	0	52.00	—
Alexanderw.	0	40.00	42.00
Allg. Elek.-Ges.	8	191.1	193.5
Alsen Zement	15	191.7	191.0
Ammend. Pap.	12	165.0	165.0
Anhalt. Kohle	6	94.75	93.50
Ankerwerke	12	225.0	230.0
Augsb. Nürnb.	6	86.25	86.25
Bachm. & Lad.	16	184.7	184.7
Balcke Masch.	10	124.5	124.5
Barop Walzw.	0	81.50	81.50
Basalt A.-G.	6	52.00	53.00
Bayr. Motoren	14	132.0	135.5
Bemberg J. P.	14	360.0	368.7
Berger, Julius	20	389.0	393.0
Bergm. Elekt.	9	222.5	224.7
Berl. Gub. Hutf.	16	287.0	[illegible]
Berl. Holzkon.	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	11. 6.	10. 6.
Berl. Karlsr.-I.	0	58.50	60.00
Berlin Kindl	22	643.0	644.0
Berl. M. Schw.	0	80.00	80.00
Bet. u. Monierb.	12	128.2	129.0
Bösperde Wlz.	6	63.50	63.50
Braunk. Brik.	10	158.0	157.0
Braunschw. K.	10	232.0	232.0
Braunschw. J.	8	112.5	127.0
do. Maschin.	4	72.00	72.00
Breitb. Portl.	12	142.7	141.0
Bremen B. Oel	4	64.75	64.25
Brem. Vulkan	8	122.2	124.0
Bremer Wolle	12	181.0	181.0
Buderus Eisen	5	73.50	75.00
Busch Optik	0	122.5	124.0
Busch Lüdsch.	0	—	—
Butzke Metall	7	107.0	[illegible]
Byk Guldenw.	6	66.00	66.50
Calmon Asbest	10	32.25	33.50
Charlott. Wass.	7	115.0	115.5
Chem. Buckau	5	97.00	96.00
Chm. v. Hyden	5	92.25	91.00
Chem. ind. Gels.	5	76.00	76.00
Chem. Wk. Alb.	0	72.00	72.00
Chillingworth	8	94.00	95.00
Comp. Hispano	14	443.5	442.0
Concord. Spinn	10	87.37	87.50
Conti Coutsch.	7	171.2	175.0
Crößw. Papier	12	176.0	175.0
Daiml. Motor	0	60.50	60.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	117.5	118.5
Dtsch. Asphalt	10	143.0	143.0
DtschCon.-Gas	8	214.7	216.2
Dtsch. Erdöl AG	7	114.5	115.7
Dtsch.-Gußst. K.	6	100.5	97.00
Dtsch. Jute Sp.	9	109.5	110.0
Dtsch. Kabelw.	0	62.50	64.50
Dtsch. Maschin.	0	51.25	52.50
Dtsch. Schacht	5	91.00	90.00
Dtsch. Spiegel	6	89.00	88.00
Dtsch. Steinzg.	15	226.0	266.0
Dtsch. T. Stein	10	153.0	151.2
Dtsch. Wollw.	0	21.50	22.00
Dtsch. Eisenh.	6	81.25	82.50
Dortm. Aktbr.	15	232.5	234.5
Dortm. Union	16	268.0	269.0
Dresd. Bauges.	5	62.50	62.50
Dresd. Gardin.	12	—	125.0
Dürener Metall	10	183.0	182.2
Dürkopp-Wk.	0	27.00	27.25
Düss. Dietrich	16	365.5	365.0
Düss. Eisenh.	0	60.00	60.00
[illegible]	6	96.50	96.00

	Div.	11. 6.	10. 6.
Düss. Kammg.	4	62.00	62.00
Düss. Maschin.	0	34.00	34.25
Dynamit Nob.	6	119.2	120.0
Eilenbg. Katt.	6	74.00	79.25
Eintracht Brk.	10	146.5	148.0
Eisenb. Verk.	10	161.0	160.2
Elektr. Liefg.	10	160.2	162.7
Elektr. Schles.	8	106.0	100.7
Fl. Licht u. Kr.	10	224.0	225.0
Engelh. Berlin	13	234.5	234.5
Erdmannsd. Sp.	6	101.0	101.0
Eschw. Bergw.	14	198.0	198.5
Essen Steink.	8	128.0	128.0
Excelsior	6	46.00	44.87
Fahlberg, List	8	93.00	94.75
Farbenindustr.	12	258.0	259.3
Fein-Jute	8	98.50	98.50
Feldmühle	12	207.0	209.5
Felten-Guill.	6	137.2	139.0
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	4	40.00	40.00
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. Mach.	0	52.00	53.50
Franst. Zucker	0	74.00	74.00
Freund Masch.	0	—	—
Friedrichshall	7	179.0	179.0
Prister Masch.	—	131.0	129.0
GasWass.Elek.	6	107.0	107.0
Gebhard & Co.	9	105.0	105.0
Gelsenk. Berg.	8	136.2	138.0
Genschow	8	95.87	96.25
German. Zem.	14	186.0	184.0
Gerresh. Glash.	9	115.5	115.0
Ges. f. El. Unt.	10	228.0	230.0
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	241.0	240.0
Gladb. Wolle	11	—	139.0
Gla Brockwitz	12	122.8	123.0
Glas Schalke	16	208.0	210.0
Glans. Zucker	7	84.75	85.00
Glockstahl-W.	0	25.50	24.00
Goedh. Gebr.	15	204.7	204.7
Goldschmidt	5	80.25	81.00
Grittaner Mch.	11	72.50	73.00
Gruschw. Text.	6	68.00	68.00
Gutmann Mch.	0	37.50	37.50
Haberm. Guck	—	130.0	130.5
Hackethal, Dr.	8	94.87	95.00
Halle Masch.	6	107.5	108.0
Hamb. Elek.-W.	10	143.5	144.7
Hammersen	10	132.5	134.0
Hann. Masch. B.	0	47.75	47.75
Harb. Eis. u. Br.	8	94.00	93.00

	Div.	11. 6.	10. 6.
Harb. Phönix	0	[illegible]	66.50
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	0	143.5	145.0
Hartmann M.	0	—	8.25
Hedwigshütte	7	91.12	91.00
Hein, Lehmann	6	82.00	82.00
Hemmoor Port	15	272.7	286.0
Hilgers Verzk.	5	71.50	72.00
Hindr. Aufferm.	8	92.00	—
Hirsch Kupfer	9	129.0	130.2
Hirschb. Leder	6	—	100.0
Hösch Eisen	6½	127.2	131.0
Hoffm. Stärke	5	70.00	69.00
Hohenl. Werk	6	96.50	97.50
Ph. Holzmann	7	114.0	115.2
Horch Motore	8	96.50	96.00
Hotelbetrieb	13	186.0	186.0
Höxter-Godelh.	2	52.00	51.50
Hubertus Brk.	6	126.6	126.5
Ilse, Bergbau	10	217.0	220.5
Ilse, Genüsse	10	123.3	122.7
Industrieban	10	125.5	125.5
Isenb. Brauerei	7	126.0	126.0
Jakobsen	8	96.00	94.25
John J. A.	10	108.5	109.5
Jüdel & Co.	9	145.5	147.0
Kahla Porzell.	7	90.00	89.00
Kali Aschersl.	10	246.0	248.5
Rud. Karstadt	12	199.5	204.2
Kirchner & Co.	6	86.00	88.00
Klauser Spin.	0	49.00	48.50
Klöckner Wk.	6	107.0	108.5
Koch Nähm.	4	83.00	84.00
Köln-Neuess.	7	125.2	128.0
Köln Gas	8	87.00	88.00
Kötsch Walz.	0	57.00	58.00
Gebr. Körting	6	68.50	67.25
Kötitzer Led.	11	151.5	152.0
Krauß & Co.	0	58.00	55.00
W. Krefft	10	111.0	111.0
KronprinzMet.	8	73.00	75.00
Kunz-Treibr.	10	103.0	104.0
Küppersbusch	12	161.0	162.0
Kyffhäus. Hütt.	5	45.50	45.00
Lahmeyer	10	171.0	170.6
Laura-Hütte	0	73.00	73.87
Leipz. Riebeck	10	147.0	148.5
Leipzig. Piano	10	70.87	71.50
Leopoldgrube	0	62.50	61.00
Lind'z Eismsch.	14	170.2	171.7
C. Lindström	15	885.0	895.0
Lingel Schuh	0	54.50	54.50
Löwe & Co.	10	208.5	214.0

	Div.	11. 6.	10. 6.
Lorenz A.-G.	6	165.5	165.0
Löwenbr. Berl.	12	301.0	301.0
Lüdensch. Met.	6	88.00	88.00
Magdeb. Berg	0	60.00	59.50
Magdeb. Mühle	5	70.75	71.50
Mannesm. Röhr	8	118.2	121.0
Mansf. Bergw.	7	131.5	133.0
Marie, k. Berg	0	41.00	40.50
Starke & Hoffm.	0	34.00	33.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	120.0	120.5
Maximilianh.	10	180.0	180.0
Mech. W. Lind.	10	143.0	145.0
Mech. W. Soran	14	196.5	196.5
Mch. W. Zittau	7	61.00	61.50
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	129.5	131.1
Meyer Sprit	14	156.0	159.0
Miag	10	123.5	123.5
Mimosa A.-G.	18	265.0	204.0
Mix & Genest	8	101.0	102.5
Motoren Deutz	0	65.50	65.50
Mülheim. Berg.	7	104.0	107.7
Müller Gummi	8	110.0	108.0
National-Aut.	0	28.50	28.37
Natronzellst.	10	140.5	140.2
Niedert. Kohle	10	147.7	146.0
Nordd. Eiswk.	10	105.0	105.0
Nordd. Steing.	10	207.2	207.2
Nordd. Wollk.	13	158.2	160.0
Oberschl. Eis. Bd.	5	86.50	90.00
Oberschl. Koks	6	111.0	112.3
Oberschl. KoksG.	6	91.25	91.75
Oeking Stahl	0	27.50	28.75
Orenst. & Kopp	5	94.12	95.25
Ostwerke	12	255.0	259.0
Panzer A.-G.	0	—	—
Peipers	8	96.50	96.50
Peters Union	7	128.6	130.0
Phönix Bergb.	6½	93.75	96.37
PhönixBraunk.	6	71.50	72.37
Jul. Pintsch	8	—	188.0
Planen Gard.	12	118.0	119.0
Plauener Tüll	0	44.00	—
Pöge Elektr.	0	59.50	59.75
Polyphon	14	436.5	433.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	105.0	106.0
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	79.75	79.87
Rauch Walter	4	70.00	71.00
Reichelbräu	20	272.0	272.0
Reichelt Met.	6	65.50	65.50

	Div.	11. 6.	10. 6.
Reisholz Pap.	12	244.0	245.2
Reiß & Mart.	0	18.00	18.00
Rheinfeld. Kr.	10	166.0	167.0
Rhein. Braunk.	10	293.0	296.2
Rhein. Cham.	0	59.75	59.75
Rhein. Elektr.	9	163.5	165.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssel.	—	105.0	—
Rh. Möbelstoff	10	130.0	135.0
Rh. Spiegelgl.	12	149.0	147.0
Rh. Stahlwk.	6	129.5	131.5
Rh. Textilfabr.	6	38.50	38.00
Rh. W. Elekt.	9	260.5	265.6
Rh.-W. Kalkw.	8	118.0	120.5
Rh. Sprengst.	4	94.50	[illegible]
Riebeck Mont.	7½	148.0	149.0
Rockstroh-W.	5	100.0	100.0
Roddergrube	27	876.0	876.0
Rosenthal Prz.	7	109.7	111.7
Rositz. Zucker	4	46.00	—
Roth-Büchner	20	410.5	410.5
Rütgerswerk	6	94.00	95.50
Sachsenwerk	7½	108.0	111.5
Sächs. Webst.	10	106.0	105.0
Salzdetfurt	15	415.0	414.0
Sarotti Schok.	12	170.2	173.5
Schering chm.	9½	335.0	335.0
Schlegelbräu	14	191.2	192.0
Schles. Elek. B.	10	196.0	200.0
Schl. Lein. Kr.	0	16.00	16.50
H. Schneider	10	114.0	115.7
Schönebeck	0	22.50	23.00
Herm. Schött	4	42.00	42.75
Schub. & Salz.	16	316.0	319.0
Schüchterm.	6	83.00	83.00
Schuckert & Co.	8	245.2	248.0
Schultheiß Patzenh.	15	316.0	322.0
Schulz Fr.	3	56.50	58.00
Schwabenbräu	16	260.2	—
Schwanebeck	9	125.5	125.5
Schweim Eis.	8	139.5	139.5
Fr. Seiffert & Co.	10	139.0	144.0
Sieg.-Sol. Guß	0	12.50	13.00
Siegersd. Wk.	10	119.0	121.0
Siemens Glas	9	131.0	132.7
Siem. & Halske	14	401.2	407.7
Sondm. & Stier	0	170.2	170.2
Stett. Portland	10	118.0	118.0
Stock & C.	7	91.50	—
Stöhr & Co.	10	144.5	147.0
StoewerNähm.	—	18.00	17.00
Stolberg Zink	6	147.0	150.5
Gebr. Stollwrk.	9½	135.0	136.0

	Div.	11. 6.	10. 6.
Strals. Spielk.	16	272.0	271.0
Svenska Akt.	15	423.0	424.5
Telef. Berlin	6	51.75	51.50
ThörlsOelfabr.	6	91.00	91.00
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasgesg.	9	143.0	142.5
Tietz Leonh.	10	285.0	286.0
Transradio	8	145.0	148.2
v. Tuch Brau	10	147.5	147.0
Tuchfb. Aach.	10	105.0	105.5
Union Chem.	4	47.00	46.50
Varziner Pap.	10	121.5	123.0
V. B.-F. Gum.	6	82.50	82.25
Ver. Berl. Mört.	9	132.0	131.0
Verchm. Chart.	7	74.25	75.00
Ver. Dt. Nickel	12	167.0	171.7
Ver. Glanzstoff	18	461.5	470.0
Ver. Gothania	8	123.0	124.0
Ver. Mk. Tuch	5	55.00	55.00
Ver. Schuhfabr.	6	—	57.50
Ver. SmyrnaTep.	10	201.0	211.0
Ver. Stahlwk.	6	100.0	102.0
Ver. Stahlw. Z.	9	171.2	177.2
Ver. Thür. Met.	0	61.50	61.50
Ver. Ultramar	12	150.5	149.0
Victoriawerk	6	62.00	62.25
Vogel, Tel.	6	80.00	79.37
Vogtl. Masch.	6	70.00	70.00
Vorw. Portld.	12	151.0	151.0
Wanderer W.	6	92.50	95.00
Warst. Grub.	10	123.0	123.0
Wass. Gelsenk.	9	133.0	133.0
Wegelin Ruß	11	120.0	119.0
Wenderoth	7	73.00	73.75
Wessel Porz.	0	8.75	9.00
Westeregeln	10	254.7	256.0
Westf. Draht	5	90.00	89.75
Westf. Kupfer	6	77.00	76.00
Wicking Port.	12	155.0	158.0
Wickrath Led.	8	—	—
Wick.-Küpper	12	241.0	241.0
Wissener Met.	11	129.5	131.0
Wittener Guß	0	55.00	54.00
Wunderlich Co.	12	137.0	138.0
Zeitzer Masch.	10	136.0	136.0
Zellst. Dresden	10	113.0	114.0
Zellst. Waldh.	12	256.5	259.0
Otavi	11	70.12	70.75

Fast unveränderte Lage des deutschen Eisenmarktes im Mai.

Laut „Stahl und Eisen“ trat auf dem Roheisen-Inlandsmarkt trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit bisher eine durchgreifende Belebung nicht ein. Infolgedessen zeigten die Abrufe der Eisengießereien und Maschinenfabriken gegenüber dem Monat April einen leichten Rückgang. Die auf dem Schrotmarkt eingetretene Erleichterung beeinflußte die Abrufe insbesondere für Stahleisen ebenfalls ungünstig. Auf den Auslandsmärkten war das Geschäft bei unveränderten Preisen etwas ruhiger, was darauf zurückzuführen ist, daß die Verbraucher sich in den letzten Monaten stark eingedeckt haben.

In Halbzeug brachte das Inlandsgeschäft keine Veränderung. Der Auftragseingang aus dem Auslande war, nachdem in den Vormonaten stark gekauft worden war, etwas ruhiger. Die Preislage blieb fest.

In Formeisen waren Abschlußtätigkeit und Abrufe im Inlande entsprechend der Jahreszeit besser. Die Nachfrage aus dem Auslande war infolge guter Beschäftigung der westeuropäischen Werke lebhaft und die Preise konnten eine Kleinigkeit heraufgesetzt werden. In Oberbaustoffen kann der Beschäftigungsgrad sowohl in schweren als auch in leichten Gestängen als befriedigend bezeichnet werden.

Auf dem Stabeisenmarkt ist im Inlande keine Veränderung in der Kauftätigkeit gegen den Vormonat eingetreten; der Eingang an Spezifikationen hat sich etwas gebessert. Der Auftragseingang aus dem Auslande war befriedigend, obwohl der Markt, wie in den vorhergehenden Monaten, verhältnismäßig ruhig lag. Die Preise haben sich in den letzten Wochen im großen und ganzen gehalten.

Eine Aenderung in der Haltung des Grobblechmarktes ist nicht eingetreten. Das Inlandsgeschäft war nach wie vor sehr ruhig. Aus dem Ausland konnten einige größere Geschäfte gebucht werden. In Mittelblechen hatte das Inlandsgeschäft fast den gleichen Verlauf wie im April; es war ruhig ohne nennenswerte Kaufneigung. Aus dem Ausland war die Nachfrage gut, bei den niedrigeren Weltmarktpreisen kam es aber nicht zu größeren Geschäften. Feinbleche wurden weiterhin lebhaft gefragt, so daß nennenswerte Käufe getätigt werden konnten. Die Preise ließen nach wie vor viel zu wünschen übrig. Das Geschäft für eiserne Röhren war auch im Mai lebhafter als in den Monaten Februar und März.

Auf dem Gießereimarkt entsprach die Geschäftslage der des Vormonats. Die Beschäftigung der Stahlgießereien hat seit Januar 1929 langsam aber stetig zugenommen, ohne daß die Preise, die nach wie vor als unzulänglich bezeichnet werden, sich entsprechend gebessert hätten. Inlandsgeschäft in Drahterzeugnissen hat sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert. Preisänderungen sind nicht zu verzeichnen. Das Auslandsgeschäft besserte sich etwas. Der Eingang von Spezifikationen war befriedigend.

Vom Rohseidenmarkt.

ss Krefeld, 10. Juni. In der Berichtswoche machten sich auf den rheinischen Märkten Anzeichen einer Besserung bemerkbar. Die Fabrik erkennt, daß ein Wendepunkt in den Preisen bevorsteht und sucht von den niedrigen Preisen Nutzen zu ziehen. Die Verbraucher haben aber vielfach Preisideen, die einige Franken unter den niedrigsten Tagesforderungen liegen, und so sind die Abschlüsse, die zustande kamen, leider nicht sehr zahlreich. Es besteht außer für ital. und Japan. Webgrege auch Interesse für Trame und Organzin, letztere aber nur in vereinzelten Ballen. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 65 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis Markenware 13-15: 61 Fr.; Mail. Grand Exquis 13-15: 58 Fr.; Mail. Organzin Grd. Exquis Markenware 19-21: 70 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 67 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 64 Fr.; Mail. Trame Extra 2f 26-30: 60 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f 13-15: 60 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 80 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 50 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. àtc. 68.50 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Wie vorausgesehen, werden die Geschäfte vor der neuen Ernte keinen Aufschwung mehr nehmen. Die Preise für prompte Ware sind seit unserem letzten Bericht um weitere 2.— bis 3.— Lire zurückgegangen, während die Notierungen für Verkäufe in neuer Ernte fest bleiben. Der Großteil der Spinner hat übrigens für neue Seide noch gar keine Wahl getroffen. Die Ernte-Nachrichten aus allen Gebieten Italiens sind sehr befriedigend. Die Vorräte in den hiesigen Lagerhäusern sind folgende:

	am 29. Mai	22. Mai	30. Mai 1928
Kokons	kg 608.627	670.397	288.694
Ital. Gregen	234.859	247.008	101.239
As. & Lev. Gregen	25.958	25.942	26.927
Doppi Gregen	8.020	6.192	7.786
Organzin	18.657	17.868	17.971
Tramen	4.136	4.228	8.709
Total	kg 292.630	301.233	157.432

Die Preise auf dem Mailänder Markt sind folgende: Lit. 215 bis 212.50 für Grege Exquis Friuli Ia marca 13-15 per Juni, Lit. 207.50 bis 205.— für Grege Exquis 13-22 per Juni; Lit. 200 bis 195 für Grege Extra 13-22 per Juni; Lit. 190 bis 185 für Grege Classique 13-22 per Juni; Lit. 265 für Organzin Exquis 19-21 ds.

Zürich. Hier spricht man täglich von tieferen Preisen. Die Spekulation scheint dieses Jahr jedoch nicht so umfangreiche Abschlüsse unternommen zu haben, da auch von seiten der Fabrik die Unternehmungslust gänzlich fehlte.

Lyon. Unser Seidenmarkt, der schon stockte, ist weiter beunruhigt worden durch den Tiefstand des Metallgeldes und die Geschäfte sind mühsamer und schwieriger geworden. Aber der angedeutete Tiefstand auf dem Textilmarkt erleichterte den Spinnern ihre Einkäufe in Kokons und bereitet für die Seidenstoffe bessere Tage vor. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 315 bis 325 Fr.; Greges Italie grand exquis 11-13: 332,50 Fr.; Greges Italie exquis 12-16: 305 bis 315 Fr.; Greges Italie extra 12-16: 285 bis 305 Fr.; Greges Italie classique 12-16: 275 bis 280 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 10-12: 275 Fr.; Greges Syrie 2. ordre 265 Fr.; Organzin Italie marq. priv. 20-22: 375 Fr.; Organzin Italie 1er ordre 20-22: 350 Fr.; Trames Italie 2. ordre 26-30: 300 Fr.

Marseille. Der Markt war still. Man notiert 57 Frs. für gelbe syrische Alexandrette-Kokons, zu liefern nach Wahl.

Neuyork. Hier hält sich das Interesse der Käufer für Japans neue Ernte auf der heutigen Grundlage, so daß eine Anzahl Geschäfte, darunter hauptsächlich in 20-22, abgeschlossen wurde.

Schanghai. Der Markt war fest mit raren Unternehmungen. Die Preise für Greges-China Filaturen waren folgende: Extra A greifb. 306 bis 310 Frs.; Double Eagle extra et I 13-15 auf Lieferung 305; H. V. ler fil 13-15 greifbar: 295; Robin Hood extra et I 16-18 greifbar 285; Shantung fil I 13-15 greifbar: 267.50; Minchew fil I 13-15 auf Lieferung: 250 bis 265 Frs.

Kanton. In Kanton haben die Spinner einige Zugeständnisse gemacht, hervorgerufen durch den Tiefstand des Wechselkurses. Infolge zahlreicher Ankäufe durch Neuyork hält sich das Geschäft an unserem Platze. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 greifbar: 245 Fr.; Petit extra 13-15: 235 Fr.; Gold loaf 13-15, 6. Ernte, greifbar: 230 Fr.; Best I New Style 14-16 greifbar: 220 Fr.; Best I favori B 13-15 greifbar: 215 Fr.; New Style Best I 14-16 auf Lieferung: 215 Fr.

Yokohama. Der Markt von Yokohama ist nicht besser gestellt, als der von China, aber die Preise sind genügend gefestigt. Die Preise für Greges Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15 für Strumpfwirkware 315 Fr.; Triple extra jaune 13-15: 295 Fr.

Die Auto-Industrie für höhere Zölle.

In der Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie wurde Direktor Hagemeier von den Adler-Werken neu in den Vorstand hinzugewählt. Zum Präsidenten wurde einstimmig Dr. Allmers wiedergewählt. In dem Bericht kommt dem Hinweis auf die krisenhafte Zuspitzung in der Lage der deutschen Automobilindustrie unter dem Einfluß einer übermäßig raschen und weitgehenden Zollsenkung besondere Beachtung zu. Es müßten gemeinsame und außerordentliche Maßnahmen getroffen werden mit dem Ziel, die Produktions- und Absatzverhältnisse, insbesondere für Personenwagen, von Grund auf zu bessern. Der in der Oeffentlichkeit wiederholt empfohlene Zusammenschluß der Unternehmen erfordere außerordentliche Mittel. Zur Herstellung der Rentabilität der Werke erweise sich als unerläßliche Voraussetzung eine Neuregelung der Zollfrage, die als letztes Ziel die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und damit eine preisverbilligende Tendenz habe. Die Versammlung beschloß schließlich eine Automobil- und Motorradausstellung in diesem Jahre nicht abzuhalten.

Essener Börse vom 10. Juni

• = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
•Alte Haase	310	—
•Caroline	2750	—
•Carolus Magnus	6050	6200
•Constant. d. Gr.	5800	6200
•Deutschland	170	190
Diergardt-Mew.	—	—
•Ewald	17000	18000
Glückaufsegen	—	—
Gottessegen	2650	—
Graf Schwerin	3900	4300
•Heinrich	3750	3900
•Joh. Deimelsbg.	1000	—
•König Ludwig	31000	34000
•Langenbrahm	14300	15000
Westfalen	1850	2000
Bergwerksaktien		
•Adler Kohle	67	—
•Dahlbusch	116.75	119
•Lothringen	42.5	44.5
•Mülheim. Berg	107	—
Niederrh. Berg	65.5	68
•Roddergrube	850	—
•Zukunft Braunk.	—	—

Braunkohlen-Kuxe	Geld	Brief
Bellerhammer	—	—
•Brückd.-Nietl.	3800	4000
•Glimmerode	—	—
•Gute Hoffnung	—	3050
Humboldt	—	—
•Leonhard	—	9200
Loeberberg	—	—
•Michel	—	10000
•Vesta	—	—
Verschiedene		
•Bernhardshall	—	—
Elsa Zement (Akt.)	—	—
Kali-Kuxe		
Asse	7900	—
•Beienrode	2900	3000
Bergmannssegen	—	15500
Bernsdorf	—	—
Braunschweig-Lüneburg	6500	—
•Burbach	8550	8800
•Carlshall	1650	—
•Desdemona	7200	—
Einigkeit	6300	6700
Erichssegen	5400	5600
Friedrichroda	—	—
•Günthershall	3300	—
Habighorst	3250	3400
Hansa Silberberg	9900	10350
Hedwigsburg	500	—
Helmboldshausen	4250	4450
Hindenb.-Königs	12000	—
•Hohenfels	—	—
Hope	6500	6900
Hugo	—	10300
Ilsenburg	400	—
Marieglück	7200	7300
Maria, H.-Louise	680	690
Max	660	690
Neusollstedt	4250	4450
•Neustaßfurt	1600	—
Ransbach	6400	6600
Reichsland	400	430
•Salzmünde	650	—
Schwarzburg	1200	—
•Siegfried I u. II	6400	6600
Siegfried Giesen	12000	—
Thüringen	—	2000
•Volkenroda	4800	—
•Wintershall	—	136000

Kali-Aktien	Geld	Brief
Adler Kali	149	153
Bank für Landw. (Ummendorf)	44	—
•Burbach Kaliw.	204	208
do. Junge	205	208
•Hallesche Kali	233	238
Hannov. Kali	164	170
Heldburg Vorz.	—	—
•Kali-Chemie	178	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—

Verschiedene Aktien	Geld	Brief
•Baicke Maschin.	124	126
•Dorstener Eisen	—	—
•Duisb. Bankver.	132	135
•D'dorf. Ma. Loch.	—	—
•Eisenwk. Hoerde	—	—
•Ess. Akt.-Brau.	—	—
•Glasm. Schalke	—	—
•Hoch- u. Tiefbau	93.5	95
•Houbenwerke	48	—
•Kabel Rheydt	175	180
•Köln. [illegible]	89	—
•Lüdensch. Met.	90	—
•Reisholz Papier	240	—
•Rh.-W. Bod. Kr.	—	—
•do. Goldr.-Kred.	—	115
•Sachtleben-Akt.	191	—
•Schles.-Dextrin	101	102
•Schles.-Scharp.	—	—
•Ver. Kampus	—	—
•Waggonfab. Uerd.	155	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	46	—
Allg. Hochbau	76	—
Alsberg, Gebr.	—	—
Dtsch. Lastauto	13	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Rheinb.-B.	—	80
Eisen Ir.	—	60
Enders	—	73
Funke, Gebr.	—	—
Gebr.-Ind. u. Kon.	—	—
Holl. Goedhart	215	220
Karstadt	210	—
Liebhold	30	—
Malmedie	55	—
Rauch- u. Kraut.	99	101
Providentia	—	—
Remy Neuwied	105	—
Rhein. Linoleum	290	—
Rheinmetall	105	—
Schiff Koch	—	—
Schiffs. Bruno	—	—
Schönbusch Gebr.	137	—
Trierer Walzw.	65	—
Ungewitter	20	—
Westf. Lippstadt	—	—
Wilt. Wollsmp.	230	—



Wie man sich das **Tabak-Rauchen** in 3 Tagen dauernd abgewöhnen kann.

Lesen Sie die Zeugnisse — — es sind nur wenige aus Tausenden.

Dauerndes Resultat. Herr Edwin Müller, Berlin, schreibt: „Ich habe absichtlich mit meinem Urteil so lange (5 Monate) gewartet, um ganz sicher zu gehen, ob sich doch nicht mit der Zeit wieder ein Verlangen nach den sogenannten ‚Sargnägeln‘ einstellen sollte. Mit der besten Ueberzeugung kann ich Ihnen die Versicherung abgeben, daß ich vollkommen gegen Tabakgenuß in irgendw. Form gefeit bin.“

30—40 Zigaretten täglich. Herr Willy Matthiß, Chemnitz, schreibt: „Ich bin mit Ihrem Mittel außerordentlich zufrieden gewesen. Anfangs stand ich dieser Sache skeptisch gegenüber, umso angenehmer war ich enttäuscht. Früher rauchte ich täglich 30—40 Zigaretten. Nun bin ich von dieser Leidenschaft vollständig abgewöhnt.“

Fühlt sich wohler und frischer. Herr Peter Philips, Düsseldorf, schreibt: „Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihr Mittel. Ich rauchte wöchentlich 150—200 g. Tabak, 50 Zigaretten und 20 Zigarren, auch mehr. Habe heute keine Zuneigung zum Rauchen mehr. Fühle mich als ein ganz anderer Mensch; viel wohler und frischer.“

Die Kur verlief glänzend. Frau Emilie Weicker, München, schreibt: „Durch Ihr Mittel wurde mein Mann vollständig von der Leidenschaft befreit und die dreitägige Kur verlief glänzend. Er fühlt sich im allgemeinen viel wohler und freut sich seines Lebens.“

Nach 46 Jahren befreit. Herr Johann Luzen, Düsseldorf, schreibt: „Durch Ihr Mittel bin ich vollständig vom Tabakrauchen befreit. Ich bin 63 Jahre alt, bin starker Raucher 46 Jahre lang gewesen. Ich kann wohl sagen, daß es keinen leidenschaftlicheren Raucher gab als mich.“

Ein großartiges Mittel. Herr Johann Hagen, Breslau, schreibt: „Seit Anwendung Ihrer Methode bin ich vom Rauchen befreit; ich rauche keine Zigarette oder anderen Tabak mehr und muß Ihnen eingestehen, daß es ein großartiges Mittel ist.“

Keine Schwindelanfälle mehr. Herr Wilhelm Kyburg, Berlin, schreibt: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus, daß ich endlich dieses Laster des Zigarettenrauchens los bin, denn es war schon die höchste Zeit, daß ich Ihre C-Behandlung bekommen habe, da ich täglich 25—30 Sargnägel geraucht habe; ich fühle mich nach der C-Behandlung bedeutend gesunder, die Schwindelanfälle sind verschwunden; auch fühle ich mich lebenslustiger als zuvor.“

Die Nerven sind ruhiger. Herr Karl Betz, München, schreibt: „Ich habe seit Ihrem Mittel nie wieder geraucht oder ein Verlangen darnach gehabt, obwohl ich früher 20—25 Zigaretten pro Tag geraucht habe. Meine Nerven sind ruhiger geworden und meine Verdauungsorgane befinden sich wieder in bester Ordnung.“

Die Gier nach Zigaretten Zigarren Pfeifen, Kau- oder Schnupf-Tabak leicht überwunden

Ich biete ein wirklich zuverlässiges Mittel an, um die Tabak- resp. Schnupf-Gewohnheit in 72 Stunden zu überwinden. Das Mittel ist mild, angenehm, kräftigend. Besiegen Sie die Nervosität und die Begier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeife, Kau- oder Schnupftabak; das giftige Nikotin ist der Gesundheit ernstlich schädlich und verursacht nervöse Dyspepsie, Schlaflosigkeit, Aufstoßen, unangenehme Magenstörungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Abgespanntheit, rauhen Hals, Herzschwäche, Lungenleiden, Katarrh, Schwermut, Neurasthenie, Schwächung des Gedächtnisses und der Willenskraft, unreines (vergiftetes) Blut, Rheumatismus, Hüftweh, Sodbrennen, Leberleiden, Appetitlosigkeit, gelbe Zähne, übelriechenden Atem, Entnervung, Energiemangel, Haarausfall, und viele andere körperliche Störungen. Es ist unsicher und peinlich zu versuchen, sich von der Tabak-Gewohnheit durch einfaches Aufhören zu befreien; tun Sie es nicht! Der gelinde, sichere, angenehme Weg besteht darin, das Nikotin-Gift aus dem Körper zu entfernen, die geschwächten und gereizten Häutchen und Nerven zu stärken und das Verlangen wirkungsvoll zu überwinden.

Hört auf euer Leben zu kürzen!

Sie können den Tabak aufgeben, denn Sie werden sich dann bei kräftiger Gesundheit befinden und erhöhte Lebensfreude haben. Mein Gratis-Buch erzählt alles über die wunderbare drei-Tage-Behandlung; billig und zuverlässig. Alles nähere wird mit meinem Buch über die Tabak- und Schnupf-Gewohnheit auf Verlangen in einfachem Umschlag gratis versandt. Schreiben Sie heute noch. Zögern Sie nicht!

Buch frei!

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 48 AF, London W. C. 2

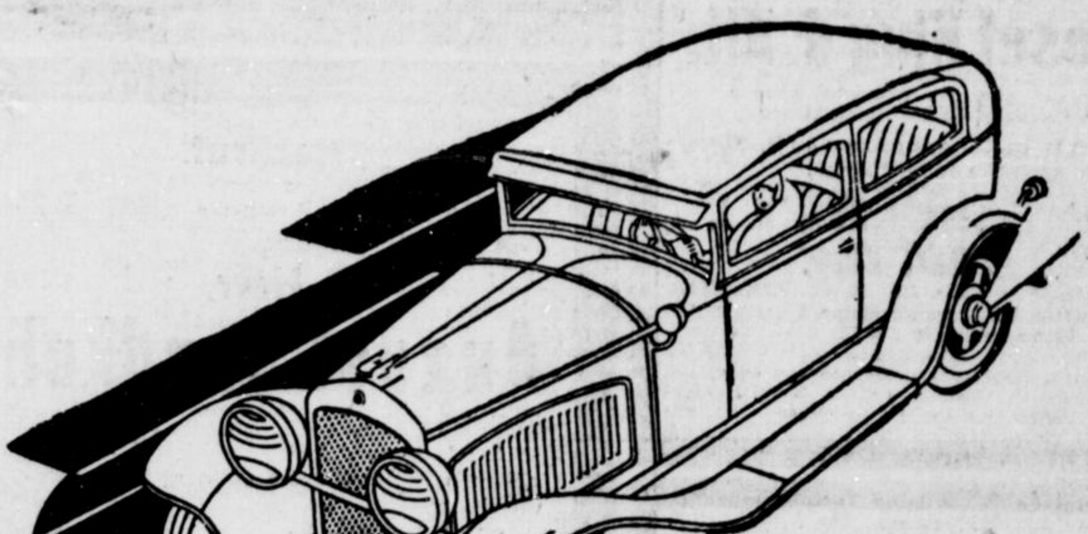
Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen illustrierte Kataloge. Preislisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen

Schellack stets frische Zufuhr. Äuß. preiswert.

C. Jul. Bittner, U.-B. Hesselnbergstr. Tel. 5008.

RM. 6990,—



KOSTET JETZT DIESER PRACHTVOLLE CHRYSLER 65 SEDAN INNENLENKER

Hauptverkaufsstelle in Elberfeld:

b373

Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstr. 66-74, Telefon: Westen 32434.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Ernst Beckmann jr.
Louise Beckmann geb. Martin
Vermählte.

Barmen, Landwehrstr. 3. 12. Juni 1929. Barmen, Bockmühlstr. 73.
Gesellschaft „Union", Alleestr.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen erfreut an
Paul Didillon und Frau Herta geb. Jaeger.
Barmen, den 7. Juni 1929.
Städt. Krankenhaus, Dr. Bauer.

Statt Karten.

Dipl.-Ing. Otto Ermler
Irmgard Ermler geb. Groß
Vermählte.

Elberfeld, den 12. Juni 1929. Münster i. W.
Loge, Kasinogartenstr. 7.

Unerwartet verschied nach kurzer Krankheit am 9. dieses Monats der Rechnungsführer unserer Kammer

Herr

Dr. Hermann van Jindelt

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1922 der Geschäftsführung der Kammer an. Er hat in diesen Jahren mit großer Tüchtigkeit und vorbildlicher Zuverlässigkeit das ihm anvertraute Amt versehen und trotz mancherlei Beschwerden bis zum letzten Tage seine Pflicht erfüllt. Ruhiges, zurückhaltendes Wesen, gepaart mit Geradheit und Offenheit, haben ihm die Freundschaft aller derer eingetragen, die mit ihm zu arbeiten hatten. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen hochgeschätzten Mitarbeiter, der eine fühlbare Lücke hinterlassen wird.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden.

Elberfeld, den 10. Juni 1929. f6715

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk.
Ziersch. Dr. Hirth.

Sonntag abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Karl Hanstein der Ält.

im Alter von 78 Jahren 5 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Hirschstraße 50), Köln, Elberfeld, Amerika, den 10. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 12. Juni, nachm. 5½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Samstag nachmittag verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Artur Peltzer d. Ält.
Polizei-Sekretär

im 45. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Klara Peltzer geb. Kürten
Artur Peltzer d. Jüng.
Karl Peltzer
Margot Peltzer.

Elberfeld (Graf-Adolfstr. 106), Vohwinkel, Wiesdorf, Cronenberg, Cincinnati (U.S.A.), den 8. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 13. Juni, nachm. um 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. k6727
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege

Herr

Dr. Hermann van Jindelt

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen geschätzten Mitarbeiter, der uns durch sein offenes Wesen und seinen lauteren Charakter ein lieber Freund war. Sein plötzlicher Heimgang hat uns tief erschüttert und ist uns ein schmerzlicher Verlust. Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

Elberfeld-Barmen, den 10. Juni 1929.

Die Beamten der Geschäftsführung der Industrie- und Handelskammer.

k6715

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr

Josef Klug d. Ält.

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Klug d. J.
Karl Klug.

Barmen, Mettmann, Harburg a. Elbe, Schmalkalden, den 9. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. Juni, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. *

Plötzlich und unerwartet starb am 8. 6. 29 unser Kollege

Polizei-Sekretär
Artur Peltzer.

Ehre seinem Andenken.

Verband Preußischer Polizeibeamten.
Ortsgruppe Elberfeld.

Nachruf.

Am 9. Juni entschlief sanft der verehrte Senior unter unseren tätigen Mitgliedern,

Herr

August Sandkuhl

im 81. Lebensjahre.

Seit 40 Jahren war der Entschlafene der Unsrige, vorbildlich in Pflichttreue und Begeisterung für die Kunst, der wir dienen.

Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten.

Elberfelder Gesangverein e. V.
gegr. 1811.

Trauerfeier am Mittwoch 12. Juni, 4½ Uhr nachm., in der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck. k6723
Probe für unsere Mitglieder: Dienstag abend um 7½ Uhr, Stadthalle, weißer Saal.



Nur Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Sonntag nachmittag 4¾ Uhr nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, der gute, treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Buchdruckereibesitzer

Gustav Scheube

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Adele Scheube geb. Felbeck
Gerda Scheube.

Barmen, Köln, den 10. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. Juni 1929, nachm. um 4¼ Uhr, von der Kapelle des Friedhofs am Klingelholl aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige bekommen, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. 1880a

Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein,
Denn nach diesen schweren Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schoß.
Amen, ja mein Glück ist groß.

Fern von ihren Lieben starb in Kreuznach nach langem, schwerem Leiden unser einziges Töchterchen, unser treues Schwesterchen, liebes Enkelchen, Nichtchen und Kusinchen

Gisela

im 12. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Ernst Mester u. Frau
Selma geb. **Wüstermann**
und Verwandte.

Barmen (Hohensteinerstr.), Elberfeld, Brasilien (St. Rose), den 9. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag 14. Juni, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. 1873a

---

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute nachmittag 3 Uhr nahm der Herr nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet infolge Hirnschlags, meinen lieben, treusorgenden Mann, meinen herzensguten, liebevollen Pflegevater, unseren lieben Schwager und Onkel

Friedrich Hirlehei

im 56. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:
Frau Friedrich Hirlehei
Marta geb. Bremer
Maria Kremer.

Elberfeld (Harmoniestr. 15), Schwelm, Mühlheim a. d. Ruhr, Breslau, Buer, Chemnitz, den 10. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Breitchen aus statt. *

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre eines unserer lieben Kameraden. Plötzlich und unerwartet verschied am Montag nachmittag unser lieber

Kamerad

Friedrich Hirlehei

im Alter von beinahe 52 Jahren. Er war uns allzeit ein wirklich treuer und pflichteifriger Kamerad. Wir werden seiner auch über das Grab hinaus stets nur in Ehren gedenken.

1. Freiwillige Sanitätskolonne v. Roten Kreuz (ehem. K. S. K.) in Elberfeld.

Elberfeld, den 11. Juni 1929.

k6718

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzl. Dank. *

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Wehr jr.

Elberfeld, den 10. Juni 1929.

Für die uns erwiesene Liebe und die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer
Silberhochzeit
sagen wir auf diesem Wege allen unseren
herzlichen Dank.
Adolf Wagener u. Frau
Elberfeld *

Kopf-, Herz- u.a. Schwächen u. Schmerzen, Asthma, Angstzust., Platzangst, Schlaflosgkt. **Stottern u. Angewohnh.** beh. spez. seit 18 Jahren 906
H. Krebs, Barm.-U. an d. Kaiserbrücke 1. Telephon 4489

Kauft Wein, Spirituosen **direkt aus dem Keller!** Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.-Hofkamp-Harmoniestr.** 18604

Haus Hof und Garten

Nr. 134 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 11. Juni

Bergischer Bauer und Silage.

[illegible] der Klima- und Bodenverhältnisse sind die bergischen Landwirte hauptsächlich auf Wiesen- und Weidenwirtschaft angewiesen. [illegible] der verhältnismäßig geringen Höhenlage von [illegible] Meter über dem Meeresspiegel ist das Klima ziemlich rauh. Die Vegetationszeit für Ackerfrüchte ist kurz. So muß das Schwergewicht der heimischen Landwirtschaft ganz naturgemäß auf der Viehwirtschaft und der dafür notwendigen Futtererzeugung liegen.

Um auch im Winter ein gutes Futter für das Vieh zu haben, wenn draußen eisige Kälte herrscht und alles mit Eis und Schnee bedeckt ist, muß der bergische Bauer im Sommer eine oft schwere Arbeit leisten. Die Heu- und Grummeternte bringt alljährlich große Schwierigkeiten. [illegible] das typische bergische Wetter dem Landwirt die meisten Sorgen. Wie oft muß da zur heißen Sommerzeit, wenn ein Unwetter im Anzuge ist, der Bauer fast Tag und Nacht auf den Beinen sein. Und wie ärgerlich ist es dann, wenn eine Regenperiode einsetzt und große Mengen Nährmittel verdorben werden. Hier kann die Silage dem Landwirt sehr behilflich sein, die die Möglichkeit gibt, selbst bei ungünstiger Witterung das Futter grün in die Vorratskammern zu fahren.

Der Silagevorgang beruht auf Gärung. In der eingebrachten, zusammengepreßten Grünfuttermasse entsteht Wärme, die verschiedenen Bakterien Antrieb zu neuem Leben gibt. Essigsäure-, Milchsäure- und Buttersäure-Bakterien sind hauptsächlich vertreten. Aber nur die Milchsäurebakterien bedingen einen regelrechten und vorteilhaften Gärungsprozeß, darum müssen die beiden anderen Bakterienarten möglichst abgetötet werden. Die Abtötung wird erreicht durch eine bestimmte Wärmeregulierung in dem Silo selbst. Durch die genannten Bakterien und auch durch das Atmen des eingepreßten Futtermaterials wird dem Futter viel Eiweiß weggenommen. Darum ist eine schnelle Abtötung der Bakterien und die Wegnahme von Licht und Luft möglichst bald erforderlich. Ein schnelles Einfahren des Futters ist gleichfalls ratsam. Doch muß Rücksicht auf die rechte Zeit der Silage genommen werden. Das Gras muß schon im Abwelken begriffen sein, damit der Wassergehalt möglichst gering wird. Größte Dichtigkeit des Silos ist unbedingte Notwendigkeit, da im anderen Falle nicht nur Luft und Feuchtigkeit eindringen können, sondern auch die im Behälter notwendige Kohlensäure austreten kann.

Mancherlei Arten des Silageverfahrens werden heute befürwortet. Die Frage nach dem besten System ist dahin zu beantworten, daß sich mit allen ein brauchbares Dauersaftfutter erzielen läßt. In vier verschiedene Gruppen lassen sich die Möglichkeiten der Silofutterbereitung einteilen: die gewöhnliche Sauerfutterbereitung in Gruben oder gebauten Silos, die Süßpreßfutterbereitung, die Elektro-Silage und die Silage unter Zusatz chemischer oder biologischer Hilfsstoffe. Die Erfolge mit den verschiedenen Verfahren sind fast gleich, soweit man heute übersehen kann. Nur der Elektro-Silage stand man im Anfang etwas skeptisch gegenüber.

Welche Vorzüge nun bringt die Silage dem Landwirt und dem bergischen Bauern insbesondere? Eingangs wurde schon auf den Vorzug hingewiesen, daß die Futterernte bei jeder Witterung und zu jeder Zeit vorgenommen werden kann. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, wertvolleres und auch mehr Futter zu gewinnen. Da nun nicht nur mehr Nährstoffe und größere Mengen gewonnen werden, sondern auch in weitestgehendem Maße die Vitamine und der Saftgehalt, also die spezifische Futterwirkung des Grünfutters, erhalten bleibt, wird durch die Silage eine Sicherstellung und Haltbarmachung des Grünfutters bei höchstem Nährwert erreicht. Die gewonnene Milch wird wegen ihres hohen Vitamingehaltes und ihrer natürlichen, gesunden Beschaffenheit besonders geschätzt und demzufolge auch besser bezahlt. Von großer Wichtigkeit ist die günstige Wirkung des Silofutters auch auf den Gesundheitszustand im Viehstall. Weitere Vorteile kommen noch hinzu, die hier nur angedeutet seien: die Unkrautbekämpfung wird erleichtert, da die Unkräuter durch einen rechtzeitigen Schnitt nicht zur Samenbildung kommen. Die Feuersgefahr, die bei der Futterbewahrung in Scheunen sehr groß ist, wird herabgemindert, desgleichen die Gefahr bei Hochwasser usw.

In der bergischen Landwirtschaft sind bereits mehrere Silos eingerichtet worden, mit deren Leistungen man sehr zufrieden ist. Es wäre zu wünschen, daß vielen Landwirten unserer Gegend bald die Möglichkeit zum Bau eines solchen Futterbehälters gegeben würde! Hb.

Sachgemäße Anzucht des Knollenselleries

Der Knollensellerie ist wie seine Abart, der Bleichsellerie, ein anspruchsvolles Gemüse, bei dem es auf die Erzielung recht großer, schmackhafter Knollen von festem, weißem Fleische ankommt. Zur Gewinnung solcher Knollen muß gewissermaßen schon vom Tage der Aussaat an die nötige Sorgfalt beobachtet werden. Da der Samen erst nach Verlauf von drei Wochen, also ziemlich spät keimt, soll die Aussaat ins Mistbeet frühzeitig, d. h. möglichst in den ersten Tagen des März erfolgen. Zwischen dem 15. und 30. April nimmt man das Verstopfen (Pikieren) in halbwarme Mistbeete vor. Sehr wichtig ist es, den Pflänzchen genügenden Raum zur Entwicklung zu geben, sie nach und nach abzuhärten und für regelmäßige Feuchtigkeit Sorge zu tragen. Zu dichtes Zusammenstehen der Setzlinge, plötzliche Abkühlung derselben oder Wassermangel führen später leicht zum Schießen, auch wenn die übrigen Wachstumsbedingungen gegeben sind; derselbe Übelstand kann sich einstellen, wenn die Pflänzchen zu lange im Mistbeete gestanden haben, also „überständig" geworden sind.

Zum Unterschiede von den übrigen Wurzelgewächsen liebt der Knollensellerie frische Düngung, namentlich verrotteten Stalldünger. Daß sich der Schweinemist auch gut zu seiner Düngung eignet, liegt in dem größeren Salzgehalte begründet; bekanntlich ist der Knollensellerie eine salzhungrige Pflanze, worauf die Silbe sel-Salz hindeutet. Aus diesem Grunde finden auch die Kunstdüngersalze bei seiner Kultur vorteilhaft Verwendung (pro Ar etwa 2½ Kilogramm 40prozentiges Kalisalz oder die dreifache Menge Kainit, 3 Kilogramm Superphosphat und 3 bis 4 Kilogramm schwefels. Ammoniak). Nach guter Vermischung werden die Kunstdünger ein paar Wochen vor dem Auspflanzen ausgestreut und nicht tief untergebracht, was gleichzeitig mit dem Unterbringen des Stalldüngers geschehen kann.

Bei dem Auspflanzen muß vor dem Fehler des tiefen Setzens gewarnt werden, in den häufig Praktiker verfallen; Knollenselleriesetzlinge sollen vielmehr möglichst hoch, auf einen kleinen Wall gepflanzt werden. Auf diese Weise beugt man am besten der Bildung vieler, die Knolle entwertender Seitenwurzeln vor, wie denn auch durch diese Maßnahme das Wachstum der Knollen gefördert wird. Im festen Boden ist die Verabreichung von Jauchegüssen nicht anzuraten, weil die Gefahr vorliegt, daß durch diese Dunggaben das Knollenfleisch an Weiße verliert und schwarzfleckig wird. Stickstoffüberfluß hat auch leicht ein Hohlwerden der Knollen namentlich bei Riesensorten, z. B. Prager Riesen, zur Folge. Wachstumsstockung durch Trockenheit behebt man am besten durch reichliche Bewässerung, wo sich diese nur in irgend einer Weise ermöglichen läßt; auch darf es an der nötigen Lockerung des Bodens nicht fehlen. Bei Verabreichung von Wassergaben setze man einem großen Eimer Wasser eine kleine Handvoll gewöhnlichen Kochsalzes bei; durch mehrfache Versuche konnte ich feststellen, daß derart gewässerte Pflanzen besonders schöne weißfleischige Knollen zeigten. Abblatten und Wegschneiden von Seitenwurzeln während der Wachstumsperiode stellen völlig verfehlte Maßnahmen dar und unterbleiben daher. Entfernt werden nur die ältesten, in der Nähe der Knollen gespaltenen Blätter, die ihre Dienste getan haben und dem übrigen Laube nur Platz und Licht wegnehmen.

*

Kohlrabis als Frühgemüse. Die Aussaat von Kohlrabis kann bereits ab Mitte März erfolgen, doch empfiehlt es sich, etwa monatlich weitere Aussaaten folgen zu lassen, um auch den späteren Bedarf zu decken. Die Jungpflanzen werden, wie alle übrigen Kohlarten, gezogen; es ist jedoch besonderer Wert darauf zu legen, Entwicklungsstörungen und Nachtfröste fernzuhalten, da hierdurch das sogenannte Holzigwerden oder Auswachsen begünstigt wird. Zu grelle Sonnenbestrahlung ist nicht zu empfehlen, es sei denn, daß ein entsprechender Schutz für die Frühsaaten vorhanden ist.

Spinat. Beim Spinat handelt es sich um eine ausgesprochene Blattpflanze. Es ist daher klar, daß er zur vollen Entwicklung viel Wasser und genügend Nährstoffe in Gestalt von humosen und künstlichen Düngemitteln erhält. Die Reihenaussaat ist für ihn das Gegebene, weil sich bei ihr trockene und flüssige Düngungen leichter durchführen lassen und auch die Bodenlockerung rascher vor sich geht. Der Boden ist im Winter umzugraben und mit Thomasmehl, Kali und verrottetem Stalldung zu düngen. Sobald im Frühjahr die Witterung es gestattet, wird nochmals umgegraben, wobei man gleichzeitig etwa 50 Gramm Ammoniaksuperphosphat je Quadratmeter unterbringt. Die gleiche Gabe wird nach dem Aufgehen der Samen zwischen die Reihen gestreut und flach untergehackt. Trockenes Wetter bedingt reichliche Bewässerung.

Habt acht auf die Rosen!

Man hätte eigentlich annehmen können, daß der harte Winter den Gartenschädlingen schweren Schaden zugefügt hätte; aber der Zustand unserer Rosen lehrt uns etwas anderes. Wenn wir jetzt unsere Rosen näher betrachten, finden wir viel angefressene Blätter, verkümmerte Knospen oder zusammengeklebte Blatt- oder Triebenden. Der Nichtkenner denkt sich wenig dabei, der Kenner dagegen ärgert sich sehr, daß die bösen Feinde der Rose auch dieses Jahr wieder so stark auftreten. Es heißt jetzt: Augen auf! Wer es jetzt versäumt, seine Rosen von diesen lästigen Feinden zu befreien, wird wenig Freude an der begehrten Rosenblüte haben. Nehmen die Schädlinge zu, werden die Pflanzen von Jahr zu Jahr schwächer und verkümmern.

Es ist nun einmal Tatsache, daß die Königin unter den Blumen die meisten Feinde hat. Am bekanntesten sind die Blattläuse. Sie schwächen die Rose und sind deshalb zu bekämpfen mit Spritzen von Tabaklauge. Im Vergleich zu den folgenden Feinden sind sie jedoch verhältnismäßig harmlos.

Da gibt es zunächst vier verschiedene Rosenblattwespen, deren schneckenähnliche Larven teils nur auf der Oberseite, teils nur auf der Unterseite der Blätter fressend sich betätigen. Die Blätter werden immer weißscheckiger, ein Signal, die Rosen aufmerksam nach diesen grünen und braungrünen Larven abzusuchen. Am einfachsten vernichtet man sie durch Zerdrücken.

Ein ganz gefährlicher Feind ist die Rosenbürsthornwespe, die ihre Eier in die jungen Triebe legt, diese krümmen sich und werden dort schwarz. Aus dieser Stelle kriechen dann unzählige bläulich-grüne Raupen, die sich mit einer unglaublichen Gier auf die Blätter stürzen und nur die Mittelrippe übrig lassen. In kurzer Zeit ist eine Rose kahl gefressen. Nach sehr kurzer Larvenzeit beginnen die Rosenbürsthornwespen ihre verheerende Tätigkeit von neuem.

Im Mai und August lassen sich die 8—10 cm langen gelben Wespen, die bis Mittag ihre Eier legen, dabei gut abfangen. Bekommt man sie nicht, muß man alle Zweige, die eine Eierablage verraten, abschneiden und verbrennen.

Finden wir zusammengerollte Blätter, besonders an Kletterrosen und Centifolien, so können wir sicher sein, daß sich darin die Larven der kleinsten Rosenblattwespe aufhalten. Hier hilft nur Absuchen und Verbrennen oder Zerdrücken.

Noch schlimmer als letztgenannte Art sind Wicklerarten, deren Raupen in einem Büschel von zusammengeklebten Blättern und Triebspitzen leben und hier ungesehen ihrem verheerenden Handwerk nachgehen können, Rosenblätter und Rosenknospen auffressend. Hier hilft auch nur Absuchen. Doch ist dabei Vorsicht zu üben. Löst man das Blattgewirr, läßt sich die gelbgrüne Raupe schnell an einem Spinnfaden zur Erde fallen und ist den Augen entschwunden.

Schließlich sei noch ein Insekt erwähnt, das uns um die Blüte bringen kann. Die bohrende Rosenblattwespe. Sie legt im Mai ihre Eier in die Triebspitzen. Daraus entwickeln sich sehr rasch Larven, die sich in den Rosentrieb hineinfressen. Sie sind die Urheber der oft angefressenen oder ausgehöhlten Rosenknospen. Wo solche Knospen bemerkt werden, müssen sie abgeschnitten und verbrannt oder zertreten werden. Keinesfalls dürfen sie nur weggeworfen werden.

Jetzt ist es noch Zeit, seine Rosen vor schlimmen Schäden durch eifriges Absuchen oder Spritzen zu schützen. Zb.

„Der Altbuchhorster Markbrudel, Starkquelle hat sich bei meinem

Rheumatismus

glänzend bewährt. Ich kann Ihnen nicht genug danken und werde nicht verfehlen, bei jeder Gelegenheit auf den Markbrudel hinzuweisen. Wilh. B." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.

Haupt-Niederlage Richard Jacobi, Elberfeld-Barmen, Telephon 407, 459, 482.



Vogelfutter.

Wertvolle Anregungen gibt Ihnen unser reichillustrierter, mit 25 Abbildungen versehener Prospekt G. über Vogelfutter. Verlangen Sie heute noch gratis Zusendung.

Vogelfutter-Spezialgeschäft

Köpling u. Zörnik Tel. 746. Barmen

Kleinvertrieb Wertherstr. 80, Großvertrieb: Kohlgarten 11.

Frühbeet-Fenster

pitschpine, 156/94 oder 150/100 oder andere Größen, liefere als Spezialität. Gerhard Kudruß, Fabrik für Gewächshausbau u. Zentralheizungen, Köln-Ehrenfeld. Vertreter E. Keller, Barmen, Tel. 9481

Eleg. Metallbett mit 1. Roßauflage 65 Mk. Elb., Friedrichstr. 32, I. Lad. 18693

Honig

feinste Qualität, gar. reiner Bienen-Blüten-Schleuder, hellgoldklar unter Kontrolle eines vereid. Lebensm.-Chemikers. 10-Pfd.-Dose M. 10, 5-Pfd.-Dose M. 5.90 franko ohne Nebenkosten bei Nachnahme. Probepäckch. 1½ Pfd. netto M. 1.80 franko [illegible] Bremen. a274

Keine Laufmaschen

in Damenstrümpfen mehr durch das ganz neuartige Mittel

Frucht's Maschenfest

Größte Ersparnis an Strümpfen! Verkauf und Auskunft bei:

Drogerie Richter, Barmen, Mittelstr. 10

Achtung!

Es wird von interessierter Seite versucht, Suppenwürzen, die nicht von uns hergestellt sind, als **MAGGI** zu verkaufen. Wir warnen vor dieser widerrechtlichen Verwendung unseres Namens und der mißbräuchlichen Ausnutzung des guten Rufs unserer Erzeugnisse.

Das Wort **MAGGI** ist der

Name des Begründers der MAGGI-Gesellschaft, unser

Firmenname und das uns als

Fabrikmarke mehrfach gesetzlich geschützte

Warenzeichen.

Die Marke **MAGGI** darf daher lediglich und ausschließlich zur Bezeichnung der aus unserer Fabrikationsstätte stammenden MAGGI-Erzeugnisse benutzt werden.

Das kaufende Publikum achte stets auf die Herkunftsbezeichnung **„MAGGI"**, die gelb-roten Etiketten und die typische Form der MAGGI-Flasche.

Andere Suppenwürzen sind **nicht** von **MAGGI!**

Es gibt nur **ein** MAGGI!

MAGGI Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35

Alleinige Herstellerin der MAGGI-Produkte

DIE GROSSMACHT EUROPAS

auf circensischem Gebiet, Kolossal-Circus Krone, ist von seiner sensationellen Spanien-Tournée zurück und gastiert

VOM 13.–19. JUNI – NUR 7 TAGE – IN BARMEN!

SEINE BEDEUTUNG

ist eine einmalige auf dem ganzen Kontinent, es gibt kein zweites Unternehmen, das sich Krone vergleichend an die Seite stellen kann, kein zweites von der internationalen Bedeutung Krones! Krone ist als vorbildlicher Mittler überragender und originaler Circuskunst anerkannt und gefeiert von den höchsten staatlichen Autoritäten Deutschlands, Italiens, Spaniens, der Schweiz, Hollands, Oesterreichs usw., kein zweites Unternehmen kann sich so internationaler Erfolge rühmen, kein anderes hat dem Deutschtum im Auslande solche kulturellen Dienste geleistet wie Krone!

SEIN WERK

ist einmalig auf dem ganzen Kontinent! Krone übertrifft alle Unternehmen, die der Westen bisher kennen lernte, an Größe um das Mehrfache oder Doppelte mit seinem rollenden Zoo von über 800 Tieren, seinem Park von 285 Wagen, seinen Zeltbauten von über 1 Kilometer Länge. — KRONE ist der genialste Konstrukteur und Regisseur seines Faches, der Schöpfer einer neuen Circuskunst im 20. Jahrhundert, der der überlebten, kreisrunden Großvatermanege den endgültigen Todesstoß versetzte und alles sieghaft überrannte, was sich ihm hindernd in den Weg stellte!

SEIN KOMMEN

ist für Barmen ein Ereignis, das sich in 10 Jahren vielleicht nicht wiederholen wird! Zu Krones Akteuren zählen die besten Artisten der Welt, sein Programm zeigt die letzten Sensationen, seine Ställe enthalten unerschöpfliches Zuchtmaterial edelster und seltenster Zucht. Das Programm Krones ist seit Jahren das Ereignis aller Metropolen des Kontinents, ist ein REKORD-PROGRAMM mit REKORD-ERFOLGEN! Ein Besuch Krones ersetzt das Vergnügen eines ganzen Monats, zeigt, was zehn andere zusammen nicht zeigen können!

VORVERKAUFSSTELLEN: **BARMEN:** Zigarrenhaus Henning, Altermarkt 11 — **B.-RITTERSHAUSEN:** Zigarrenhaus M. Samuel, Rittershauserstr. 8 — **U.-BARMEN:** Zigarrenhaus Franke, Allee 39 — **ELBERFELD:** Zigarrenhaus Krüger & Oberbeck, Döppersbergerbrücke — **ELBERFELD:** Zigarrenhaus Rohde, am Neumarkt.

KRONE

Größter Circus und gewaltigste Schaustellung Europas und der Alten Welt.

BARMEN: Platz an der Carnapersstraße.

Im Salamander

Noni Der Clown

Noch 6 X!

Mittwoch 12. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Große Vorstellung
Kleine Preise.

Alle Plätze nur 1 Mk.

Kinder 75 Pfg.

Kommen Sie unbedingt **mit Ihren Kindern!**

Im **Theater Kaffee-Restauration.** — Kuchen, Gebäck, Torten aus der Konditorei Wiedeler, Berlinerstraße.

Vor seiner Abreise nach England möchte Noni seinen vielen neuen Freunden seinen Dank abstatten: Am Freitag 14 Juni nach der Vorstellung, Einlaß 11½ Uhr nachts:

Noni spielt auf und Sie tanzen!

Konzert und Tanz im Salamander. Noni mit seinen gold. Serenaders. Eintrittspreis Freitag nacht 2.50 Mark. j117

Samstag: Abschied Noni.

MODERNES Theater ELBERFELD

Die letzten zwei Tage

Morgen und übermorgen ist noch Gelegenheit, den mit begeistertem Applaus gefeierten

Gesangschor der Ural-Kosaken

zu hören!

Er singt vor jeder Aufführung des prachtvollen Filmwerkes:



10 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi.

In den Hauptrollen:
JOHN GILBERT und RENEE ADOREE.

Aufführungszeiten: 3.00, 5.55, 8.50 Uhr.

j211

Hierzu der spannende Ufa-Film:

Die Apachen von Paris

7 Akte mit
RUTH WEYHER :: LIA EIBENSCHÜTZ
OLGA LIMBURG :: CHARLES VANEL
JAQUES CATELAIN.

— Kassenöffnung: 2 Uhr. —

Hotel-Restaurant „Handelshof"

Elberfeld, am Neumarkt — Fernruf 8642 bis 8645.

Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Juni 1929, an beiden Tagen von 4 bis 7 und von 8 bis 1 Uhr:

Großes Militär-Konzert (23 Musiker)

ausgeführt von der **Kapelle des Gardevereins Köln mit dem letzten Paukenschläger des ehemalig. Leib-Garde-Husaren-Regts. Sie Wilhelm Sambo** aus Deutsch-Kamerun, Leitung Herr Obermusikmeister a. D. Klein.

An beiden Tagen auch nachmittags 7 Uhr: h372

Märsche für historische Feldtrompeten und Kesselpauken

Pauker: Sie Wilh. Sambo, Kamerun, v. ehem. Leib-Garde-Hus.-Regt., Potsdam.

Kameraden vom Krieger-Verband sind zu diesen großen patriot. Veranstaltungen besonders herzl. eingeladen. **Ernst Rüsche.**



JÄGERHOF
BARMEN-LICHTENPLATZ

Besuchen Sie morgen Mittwoch das so beliebte

Familien-Kaffee-Kränzchen

Tanz im Freien und im Saal.

Abends: Große Fackel-Polonaise durch den Park.

Verstärkte Hauskapelle

Auto-Park — Auto-Wache.

Achtung!

Auf vielfachen Wunsch unserer Kundschaft haben wir es möglich gemacht, am **Mittwoch** nachm. 3½ Uhr noch einen weiteren

Kochvortrag

mit Kostprobenverteilung in unserem Geschäftslokal **Wupperstraße 19** stattfinden zu lassen. Sie werden Gelegenheit haben, die neuesten Modelle der weltbekannten

Küppersbusch-Gasherde

in Betrieb zu sehen. Ihre Ueberzeugung wird sein: der Herd ist mehr wert als er kostet.

G. Vaupel Nachf.
Barmen.
1890a

Möbelmarkt

Gebr. Kleiderschrank, Nachttischsol., Bettk., Kinderbett., Anrichte, Tische, Kommode, Küchenherd, Stühle b. zu verk. Möbelh. Wendling, Elberf., Friedrichstraße 2. *

Durch besonders günstigen Einkauf weit unter Preis!

Schlafzimmer

Nußbaum poliert wundervoll. Mod., **RM. 1275**

Adler

Elbf., Friedrichstr. 65/67, gegenüb. d. Rathaus. b126

Bettst. u. Aufl.-Matr. b. E., Südstr. 22a, I. *

Sonder-Angebot

Küche, ca. 1,80 br., 495 M, kompl. Eich.-Schlafz. m. Außenspiegel von 675 M, mit Innenspiegel v. 695 M an. Bei Teilzahlg. wettgehendstes Entgegenkommen. * Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11

NEUENAHRER SPRUDEL

gegen Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe

[redacted]

Bade- und Hauskurschriften durch die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland). Die einzigen alkalischen Thermen Deutschl. (Rein-natürliche Füllg.)

Haupt-Niederlage: Hellquellen-Zentrale Ludwig Engelhard, Barmen, Bachstr. 34. Fernsprecher 8113. 537

Brunnenzentrale der Dragonerbrauerei I. Burbert, Remscheid, Alleestraße 23. Fernsprecher 1393.

Konkurrenzlos! Schlafzimmer

echt Eiche, Schrank 180 cm br., kompl. 540.— Mk.

Küchen,

spottbillig, nat.-lack., kompl., Mark 190.— abz. Schreinerei, B., Zeughausstr. 45. I. †

Seit. Gelegenh. Speisezimm.

echt Nußbaum — sehr preiswert zu verkaufen. 1438

Möbelhaus **Basche**

Elberfeld, Königstr. 55/57.

Schlafzimmer!

ausgef., schöne Modelle, nur solide Ausführungen, nie so günstig wie jetzt! Die Qualität, nicht die Preise sagen Ihnen, was billig ist! — Auf Wunsch Zahlungserleichterg.

Schnee 60 bis 81

Elb., Friedrichstr. 51

Gelegenheitskauf! Kaum gebrauchte schwere h127

Küche

zum Spottpreis von Mk. 350.— zu verkaufen.

Möbelhaus **Adler,** Elberfeld, Friedrichstr. 65/67

Eich.-Schlafzimmer m. 180 m Schrank 550, Speisezim., Büfett, Kred., Ausziehtisch, 4 Stühle, 485 Mk., Küche 250 Mark. Möbelh. vom Brocke, E., Moltkestr. 19. h28

Umständehalber echt eich. Schlafzim. ganz billig zu verk. Ang. E 9798 Gst. *

Gut erh. Schlafzimm. (nußbaum poliert) mit Spiegel u. Marmor billig gegen bar zu verk. Elb., Franzenstr. 15, Wirtschaft. *

Schlafzimmer, echt Nußb. gest., u. Preis geg. bar abzug. Buchmann, E., Luisenstr. 116b

Achtung! Ausnahmepreise in prima echt Eichen- 221b

Schlafzimmer

mit Kleiderschränken Breite 1,80 m 575 M, Breite 2,00 m 675 M, Breite 2,20 m 875 M, 4tür. Innenspiegel, üb. 30 Schlafz. a. Lag.

Eßzimmer,

echt Eiche, Büfett 1,80 m, pol. Tür u. Kredenz 475 Mark.

Küchen

Büfett, Anrichte m. gesch. Aufs., Tisch, 2 Stühle nur 275 M bis zu d. f. Modellen.

Möbellagerverkauf

Siebert, B.-Wuppertal, Bredderstr. 73.

Kldrschr. 30, Waschkomm. 14, saub. Bett 12, Tisch 5, gutes Oberbett 8, Bett. 30, Eßz.-Büf., eich., 95, hochmod. Küch.-Büf., wie neu, 110, Küchenschr. 25, sonst. billigst. Möb.-Schwaferi, B., Dörnerbrückenstr. 30. †

Möbel!

Unmögl. ist ein Möbelkauf ohne Ihre Orientierg. im großen Möbelhaus

Brechtmann,

Ausstellung in 5 Stockwerk. ca. 300 Zimmer.

Elberfeld, Hofkamp 46 h206

* Bettk., Küchendr., Manteläst., Bilder b. Wagner, E., Feldstr. 26

2 weiße Eisenbetten, 90×190, m. Matratz., 1 weiß. Kinderwaschtisch, 1 Trum.-Spiegel zu verk. Kolley, E., Kipdorf 95, III. *

Eg. erh. Kleiderschrk., gut i. Anstrich, zu vk. * U.-B., Hesselnberg 61.

Eing. gute, gbr. Möbel kauf. Sie gut u. bill. b. Möb.-Kupfermann, Elb., Bachstr. 36. *

Küchenschrank mit Glasaufsatz, Anrichte, Tisch etc. zu verk. Elberf., Arrenbergerstr. 11, II. *

Roll. Schreibpult zu verk. B., Breddestr. 79, Uhrgeschäft. *

Eich. Schreibtisch u. Flurgard., neu, zu vk. E., Friedrichstr. 24 I. *

Lederruch Sofa, wenig gebr., billig * Elb., Ludwigstr. 9a.

Gut erh. Sofa, Sofatisch, Leinbank m. Kasten, 2 schl. Bettstelle mit Matr., Küchenschrank m. Anrichte u. Aufsatz bill. zu verkaufen. * Hdl. F. Beckamp, E., Brüderstr. 25, I.

Sofas

Große Auswahl in Sofas, Klubsesseln, Chaiselongues, Matratz., Federbetten. h206 Eigene Polsterei.

J. Brechtmann, E., Hofkamp 46.

* Herd m. Kess. 15 M, E., Fiensburgstr. 11, III

* Weiß. Küchenherd, Majol., bill. B., Bendahlerstr. 19 3 (Fig.

Gut erhalt. Gasherd 15 Mk. Strade, E., Goeastr. 10, II.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr: **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr: **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mk. 1.—. h172

Zoo

ELBERFELD

Morgen Mittwoch:

2 große Konzerte

der Vereinigten Städt. Orchester Barmen-Elberfeld — Leitung Städt. Kapellmstr. Karl Gemünd

nachmittags von 4—7 Uhr, abends von 8—10½ Uhr, Erwachsene 1.— Mk., Kinder 0.50 Mk. Eintritt zum Abendkonzert von 7½ Uhr ab Erwachsene 0.50 Mk. Kinder 0.25 Mk. j92 **Täglich Konzert!**

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant

am Hauptbahnhof Döppersberg

Empfehle ab 6 Uhr abends

warmen Coburger Schinken

Portion 0.80 Mark (das Feinste vom Feinen. Lieferant C. Großmann A.-G. Coburg). **Wilhelm Ott.** j8703

Haus Stöcker Barmen-Hahnenfurth

Jeden Mittwoch und Sonntag:

Familienkonzert mit Tanzgelegenheit

Eintritt frei. Mit Linie 4 bis Wieden, von dort mit Mettmanner Straßenbahn sehr gut zu erreichen. Züge ab Elberfeld-Mirke 17,00, 18,17 Uhr. Sehenswerter naturbewachsener Wintergarten. 18775

Verloren Gefunden

Deutsch. Boxer entlaufen. — Elberfeld, Breitestr. 12a, I. Tel. Wch. 38793. h6720

Verloren

Brillant-Kollier mit zwei großen und mehreren kleinen Steinen am Sonntag morg. von Hauptbahnhof bis Schlachthof. Wiederbringer sehr hohe Belohn. Ebenf. demjenigen hohe Belohn., der Angaben macht, die zur Wiedererlangung des Schmuckstückes führen unt. Ausschluß des Rechtsweges. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 145 1883a

---

Waldrestaurant „Haus Juliana"

Bes.: Georg Vesper. — Tel. Barmen 2832. Größtes und modernstes Ausflugslokal. Idyllisch im Walde gelegen. — 2000 Sitzplätze. —

Jeden Mittwoch **Militär-Konzert** vom ehem. 2. Westfäl. Husaren-Regt. Nr. 11.

Eigener Autobus-Verkehr ab Elberfeld Rathaus 3 Uhr nachm., Barmen Alter Markt 3,15 Uhr nachm., sowie auf telefonischen Anruf zu jeder anderen Zeit.

Straßenbahn ab Barmen Linie 2 — Haßlinghausen. j131

Radio-Anlagen, Ferngläser, Feldstecher, Photo-Apparate Geringe Anzahlung. Wochensatz v. 1 Mk. an. Elb., Grünstr. 5.

Polieren sämtl. Möbeln u. Pianos gut u. billig. 2019 Gebr. Holz, Barmen, Hatzfelderstraße 9.

Sofas, Chaisel. Stuhlsessel u. Matr. (gute Verarb.) sehr billig abzg. Polsterei Mertens, Elberf., Luisenstraße 22.